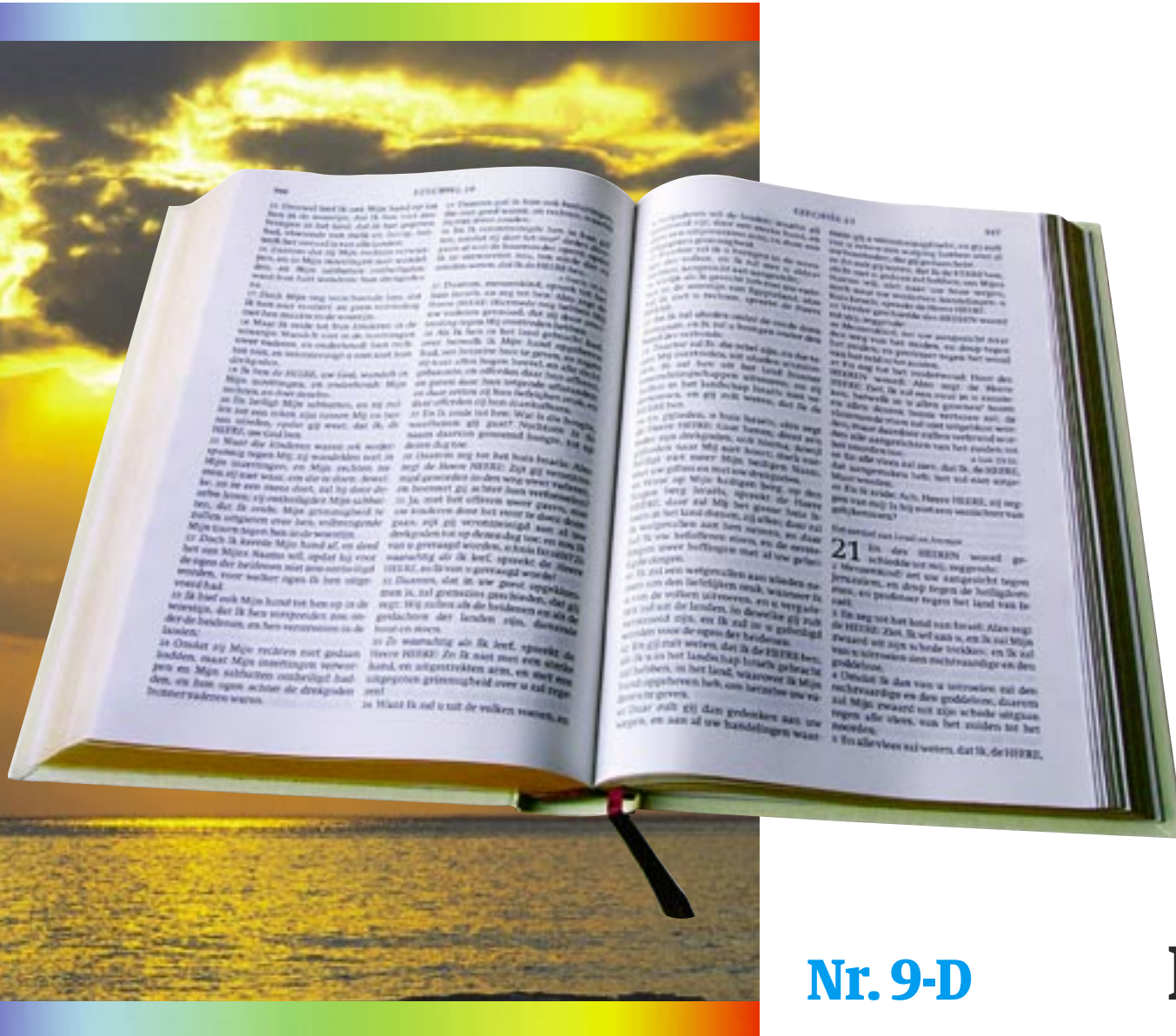


Zeiten und Zeitpunkte



Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit,

damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugeweiht.

(2. Timotheus 3,16-17)

Nr. 9-D

Bibelstudium

Worum es sich in dieser Broschüre handelt...

1. Thessalonicher 5,1

1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, daß euch geschrieben wird.

Meistens wird behauptet, dass wir nicht wissen können, wann der "Tag des Herrn" anbricht. Um das zu untermauern, wird sogar ein Bibelvers zitiert: "Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, sondern mein Vater allein." (Matthäus 24,36). Das geschieht aber zu Unrecht, denn in dieser Bibelstelle geht es um das Vergehen von Himmel und Erde nach dem Jüngsten Tag. Über diesen Zeitpunkt hat der Herr keine Zeitangabe gemacht für diejenigen, die an Ihn glauben. Ganz anders hingegen ist das mit der Information über die Ereignisse, die im Zusammenhang mit dem Beginn des "Tag[es] des Herrn" stehen. Uns steht sogar so viel Information zur Verfügung (die uns u.a. vom Herrn Jesus selbst gegeben wurde), dass Paulus in seinem Brief an die Thessalonicher sagen konnte, dass es nicht nötig sei, darüber zu schreiben. Die "Zeiten und Zeitpunkte" stehen fest und sind uns in der Schrift bekannt gemacht worden.

Die Entrückung der Gemeinde (zu Gott und zu Seinem Thron) am Ende der heutigen (fünften) Haushaltung ist der Anfang der sechsten Haushaltung. Dieses Ereignis läutet gleichzeitig den Beginn der "siebzigsten Woche" aus Daniel 9 ein. Diese Bibelstudie handelt von vergangenen und zukünftigen "Zeiten und Zeitpunkten" in Gottes ewigem Heilsplan.



Zeiten und Zeitpunkte

Diese Bibelstudie (1996) ist eine Zusammenfassung verschiedener Bibelstudien.

1.	Einleitung	2
2.	Matthäus 24 und 25	2
	Wer ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden	5
	Schlussfolgerung	8
	Das Gleichnis vom Feigenbaum	11
	Die sechste Haushaltung	14
	Das Gleichnis von den fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen	18
3.	Parousia	24
4.	Der Tag des Herrn	27
	Joel 1	27
5.	Sacharja 12 und 14	41
6.	Die siebenzig Jahrwochen aus Daniel 9	55
	Berechnung der 69 Wochen und der siebenzigsten Woche	59
7.	Die sieben und die 33 Jahre	62
	Das Königtum Davids	67
	Die doppelten Zahlen: Vierzehn und 66	68
	Die Geburt eines Mädchens	68
	Joseph in Ägypten	69
	Mose auf dem Berg	69
	Die Tage des Herrn Jesus Christus nach Seiner Auferstehung	70

1. Einleitung

Wenn in dieser Broschüre hebräische Wörter Berücksichtigung finden, dann werden sie auf hebräische Weise dargestellt (d.h. sie werden von rechts nach links geschrieben). Wenn die dazugehörigen Zahlenwerte angegeben werden, dann werden diese auf die für uns gebräuchliche Art dargestellt (d.h. die Wörter werden von links nach rechts geschrieben), da wir normalerweise von links nach rechts lesen. Ein Beispiel ist die Schreibweise des Wortes "Kanaan". "Kanaan" wird im Hebräischen wie folgt geschrieben:

!nk

Das Wort wird im Hebräischen von rechts nach links gelesen. Im Hebräischen ist k der erste Buchstabe ("Kaf" mit dem Zahlenwert "20") und ! ("Nun am Wortende" mit dem Zahlenwert "50") der letzte Buchstabe. Wenn die Zahlenwerte angegeben werden, sieht das demnach folgendermaßen aus:

20-50-70-50

Die Zahlenwerte können wir also so lesen, wie wir das gewöhnt sind: Von links nach rechts.

Für diese Studie ist es wichtig zu wissen, dass sich ein prophetisches Jahr in der Bibel aus 360 Tagen zusammensetzt. Diese Schlussfolgerung können wir auf Grund der Geschichte von der Flut in den Tagen Noahs ziehen.

1. Mose 7,11 *

- 11 Im 600. Lebensjahr Noahs, **im zweiten Monat, am siebzehnten Tag des Monats**, an diesem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf, und die Fenster des Himmels öffneten sich.

1. Mose 8,3-4

- 3 Und die Wasser verliefen sich von der Erde, allmählich zurückgehend; und die Wasser nahmen ab nach Verlauf von **150 Tagen**.
- 4 Und **im siebten Monat, am siebzehnten Tag des Monats**, ließ sich die Arche auf dem Gebirge Ararat nieder.

Diese Verse zeigen, dass die Flut am siebzehnten Tag des zweiten Monats begann. Die Arche ruhte am siebzehnten Tag des siebten Monats auf dem Gebirge Ararat. Es vergingen also exakt fünf Monate. Laut 1. Mose 8,3 vergingen 150 Tage. Das bedeutet, dass sich ein Monat aus dreißig Tagen zusammensetzt. Ein Jahr (zwölf Monate) besteht also aus zwölf mal dreißig Tagen, nämlich aus 360 Tagen.

Diese Studie handelt von Matthäus 24 und 25. Für ein gutes Verständnis dieser Kapitel ist das Studieren anderer Bibelabschnitte/Bibelthemen von großer Bedeutung.

2. Matthäus 24 und 25

Im Alten Testament finden wir viele Weissagungen. Viele von ihnen sind bis heute (1996) noch nicht erfüllt. Es ist von Bedeutung, diese Weissagungen richtig in die Heilsgeschichte einzuordnen. Der Herr Jesus Christus selbst gibt uns hierzu in Matthäus 24 und 25 den Schlüssel, wo der Herr bestimmte Ereignisse in eine chronologische Reihenfolge bringt. Deshalb werden wir diese beiden Kapitel genauer unter die Lupe nehmen.

Matthäus 24,1-3

- 1 Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel weg; und seine Jünger traten zu *ihm*, um ihn auf die Gebäude des Tempels aufmerksam zu machen.
- 2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird «nicht» ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird.
- 3 Als er aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?

Der Herr sagte, dass "dies alles" abgebrochen werden wird (V. 2). "Dies alles" bezieht sich auf jeden Fall auf den Tempel (V. 1), aber in weiterem Sinne ist der Ausdruck auch auf ganz Jerusalem anwendbar. Der Herr Jesus hatte nämlich kurz zuvor über Jerusalem gesprochen (Matth. 23,38). Die Jünger wollten mehr darüber wissen und fragten:

* Die zitierten Bibelstellen wurden der revidierten Elberfelder Bibel (1985) entnommen.

Wann wird das sein?

Eigentlich fragten sie: Wann wird der Tempel abgebrochen und Jerusalem zerstört werden? 70 n. Chr. wurden Jerusalem und der Tempel verwüstet. 135 n. Chr. nahmen zurückgekehrte Juden einen Stein der Tempelruine mit in ihr eigenes Haus. Diese wurden als "heilig" angesehen. Die Juden brachen also praktisch ihren eigenen Tempel ab. Momentan (1996) gibt es keinen Tempel in Jerusalem.

Was ist das Zeichen deiner Ankunft?

Das Wort "Ankunft" ist die Übersetzung des griechischen Wortes "parousia" (**παρουσία**), das wörtlich "dabei sein" bedeutet. Es geht immer um eine buchstäbliche Anwesenheit.

Und (was ist das Zeichen) der Vollendung des Zeitalters?

Die Jünger fragten nach dem Ende der Zeitalter (Griechisch: "aion", **αἰών**). Ein bestimmtes Zeitalter wird einmal enden. Das Wort "aion" bedeutet: "Die Einrichtung einer bestimmten Zeit". In diesem gegenwärtigen bösen Zeitalter (Gal. 1,4) wird die Einrichtung von dem Gott dieses Zeitalters (= Satan; 2. Kor. 4,3+4) bestimmt. Dieses gegenwärtige böse Zeitalter steht dem zukünftigen Zeitalter (Matth. 12,32) gegenüber, das bei der Auferstehung Christi begann. Das zukünftige Zeitalter hatte damals (als die Jünger diese Frage in Matthäus 24 stellten) noch nicht begonnen. Die Jünger fragten ja auch nicht nach dem Ende des zukünftigen Zeitalters - denn das war noch nicht angebrochen, - sondern nach der Vollendung des gegenwärtigen bösen Zeitalters. Die Vollendung des gegenwärtigen bösen Zeitalters ist gleichzeitig das Ende der Zeitperiode, in der Satan Gott dieses Zeitalters ist. Jener Zeitpunkt beginnt bei der Bindung Satans (Offb. 20, 1-3). Wenn Satan in den Feuersee geworfen wird, dann ist dieses Zeitalter (aion) definitiv vorbei (Offb. 20,7-10). Die Jünger fragten nach der Vollendung des Zeitalters. In Matthäus 24,14 steht, wann das Ende gekommen ist:

- 14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, **und dann wird das Ende kommen.**

"Der gesamte Erdkreis" bedeutet "die gesamte bewohnte Welt" (= Zivilisation). Im Griechischen steht das Wort "eukumäne", (**οἰκουμένη**, vgl. Offb. 12,9). Der Ausdruck "die bewohnte Welt" deutet auf die Nationen,

die vom Satan verführt werden. "Wahrlich" (**αἴνω**, Matth. 24,2) ist die Übersetzung des griechischen Wortes "Amen". Das Wort wird verwendet, um den Nachdruck auf einen bestimmten Sachverhalt zu legen. Der Herr sagte, dass kein Stein auf dem anderen gelassen wird, der nicht abgebrochen wird. Das bedeutet, dass Jerusalem völlig zerstört werden wird.

Matthäus 24,4-6

- 4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, daß euch niemand verführe!
- 5 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: «Ich» bin der Christus! Und sie werden viele verführen.
- 6 Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Seht zu, erschreckt nicht! Denn es muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.

Das griechische Wort, das hier mit "verführen" übersetzt wird, lautet "planaoo" (**πλανῶ**). Es kommt u.a. in Matthäus 18,12+13 ("verirren"), Kapitel 22,29 ("irren") und in Kapitel 24,4-5+11+24 vor. Es werden viele Verführer kommen, die behaupten, dass sie der Christus (der Messias) seien. Das ist natürlich nur innerhalb des jüdischen Volkes möglich, da die Juden den Messias erwarten. Matthäus 24,4-6 ist deshalb auch an ein buchstäbliches Israel (Judentum) gerichtet. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Beschreibung der ersten sieben Jahre der sechsten Haushaltung (= die 70. Jahrwoche aus Daniel 9). Trotz der Warnung des Herrn werden viele Juden abirren. Es gibt viele Anzeichen: Kriege und Kriegsgerüchte. Dies alles muß geschehen. Kriege etc. müssen kommen, sie sind unvermeidbar. Der Herr sagt jedoch, dass das noch nicht das Ende ist. Das heißt, dass das Ende des Zeitalters noch nicht gekommen ist. Die Kriege von heutzutage sind keine Anzeichen für ein sich näherndes Ende. Die Bibel sagt, dass es sich dabei lediglich um den Anfang handelt (Matth. 24,8).

Matthäus 24,7-8

- 7 Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Hungersnöte und Erdbeben da und dort sein.
- 8 Alles dies aber ist der Anfang der Wehen.

Der Herr kündigte an, dass die eine Nation gegen die andere Nation kämpfen wird. Der Kampf wird unter den Nationen und Königreichen stattfinden. Das war vor dem Ende der 69 Wochen nicht der Fall. Vor

der Zeit gab es Weltreiche, die nacheinander erobert wurden. Weiterhin kündigte der Herr Hungersnöte und Erdbeben an verschiedenen Orten an (V. 7). Alles dies aber ist der Anfang der Wehen (V. 8). Die Jünger fragten nach dem Ende, aber der Herr ging bei der Beantwortung der Frage auf den Anfang der Ereignisse ein. Matthäus 24,7-14 handelt von den 33 Jahren, die sich den ersten sieben Jahren der sechsten Haushaltung (= die 70. Jahrwoche aus Daniel 9) anschließen. Folgende Ereignisse werden stattfinden:

- Nation (griechisch: "ethnos", **εθνος**) wird sich gegen Nation erheben. Das deutet auf Bürgerkriege;
- Königreich (griechisch: "basileia", **βασιλεία**) wird sich gegen Königreich erheben. Das deutet auf Kämpfe zwischen den Völkern;
- Hungersnöte (u.a. in Offb. 6,8; 18,8; vgl. Am. 8,11).
- Seuchen. Manche griechische Handschriften lassen diese weg, aber in den besseren Handschriften werden sie wohl erwähnt. Sie referieren auf allerlei Epidemien.
- Erdbeben. (griechisch: "seismos", **σεισμός**, u.a. in Offb. 11,13+19; 16,18).

"Da und dort" bedeutet "an mehr als einem Ort". Das bedeutet, dass Erdbeben an mehreren Orten gleichzeitig geschehen. All diese Ereignisse kennzeichnen den Anfang der Wehen. "Wehen" deuten auf das Ende einer Schwangerschaft. Die Frau ist im Begriff zu gebären. Die Frau (in weiterem Sinne ein Typus für die Schöpfung) muss Kinder zeugen. Matthäus 24,7+8 spricht von den Kriegen unter den Völkern und über die Katastrophen, die über die Nationen kommen werden.

Matthäus 24,9-13

- 9 Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen.
- 10 Und dann werden viele verleitet werden und werden einander überliefern und einander hassen;
- 11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen;
- 12 und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe der meisten erkalten;
- 13 wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden.

Matthäus 24,9-13 beschreibt, was mit den Gläubigen passieren wird. Sie werden

- in Bedrängnis überliefert
- getötet (nicht alle)
- gehaßt (von allen Nationen um des Namens des Herrn willen)

Durch eine falsche Botschaft (des falschen Propheten!) werden viele Gläubige verführt werden. Die Gesetzlosigkeit wird überhand nehmen, so dass die Liebe (griechisch: "agapē", **ἀγάπη**) der Gläubigen untereinander erkaltet und sogar ganz aufhört. "Gesetzlosigkeit" ist das Prinzip, das von dem Gesetzlosen bewirkt wird.

2. Thessalonicher 2,7-9

- 7 Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; *nur offenbart es sich nicht*, bis der, welcher jetzt zurückhält, aus dem Weg ist;
- 8 und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft;
- 9 *ihn*, dessen Ankunft gemäß der Wirksamkeit des Satans erfolgt mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge.

Die Gesetzlosigkeit ist jetzt noch verborgen, wird dann aber offenbar werden. Momentan wird er noch zurückgehalten, nämlich durch die Anwesenheit der Gemeinde - der Leib Christi - auf Erden. Er wird sich nach der Entrückung der Gemeinde offenbaren. Dabei wird er auch innerhalb christlicher Gruppen erscheinen und verursachen, dass manche Gläubige abfallen. Christus ist momentan im Himmel verborgen. Er offenbart sich nicht in der Welt oder der Welt. Erst nach der Entrückung der Gemeinde wird Er sich (wieder) mit der Erde beschäftigen. Dann wird Er sich offenbaren; zuerst Israel und danach den anderen Nationen. Weil Er sich verbirgt, kann der Gesetzlose sich jetzt auch noch nicht offenbaren. Erst wenn Christus sich offenbart (nach der Entrückung der Gemeinde; das, was zurückhält), darf sich der Gesetzlose öffentlich manifestieren. Trotzdem ist der Herr sehr wohl im Leben eines Gläubigen wirksam. Zwar auf verborgene und unsichtbare Weise, aber wohl sehr konkret und erfahrbar. Gleichermäßen ist die Gesetzlosigkeit bereits im Verborgenen wirksam inmitten der Kinder der Gesetzlosigkeit (= die Ungläubigen; vgl. Röm. 1,18; 1. Joh. 3,4; 5,17).

Wer ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden

Die Jünger fragten nicht nach dem Ende der sieben Wochen aus Daniel 9, sondern sie fragten nach dem Ende des Zeitalters (aion). Die Gläubigen müssen also bis ans Ende des Zeitalters (aion) ausharren. "Errettet werden" ist in der nächsten (sechsten) Haushaltung dasselbe wie "das Königreich ererben".

Matthäus 24,14

14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

"Dieses Evangelium" deutet auf: "Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen" (Matth. 3,2; 4,17; 10,7); und auf: "Ausharren bis ans Ende, um errettet zu werden" (Matth. 10,22; 24,13). Der Ausdruck "das Evangelium des Reiches" kommt viermal im Neuen Testament vor (Matth. 4,23; 9,35; 24,14 und Luk. 16,16). Das Evangelium des Reiches wird von den 144 000 Israeliten (Offb. 7) allen Nationen zu einem Zeugnis gepredigt werden. Das geschieht während der 33 Jahre der sechsten Haushaltung. Es sollte jetzt (während der fünften Haushaltung) nicht verkündigt werden! In Matthäus 24,14 steht nicht, dass alle Nationen durch die Verkündigung des Evangeliums des Reiches zum Glauben kommen werden! Wenn das Evangelium allen Nationen gepredigt worden ist, wird das Ende des Aions kommen (und die 1000 Jahre werden beginnen). Diejenigen, die nicht zum Glauben gekommen sind, werden getötet werden.

Wann werden all diese Dinge geschehen? In Matth. 24,3-14 werden keine Daten genannt. Es wird über den Zeitraum von der Auferstehung des Herrn Jesus Christus an bis zum Beginn der 1000 Jahre gesprochen. Es ist möglich, ein genaueres Wissen über die Angelegenheiten zu haben, denn von Matth. 24,15 an gibt der Herr aufs Neue Antwort auf dieselben Fragen. Und dieses Mal tut Er das anhand der alttestamentlichen Weissagungen.

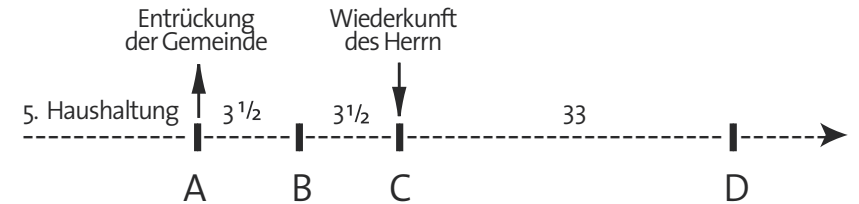
Matthäus 24,15

15 Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, an heiliger Stätte stehen seht wer es liest, der merke auf!

Der Herr verweist auf den Propheten Daniel. Der Herr nennt Daniel einen Propheten, während die Juden ihn gar nicht zu den Propheten rechnen.

Der Ausdruck "Greuel der Verwüstung" oder "verwüstender Greuel" kommt in Markus 13,14 und natürlich im Buch Daniel, nämlich Daniel 9,27; 11,31 und 12,11 vor. Aus Daniel 9,27 wissen wir, dass dieser Greuel in der Mitte der siebenzigsten Woche aufgerichtet werden wird.

Dabei handelt es sich um die Mitte der ersten sieben Jahre der sechsten Haushaltung:



A Ende der fünften Haushaltung; Beginn der sechsten Haushaltung. Moment der Entrückung der Gemeinde (1. Thess. 4,17). Beginn der siebenzigsten Woche aus Daniel 9. Die siebenzigste Woche fängt mit 3 1/2 Jahren "Friede und Sicherheit" an (u.a. 1. Thess. 5,3).

B Mitte der ersten sieben Jahre der sechsten Haushaltung. Dabei besteht jedes Jahr aus 360 Tagen. Deshalb werden in der Bibel 1260 (3 1/2 x 360 Tage) so wie 42 Monate genannt; (s. Offb 11,2+3; und 13,5). Zu diesem Zeitpunkt wird "der Greuel der Verwüstung" aufgerichtet werden.

C Das Ende der ersten sieben Jahre der sechsten Haushaltung. Das Ende der siebenzigsten Woche aus Daniel 9. Am Ende dieser sieben Jahre wird der Herr sich Israel auf dem Ölberg zeigen (Sach. 14,4). Die übrig gebliebenen Israeliten werden dann aus ihrer großen Not heraus den Herrn anrufen und Er wird kommen, um sie zu befreien (vgl. Joel 3,5) s. auch Matthäus 24,30 und Daniel 12,1.

Die Zeit zwischen B und C ist die Zeit der großen Drangsal für Israel. Die Drangsal dauert 3 1/2 Jahre (Matth. 24,21+29).

D Das Ende der 33 Jahre entspricht somit gleichzeitig dem Ende der sechsten Haushaltung. Alle lebenden Nationen werden gerichtet werden. Alle Gläubigen werden auf der Erde bleiben und werden in das irdische Königreich eingehen. Die Ungläubigen werden von der Erde weggenommen. Das finden wir zum Beispiel in Matthäus 24,36-44.

Hier wird der "Greuel der Verwüstung" genannt. Manche übersetzen den Ausdruck auch mit "der verwüstende Greuel". Der Greuel (= Abgötterei) bringt Verwüstung, aber der Greuel selbst wird auch verwüstet werden. Der Prophet Daniel sprach von diesem Greuel. Der Herr verweist direkt auf den Propheten Daniel, in erster Linie auf Daniel 9,27. In der heiligen Stätte wird ein Bild aufgerichtet werden. "An heiliger Stätte stehen" bezieht sich nicht auf Daniel selbst. Er wurde nämlich als junger Mann nach Babel weggeführt und ist dort sein Leben lang geblieben. "An heiliger Stätte stehen" bezieht sich auf den Greuel der Verwüstung, der aufgerichtet werden wird. Dieser Ausdruck ist recht allgemein, weil es in der sechsten Haushaltung noch keinen Tempel geben wird.

Matthäus 24,16-20

- 16 dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen;
- 17 wer auf dem Dach ist, soll nicht hinabsteigen, um die Sachen aus seinem Haus zu holen;
- 18 und wer auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren, um seinen Mantel zu holen.
- 19 Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen!
- 20 Betet aber, daß eure Flucht nicht im Winter geschehe noch am Sabbat!

In jenen Tagen wird man flüchten müssen. Die Aufrichtung des Greuels der Verwüstung stimmt mit der Aufrichtung eines Götzenbildes überein. Wenn die gläubigen Juden dieses sehen, kann man ihnen nur noch den Rat geben, so schnell wie möglich zu fliehen. Es handelt sich dabei um die letzte Möglichkeit, um der großen Trübsal (V. 21) zu entkommen. "Judäa" ist ein Synonym für den jüdischen Staat, das jüdische Land. Wenn man sich im jetzigen Staat Israel befindet, wird man fliehen müssen. Um welche Berge es hier geht, wird nicht gesagt, aber aus dem Alten Testament kann man wissen, dass damit das Gebirge Paran gemeint wird. In diesem Gebirge liegt das Felsmassiv "Petra" (oder Sela). Es handelt sich dabei um das Gebiet von Edom (vgl. Jes. 63,1; Hab. 3,3). Es ist große Eile angesagt, so viel Eile sogar, dass man nicht mehr ins Haus gehen kann, um bestimmte Dinge zu holen. Wer auf dem Dach seines Hauses ist, hat keine Zeit mehr, um etwas zu holen. Es handelt sich hier um jüdische Häuser, bei denen sich die Treppe außerhalb des Hauses befindet. Man muss natürlich wohl vom Dach hinunter kommen, aber man kann nicht mehr in sein Haus gehen. Man wird direkt flüchten müssen. Die Zeit ist so knapp, dass ausdrücklich darauf hingewiesen wird, nichts mehr aus dem Haus zu holen. Dasselbe gilt für diejenigen, die auf dem Feld sind. Sie haben keine Zeit

mehr, um nach Hause zu gehen und Kleider zu holen. Man wird sich sehr schnell aufmachen müssen. Da steht: "Wehe den Schwangeren und den Stillenden". Die Tatsache, dass die Frauen in anderen Umständen sind, wird die Flucht sehr erschweren. Das gilt auch hinsichtlich des Winters und des Sabbats. Im Winter werden Kälte und Schnee etc. die Flucht sehr erschweren. "Winter" ist auch ein Bild für die Drangsal und sogar für den Tod. Es wird besonders schwer sein, am Sabbat zu flüchten, weil dann keine Verkehrsmittel zur Verfügung stehen/im Einsatz sind.

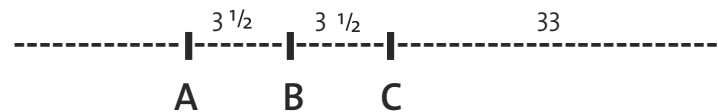
Matthäus 24,21-22

- 21 Denn dann wird große Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird.
- 22 Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.

Wenn der Greuel der Verwüstung - worüber Daniel gesprochen hat - aufgerichtet werden wird, beginnt die große Drangsal. Es wird die größte Bedrängnis aller Zeiten sein. Die Drangsal dauert 3 1/2 Jahre für das Land Israel und ihre Bewohner. Nach den 3 1/2 Jahren geht die Drangsal einfach weiter, aber dann für die Nationen. Der größte Teil der Offenbarung handelt von der großen Bedrängnis, die über die Völker kommen wird. Für die Auserwählten (die Gläubigen in Israel) wird die Drangsal auf 1260 Tage verkürzt. "Auserwählte" sind per definitionem Gläubige. Das griechische Wort für "Auserwählte" lautet "eklektos" (**eklektos**). Es kommt u.a. in Matthäus 24,24+31; in Lukas 18,7+8; Kapitel 23,35; in Römer 8,33 und in Kolosser 3,12 vor. Um der gläubigen Juden in Judäa willen wird die Drangsal auf 1260 Tage verkürzt werden, für die anderen nicht.

Die sieben Wochen sind in Daniel 9 zurückzufinden. Dort wird über die heilige Stadt (= Jerusalem) und das Volk Daniels (= die zwei Stämme) gesprochen. Das bedeutet, dass die Tage nur um des jüdischen Volkes willen verkürzt werden (vgl. Dan. 12,1). Aus dem Buch Offenbarung können wir wissen, dass die Drangsal auch über die übrigen Nationen kommen wird. Für diese Völker wird die Drangsal nicht verkürzt werden. Das Ende der Drangsal, die über die übrigen Nationen kommt, fällt zusammen mit dem Ende dieses gegenwärtigen bösen Zeitalters. Die Drangsal über die Völker dauert 33 Jahre.

Schematisch:



- A Ende der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung: Entrückung der Gemeinde, die der Leib Christi ist. Beginn der siebzigsten Woche aus Daniel 9, der gleichzeitig der Anfang der sechsten Haushaltung ist. Es handelt sich dabei um den Zeitpunkt, an dem der Bund stark gemacht werden wird (Dan. 9,27).
- B Die Mitte der siebzigsten Woche. Das ist der Moment, in dem der Greuel der Verwüstung (= ein Götzenbild) aufgerichtet werden wird. Es ist auch gleichzeitig der Augenblick, in dem man zum letzten Mal die Möglichkeit hat, um aus dem Land zu fliehen. Es handelt sich hierbei also auch um den Zeitpunkt, an dem die große Drangsal für Israel beginnt.
- C Das Ende der siebzigsten Woche. Zu diesem Zeitpunkt wird der Herr auf dem Ölberg erscheinen. Beginn der 33 Jahre der großen Drangsal über die übrigen Nationen.

Matthäus 24,23-26

- 23 Wenn dann jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder dort! so glaubt es nicht!
- 24 Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen.
- 25 Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.
- 26 Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste! so geht nicht hinaus! Siehe, in den Kammern! so glaubt es nicht!

Matthäus 24,23-26 spricht über die Zeit der großen Drangsal über Israel. Wenn jemand während der großen Drangsal sagen wird: "Siehe, hier ist der Christus, oder dort!" darf man das nicht glauben, weil Christus sich während der zweiten 3 1/2 Jahre der großen Drangsal nicht im Land aufhalten wird. In jenen Tagen wird Christus sich nicht dem jüdischen Volk oder Jerusalem zeigen. Christus zeigt sich übrigens den übrigen Nationen genauso wenig. Man wird sagen, dass der Christus in Judäa und Je-

rusalem ist. Der Herr selbst ist dort nicht, aber es werden dort wohl viele falsche Christusse und falsche Propheten sein. Diese falschen Christusse und falschen Propheten werden große Zeichen und Wunder tun. Dasselbe steht auch in 2. Thessalonicher 2,9 und in Offenbarung 13,13. Wenn man sagen wird: "Siehe, hier ist der Christus!", dann wissen Gläubige sofort, dass jene Person nicht der Christus ist. Der Herr hat es ja vorhergesagt (V. 25)!

Gläubige Juden werden gewarnt, um nicht zu glauben, dass der Messias im Land (= in den Kammern) ist. Der Herr betont: "So glaubt es nicht!" Er scheint wohl in der Wüste zu sein, aber der Herr warnt davor, um hinauszugehen. Während der ersten Hälfte der siebzigsten Woche hatte man die Gelegenheit dazu, das Land zu verlassen. Bei der Aufrichtung des Greuels der Verwüstung gab es die letzte Gelegenheit, das Land zu verlassen. Danach wird der Herr sich zwar in der Wüste (außerhalb des Landes, in Petra/Sela) befinden, aber dann wird es unmöglich sein, zu Ihm hinauszugehen. Wenn man dann versucht, das Land zu verlassen, wird man getötet werden.

Matthäus 24,27-28

- 27 Denn wie der Blitz ausfährt von Osten und bis nach Westen leuchtet, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.
- 28 Wo das Aas ist, da werden sich die Adler versammeln.

Der Herr beantwortet nun die zweite Frage der Jünger: "Was ist das Zeichen deiner Ankunft (Präsenz)?" Das Zeichen ist der Blitz, der von Osten (= Ursprung) ausfährt und bis nach Westen leuchtet. Noch bevor die sichtbare Ankunft des Herrn auf dem Ölberg beschrieben wird (V. 30), kündigt bereits Vers 27 Seine Präsenz an. Der Ausdruck "Sohn des Menschen" bedeutet "Erbe Adams" (s. Matth. 24,27+30+37+39+44; 25,31). Das Wort "Ankunft" ist die Übersetzung des griechischen Wortes "parousia", "**parousia**". Das griechische Wort "parousia" hat in der Bibel nicht die allgemeine Bedeutung von "Präsenz". Es geht um Seine zukünftige Präsenz. Der Herr ist momentan nicht auf die Art und Weise anwesend, wie er in der Zukunft anwesend (präsent) sein wird. Wir leben nun in einer Zeit (fünfte Haushaltung), in der der Herr nicht sichtbar anwesend ist. "Parousia" deutet auf die zukünftige, sichtbare Präsenz Christi (s. 1. Joh. 3,2)! Der Herr ist nun wohl (unsichtbar) anwesend, aber das Wort "parousia" wird in diesem Zusammenhang in der Bibel nie gebraucht. Das "Aas" (= Leiche) finden wir auch in 5. Mose 28,26.

5. Mose 28,25-29

- 25 Der HERR wird dich geschlagen vor deinen Feinden dahingeben. Auf «einem» Weg wirst du gegen sie ausziehen, und auf sieben Wegen wirst du vor ihnen fliehen, und du wirst zum Schreckbild für alle Königreiche der Erde werden.
- 26 Und **deine Leiche** wird allen Vögeln des Himmels und den Tieren der Erde zum Fraß werden, und niemand wird sie wegscheuchen.
- 27 Der HERR wird dich schlagen mit den Geschwüren Ägyptens und mit Beulen und mit Krätze und mit Grind, daß du nicht *mehr* geheilt werden kannst.
- 28 Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Geistesverwirrung.
- 29 Und du wirst am Mittag umhertappen, wie der Blinde im Finstern tappt, und du wirst keinen Erfolg haben auf deinen Wegen. Und du wirst alle Tage nur unterdrückt und beraubt sein, und niemand wird helfen.

Hier wird über Israel gesprochen, das dem Herrn untreu war. Vergleiche:

Jeremia 7,30-34

- 30 Denn die Söhne Juda haben getan, was in meinen Augen böse ist, spricht der HERR. Sie haben ihre Scheusale in das Haus gestellt, über dem mein Name ausgerufen ist, um es unrein zu machen.
- 31 Und sie haben die Höhen des Tofet gebaut, das im Tal Ben-Hinnom ist, um ihre Söhne und ihre Töchter im Feuer zu verbrennen, was ich nicht geboten habe und mir nie in den Sinn gekommen ist.
- 32 Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da wird man nicht mehr sagen Tofet noch Tal Ben-Hinnom, sondern Tal des Schlachtens. Und man muß im Tofet begraben, weil kein Platz *mehr da* ist.
- 33 Und **die Leichen dieses Volkes** werden den Vögeln des Himmels und den Tieren der Erde zum Fraß werden, und niemand wird sie wegscheuchen.
- 34 Und ich werde in den Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude aufhören lassen, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut; denn das Land soll zu Trümmerstätten werden.

Hier wird von "Vögeln des Himmels" gesprochen. In Matthäus 24,28 wird von "Adler[n]" gesprochen. Der Adler kommt ebenfalls in Offenbarung 4,7 und in Kapitel 12,14 vor. Adler sind in Matthäus 24,28 eine Beschreibung für feindliche Machthaber. Sie deuten besonders auf Russland, das in das Land Israel einfallen wird (Hes. 39,1-5+17-18; man beachte auch den Kontext). Das ganze Land wird überrannt werden. Auch in Sacharja 14,1-2 wird das beschrieben. Nur ein kleiner (gläubiger) Überrest wird den Herrn (Jehova!) anrufen. Er (Christus) wird auf dem Ölberg erscheinen. Der Ölberg wird sich spalten, so dass ein Fluchtweg entsteht, über den der Überrest fliehen können wird. Man wird also das Land verlassen müssen! Man wird durch den Ölberg flüchten und über Jordanien nach Petra/Sela gehen. Einige Schriftstellen, in denen "Sela" ([I S = 60-30-70) genannt wird, sind: Richter 1,36; 1. Samuel 23,25+28; 2. Könige 14,7; Jesaja 16,1; Jeremia 49,16; Obadja ,3-4; Psalm 18,3. Das Wort "Selah" (hI S = 60-30-5) ist 71 mal in den Psalmen zu finden, u.a. in: Psalm 3,3+5+9; 24,6+10; 46,4+8+12; 62,5+9; 85,3. Weitere Stellen sind: Habakuk 3,3+9+13. Ein Ort, der in der Nähe von Sela(h) liegt, ist Bozra (Jes. 63,1).

Schlussfolgerung

Aus dem Vorangegangenen wird ersichtlich, dass Matthäus 24,15-28 über die zweite Hälfte der siebzigsten Woche spricht. In Matthäus 24,15 wird gleich zu Beginn der "Greuel der Verwüstung" genannt, den bereits Daniel erwähnte. Dieser Greuel (= Götzenbild) wird in der heiligen Stätte aufgerichtet werden. Von diesem Moment an beginnt die große Drangsal über den jüdischen Staat und über Jerusalem. Für den jüdischen Staat und für Jerusalem werden die Tage auf 1260 Tage verkürzt werden. Dabei geht es um die zweite Hälfte der siebzigsten Woche. Wenn die siebzigste Woche vorbei ist, geht die Drangsal einfach weiter, nicht für das jüdische Volk und Jerusalem, sondern für die restlichen Nationen. Die große Bedrängnis in der zweiten Hälfte der siebzigsten Woche führt zur Bekehrung des jüdischen Volkes (was noch davon übrig geblieben ist). Die große Drangsal, die über die übrigen Nationen kommen wird, hat die Bekehrung dieser Völker zur Folge. Wer aus Israel und den restlichen Nationen nicht zum Glauben kommt (= sich nicht bekehrt), wird ausgerottet werden.

Matthäus 24,29

- 29 Aber gleich nach der Bedrängnis jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

Von Matthäus 24,29 an finden wir eine Beschreibung von dem, was nach der siebzigsten Woche passieren wird. Wir befinden uns hier am Ende der gesamten Zeitperiode von siebenzig Wochen, die in Daniel 9 genannt wurde. "Aber gleich nach der Bedrängnis jener Tage" deutet auf Matthäus 24,22. Der Satz weist auf die Drangsal hin, die über Israel kommen wird. Gleich nach der Drangsal von 3 1/2 Jahren (1260 Tage) für Israel werden Aufsehen erregende Ereignisse stattfinden:

die Sonne	wird verfinstert werden
der Mond	wird seinen Schein nicht geben
die Sterne	werden vom Himmel fallen
die Kräfte der Himmel	werden erschüttert werden

Diese Phänomene läuten den Tag des HERRN ein. Gleichzeitig markieren sie das Ende der siebzigsten Woche aus Daniel. Die Sonne wird verfinstert werden, der Mond wird seinen Schein nicht geben. Die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Das bedeutet in der Praxis, dass Sonne, Mond und Sterne kein Licht geben werden. Wenn sowohl Sonne als auch Mond an einem Tag verfinstert werden, handelt es sich dabei nicht um ein astronomisches Phänomen, weil Sonnen- und Mondfinsternis normalerweise mindestens 14 Tage auseinander liegen. Eine Sonnenfinsternis kann nämlich nur bei Neumond stattfinden, während sich eine Mondfinsternis nur bei Vollmond vollziehen kann.

Am Ende der siebzigsten Woche werden Sonne und Mond an ein und demselben Tag verfinstert werden. Das bedeutet, dass es sich um atmosphärische Phänomene handelt. Es kann sein, dass es sich dabei um normale Wolken handelt, aber es können auch Wolken sein, die sich aus Staub oder Schmutz zusammensetzen. Solche Wolken werden nicht entstehen, weil man zu wenig Umweltschutz betrieben hat, sondern weil die Kräfte der Himmel erschüttert werden (Matth. 24,29). Das ist dasselbe wie "die Kräfte der Erde werden erschüttert werden" (vgl. Jer. 10,10; Joel 2,10). Die Luft wird so bedeckt sein, dass Sonne, Mond und Sterne kein Licht geben werden. Anfänglich wird es vollkommen finster sein. Danach wird wohl Licht am Himmel erscheinen, um Jerusalem (in erster Linie den Ölberg) zu erleuchten. Israel wird in jenem Augenblick durch das Dunkel gehen, wird aber ein großes Licht sehen (Jes. 9,1). Dieses Licht ist die Sonne der Gerechtigkeit (Mal. 3,20) oder der Morgenstern (Offb. 22,16). Der Herr selbst wird nämlich am Himmel erscheinen und Sein Licht geben. Er ist der Stern, der aus Jakob hervortritt (4. Mose 24,17). Der Herr wird "Licht" genannt (Jes. 60,1). Dies alles wird am Ende der siebzigsten Woche buchstäblich in Erfüllung gehen.

Die Verfinsternung von Sonne, Mond und Sterne findet am Ende der siebzigsten Woche statt. All das wird buchstäblich in Erfüllung gehen, aber diese buchstäblichen Phänomene sind ein Bild für unsichtbare Dinge. Die Sonne ist zur Beherrschung des Tages und der Mond zur Beherrschung der Nacht (1. Mo. 1,16; Ps. 136,9). "Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes und das Himmelsgewölbe verkündet Seiner Hände Werk" (Ps. 19,2). Die Lichter an der Wölbung des Himmels dienen als Zeichen und zur Bestimmung von Zeiten (1. Mo. 1,14). Sie sind ein Bild für das Volk Israel (vgl. 1. Mo. 37,9-10; Offb. 12,4-5), durch das Zeichen (von zukünftigen Dingen) und die Bestimmung von Zeiten bekannt gemacht werden. Die Sterne werden buchstäblich vom Himmel fallen. Das ist gleichzeitig ein Bild für die Zerstörung des alten, natürlichen Israels (vgl. Offb. 6,13). Das Ende der siebzigsten Woche ist nämlich gleichzeitig der Moment, in dem das alte, in Unglauben gebaute Jerusalem verwüstet werden wird. Das Ende der siebzigsten Woche ist der Augenblick des Untergangs des natürlichen Israels und des (gegenwärtigen) jüdischen Staates. Alle ungläubigen Juden im Land und in der Stadt werden getötet. Die Phänomene, die in Matthäus 24 genannt werden, finden wir auch in Offenbarung:

Offenbarung 6,12-17

- 12 Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete: **und es geschah ein großes Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut,**
- 13 **und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde**, wie ein Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Wind, seine Feigen abwirft.
- 14 Und der Himmel schwand dahin wie ein Buch, das zusammengerollt wird, und jeder Berg und jede Insel wurden von ihren Stellen gerückt.
- 15 Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Mächtigen und jeder Sklave und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge;
- 16 und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes!
- 17 Denn gekommen ist der große Tag ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen?

Auch hier finden wir eine Beschreibung derselben Naturkatastrophen. Diese finden in dem Moment statt, in dem die Drangsal für Israel vorbei ist. Die Sterne des Himmels fielen auf die Erde wie unreife Feigen. Dies ist

eine Beschreibung für ungläubige Juden (= unreife Feigen), die getötet werden. Der Herr gründet nämlich Sein Königreich nur mit Gläubigen! Alle Ungläubigen (sowohl Juden als auch Heiden) kommen um. Die siebzigste Woche ist zu Ende und damit auch die große Bedrängnis über Israel. Von dem Zeitpunkt an geht die Drangsal einfach weiter, aber jetzt für die übrigen Völker. Die Nationen werden den Thron sehen, auf dem das Lamm sitzt. Die Verse 15-16 beschreiben, wie der gläubige Überrest aus Israel in die Höhlen und Grotten der Berge in Petra flieht, so wie es beispielsweise auch in Sacharja 14 und Offenbarung 12 dargestellt wird. Der Überrest wird dort in der Wüste bewahrt werden.

Matthäus 24,30-31

- 30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit.
- 31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posausenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.

Am Ende der siebzigsten Woche wird es vollkommen finster sein und Israel "vom Erdboden verschluckt" sein (Sach. 14,1+2). In dem Moment erscheint dann das Licht, der Messias, der Israel zu einer lebendigen Hoffnung wiedergeboren werden lässt (1. Petr. 1,4). Sonne, Mond und Sterne verschwinden, aber der Sohn des Menschen (das Zeichen des Sohnes des Menschen) erscheint. Bevor man den Herrn selbst sieht, wird man erst das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel sehen. Am Ende der siebzigsten Woche bricht ein normaler Tag an, aber auf einmal werden die Kräfte der Himmel erschüttert werden. Das bedeutet auf jeden Fall, dass Erdbeben geschehen werden, wodurch große (Staub)wolken entstehen. Der Himmel wird verfinstert werden, wodurch Sonne, Mond und Sterne verschwinden. Danach erscheint am Himmel ein anderer Stern (anstatt der Sonne, Mond und Sterne), nämlich der Stern der Gerechtigkeit, der Herr Jesus Christus. Der Ausdruck "alle Stämme des Landes" bezieht sich auf die Stämme Israels. Es handelt sich in Matthäus 24,30 nicht um ein weltweites Ereignis. Dieses Ereignis bezieht sich lediglich auf das jüdische Volk und Jerusalem, denn es handelt sich dabei um das Ende der siebzigsten Woche. Es geht hier um eine interne Angelegenheit, so wie das zum Beispiel durch Joseph illustriert wurde. Bevor er sich seinen Brüdern zu erkennen gab, schickte er erst alle Ägypter weg. Erst als

sie unter sich waren, gab er sich zu erkennen (1. Mo. 45,1-7). Der gläubige Überrest Israels wird Ihn auf den Wolken des Himmels kommen sehen. An welchen Ort Er wiederkommen wird, ist bekannt. Der Herr hat das nämlich mitgeteilt.

Apostelgeschichte 1,9-11

- 9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.
- 10 Und als sie gespannt zum Himmel schauten, wie er auf fuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen,
- 11 die auch sprachen: Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? **Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.**

Die Himmelfahrt fand auf dem Ölberg statt. Es handelte sich dabei um eine demonstrative Himmelfahrt, denn der Herr war bereits am Tage Seiner Auferstehung in den Himmel aufgefahren und hatte dort Seine Position empfangen (vgl. Joh. 20,17+27). Am Tag Seiner Auferstehung war Er in den Himmel aufgefahren, aber davon hatte niemand etwas gesehen. Zu jenem Zeitpunkt hatte Gott Ihn hoch erhoben und Ihn zu Seiner Rechten sitzen lassen. In Apostelgeschichte 1,9 steht ausdrücklich: "vor ihren Blicken". Die Engel kündigen hier an, dass der Herr Jesus so kommen wird, wie sie Ihn haben hingehen sehen. Das bedeutet, dass sie sehen werden, wie Er wiederkommt. Der Herr wird auf den Wolken des Himmels kommen, so wie Er auch in den Himmel aufgenommen worden ist. Das wird auch an dem gleichen Ort passieren, nämlich auf dem Ölberg. Matthäus 24,30 verweist auf Weissagungen aus Sacharja. Man kann Matthäus 24,30 nur richtig auslegen, wenn man den Vers mit den Weissagungen aus Sacharja vergleicht (Sach. 14,4).

Nachdem der Herr für den gläubigen Überrest Seines Volkes erschienen ist, wird Er anfangen, die Gläubigen aus den zwölf Stämmen Israels zurückzusammeln. Die Ankunft des Herrn auf dem Ölberg ist nicht mit dem Beginn Seines Königreiches über die gesamte Erde gleichzusetzen. In dem Augenblick, wenn der Herr auf dem Ölberg erscheint, wird der gläubige Überrest errettet werden, weil er durch den gespaltenen Ölberg flüchten kann. In dem Moment wird Er den Feind töten, der Jerusalem bis dahin belagert hatte. Das hat zur Folge, dass zu jenem Zeitpunkt kein einziger Überlebender mehr im Land angetroffen wird. Diejenigen,

die flüchten, gehen nach Petra (hebräisch: Sela). Sie werden zusammen mit den Juden, die in den ersten 3 1/2 Jahren (unmittelbar nach der Entrückung der Gemeinde) nach Petra geflüchtet sind, unter Leitung ihres Messias, den Herrn Jesus Christus, in das Land zurückkehren. Dann erst beginnt die Aufrichtung Seines Königreiches. Erst wird Israel wiederhergestellt (allein schon für das Begraben der Toten wird man sieben Monate brauchen; Hes. 39,12). Von einem gereinigten Israel aus wird die Botschaft von 144 000 Israeliten auf der gesamten Erde verkündigt (Offb. 7). Das geschieht während der 33 Jahre, die sich der siebzigsten Woche aus Daniel 9 anschließen.

Matthäus 24,32-36

- 32 Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennt ihr, daß der Sommer nahe ist.
 33 So sollt auch ihr, wenn ihr dies alles seht, erkennen, daß es nahe an der Tür ist.
 34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird «nicht» vergehen, bis dies alles geschehen ist.
 35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen «nicht» vergehen.
 36 Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein.

Von Vers 32 an erzählt der Herr eine Reihe Gleichnisse:

Matthäus 24,32-36	Gleichnis vom Feigenbaum
Matthäus 24,37-42	Gleichnis von den Tagen Noahs
Matthäus 24,43-44	Gleichnis vom Hausherrn
Matthäus 24, 45-51	Gleichnis von den zwei Knechten
Matthäus 25,1-13	Gleichnis von den fünf klugen/törichten Jungfrauen
Matthäus 25,14-30	Gleichnis von den Talenten

Das Gleichnis vom Feigenbaum

Der Feigenbaum ist ein Bild für die vierte Haushaltung (5. Mo. 8,8 - vierte Frucht). Somit symbolisiert der Feigenbaum das Volk Israel. Auf Grund dessen sind Feigen ein Bild von individuellen Israeliten (Jer. 8,13 = ungläubige Juden; Jer. 24,1-10 - Gleichnis von den Feigenkörben; Matth. 21,18-22 - Volk Israel = verdorrter Feigenbaum). Hier sagt der Herr, dass man an

dem Feigenbaum erkennen kann, dass der Sommer (= das Königreich) nahe ist. Der Herr nennt zwei Merkmale:

- sein Zweig ist weich geworden
- die Blätter treiben hervor

In Matthäus 21 wurde der Feigenbaum verflucht, wodurch er verdorrte. Das ist ein Bild für die Beiseitstellung des ungläubigen Volkes Israel. Es wurde ein toter Feigenbaum. Das ereignete sich am Ende der vierten Haushaltung. Das Volk kam nicht zum Glauben an seinen Messias, den Herrn Jesus Christus. Auch nach der Auferstehung des Herrn kam das Volk nicht zum Glauben. Das hatte zur Folge, dass der Feigenbaum nicht nur verdorrte, sondern sogar ganz verschwand (70 n. Chr.). Viele sprechen heutzutage von einem "Wunder" in Zusammenhang mit dem Staat Israel. Es ist tatsächlich wahr, dass es während fast 2000 Jahren keinen Staat Israel gegeben hat. Seit 1948 existiert zwar ein jüdischer Staat, aber es handelt sich dabei lediglich um einen toten Feigenbaum. Es ist nicht das Werk des Herrn! Es ist wohl in Übereinstimmung mit dem, was Hesekeil geweissagt hat (Hes. 37), aber es ist nicht in Übereinstimmung mit dem geoffenbarten Willen Gottes. Es handelt sich um einen jüdischen Staat, der in Unglauben gegründet wurde. Deshalb wird dieser Staat auch vernichtet werden. Der Herr hat das Volk aus dem Land vertrieben (auf Grund seines Unglaubens). Es war so unverschämt, um eigenmächtig zurückzukehren. Der Herr wird das Volk aufs Neue aus dem Land schicken. Erst wenn es im Glauben den Namen des Herrn anruft, wird der Herr es selbst in das Land bringen.

Wenn man die Existenz eines toten Feigenbaumes (= ein ungläubiger jüdischer Staat) als ein Wunder betrachtet, dann müsste man mehrere Wunder anerkennen. Bis vor kurzem gab es die meisten der biblischen Völker im Mittleren Osten nicht. Wenn wir feststellen, dass es einen jüdischen Staat gibt, müssen wir gleichzeitig feststellen, dass es die (feindlichen) Völker aus der Zeit von Babel auch wieder gibt. Das ist nicht das Werk des Herrn! Wir können lediglich feststellen, dass die "Bühne" vorbereitet wird, so dass die siebzigste Woche beginnen kann (nach der Entrückung der Gemeinde).

Matthäus 24,32 spricht nicht über einen toten Feigenbaum, sondern sehr ausdrücklich über einen lebendigen Feigenbaum. Der Baum gibt Lebenszeichen, so wie man sie im Frühling beobachten kann. Der Sommer ist noch nicht gekommen, aber der Sommer ist wohl nahe. Im Sommer findet die Ernte statt (Frucht). Hier ist noch nicht die Rede von Früchten, aber es befindet sich wohl Leben in dem Baum. Das bedeutet, dass der jüdische

Staat lebendig geworden ist. Anders gesagt: Man hat den Namen des HERRN angerufen (= man ist zum Glauben gekommen). Der tote Feigenbaum ist lebendig geworden: Der jüdische Staat ist nun wiedergeboren. Das geschieht am Ende der siebzigsten Woche aus Daniel 9. Wenn man dies alles sieht, kann man erkennen, dass der Sommer nahe ist (= nahe an der Tür ist). Man wird aus den Zeichen, die in den Versen 29-32 beschrieben werden, den Schluss ziehen können, dass der Sommer (= das Königreich) nahe ist (= nahe an der Tür ist). Es wird noch eine Zeitspanne von 33 Jahren vorübergehen, bevor das Königreich in seiner Ganzheit gefestigt sein wird. "Ein Geschlecht" stimmt mit "einer Generation" überein. Die Generation Israeliten, die diese Zeichen sehen wird, wird auch die Gründung des Königreiches sehen (d.h. die Gläubigen daraus). Sie werden nicht nur das Königreich kommen sehen, sondern auch daran teilhaben. Deshalb macht es auch keinen Unterschied, wie viele Jahre man für eine Generation rechnet. Die Ungläubigen dieser Generation kommen nämlich um und die Gläubigen dieser Generation leben länger als 1000 Jahre. Die Wiederkunft des Herrn auf dem Ölberg fällt nicht mit dem Vergehen von Himmel und Erde zusammen. Erst folgt ein Zeitraum von 33 Jahren und danach schließen sich die 1000 Jahre an, in denen Satan gebunden sein wird (Offb. 20,1-3). Danach folgt noch eine kurze Zeit, in der Satan losgelassen wird. Erst danach werden die Himmel und die Erde (= "kosmos", **kosmos**) verschwinden. Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist. Danach steht geschrieben, dass die Himmel und die Erde (= alte Schöpfung) vergehen werden, aber dass Seine Worte nicht vergehen.

Hier steht also:

Dieses Geschlecht wird	nicht	vergehen
Himmel und Erde werden		vergehen
Meine Worte werden	nicht	vergehen

Das Vergehen der alten Schöpfung hat bei dem Tod und der Auferstehung des Herrn angefangen (denn sonst würde der Herr keine neue Schöpfung sein und wir könnten genauso wenig eine neue Schöpfung in Christus sein). Der Herr selbst ist der Erstling der neuen Schöpfung. Jeder, der nach der Auferstehung Christi zum Glauben kommt, wird ebenfalls eine neue Schöpfung in Christus (= er/sie wird wiedergeboren). Die Generation, die all dieses sieht, wird nicht vergehen. Das deutet auf die Tatsache, dass sie wiedergeboren wird (die Ungläubigen werden wohl vergehen; vgl. Matth. 24,37ff). Die alten Himmel und die Erde werden vergehen. Nur der Vater weiß, wann das genau passiert (jener Tag und jene Stunde).

Matthäus 24,34-36

- 34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird «nicht» vergehen, bis dies alles geschehen ist.
- 35 **Der Himmel und die Erde werden vergehen**, meine Worte aber sollen «nicht» vergehen.
- 36 **Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand**, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein.

Matthäus 24,36 wird oft gebraucht, um das Berechnen von bestimmten (zukünftigen) Ereignissen in der Bibel zu bestreiten. Man sagt für gewöhnlich, dass zukünftige Ereignisse nicht berechnet werden können, weil nur Gott, der Vater, die Stunde und den Tag dieser Ereignisse kennt. Aus der Tatsache, dass keine Jahreszahl angegeben wird ("Von jenem Tag [...] und jener Stunde weiß niemand") kann wohl die Schlussfolgerung gezogen werden, dass das Jahr, in dem die Himmel und der Erde vergehen, berechnet werden kann. Bis heute habe ich jedoch in der Schrift keine Anhaltspunkte dafür gefunden. Hier steht lediglich, dass der genaue Zeitpunkt vom Vergehen von Himmel und Erde unbekannt ist, denn das ist das Thema von Vers 35! Von diesem Zeitpunkt weiß nur der Vater allein. Ansonsten wird der Gläubige gerade dazu aufgerufen, um Dinge zu berechnen. Einige Schriftstellen sollen hierfür als Beispiel dienen:

Offenbarung 13,16-18	Die Zahl des Tieres berechnen
Lukas 12,54-56	Das Beurteilen dieser Zeit
1. Thessalonicher 5,1+2	Zeiten und Zeitpunkte kennt man sehr genau
2. Thessalonicher 2,1-5	Paulus sprach wiederholt darüber

Außerdem können wir aus Daniel 9,1+2 schlussfolgern, dass Daniel bestimmte Ereignisse in Zusammenhang mit der Verwüstung Jerusalems berechnet hatte. Gott sandte ihm keinen Engel, um ihm zu sagen, dass er die Ereignisse nicht berechnen durfte. Ganz im Gegenteil! Gott sandte einen Engel, der Daniel einen "Vielgeliebten" nannte (Dan. 9,23). Darauf empfing Daniel eine Weissagung über eine andere Zeitrechnung (Dan. 9,24-27). Gott "belohnte" ihn eigentlich dafür, dass er das Wort Gottes sorgfältig studiert hatte. Auch wir dürfen uns auf dieselbe Art und Weise sorgfältig mit dem Wort Gottes beschäftigen. Dazu hat Er uns ja Sein Wort gegeben!

Matthäus 24,37-44

- 37 Aber wie die Tage Noahs *waren*, so wird auch die Ankunft

- des Sohnes des Menschen sein.
- 38 Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren: sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging
- 39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.
- 40 Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen;
- 41 zwei *Frauen* werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen.
- 42 Wacht also! Denn ihr wißt nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.
- 43 Das aber erkennt: Wenn der Hausherr gewußt hätte, in welcher Wache der Dieb kommt, so hätte er wohl gewacht und nicht zugelassen, daß in sein Haus eingebrochen wird.
- 44 Deshalb seid auch ihr bereit! Denn in der Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen.

Der Herr zieht hier eine Parallele zu den Tagen Noahs. In den Tagen Noahs lebte man so, wie man es selbst für richtig hielt: Also ohne Gott. Nur Noah und seine Familie (lediglich acht Menschen!) wurden errettet. Die Zahl Acht deutet auf die neue Schöpfung. Wie die Tage Noahs waren, so wird es in der Zukunft wieder sein. Während der Präsenz des Sohnes des Menschen werden alle Ungläubigen weggenommen werden. Der Herr wird dann direkt eingreifen und richten. Auf welche Weise Er eingreifen wird, steht in den Versen 40 und 41.

Wir finden in Matthäus 24 eine Darlegung des Herrn, in der Er die Geschehnisse in einer chronologischen Reihenfolge präsentiert. Das bedeutet, dass wir es hier mit einer Zeit zu tun haben, die nach der Wiederkunft des Herrn auf dem Ölberg anbricht. Es ist also unmöglich, um diese Verse auf die Entrückung der Gemeinde zu beziehen, denn die Entrückung findet sogar vor dem Beginn der siebzigsten Woche statt. Es wird hier darüber gesprochen, dass bestimmte Menschen "genommen" und "gelassen" werden. Die Ungläubigen werden von der Erde weggenommen werden. Das griechische Wort "aphiemi" (**afilmi**), das hier mit "gelassen" übersetzt wird, bedeutet eigentlich "vergeben" (= in Ruhe lassen). So wird es zum Beispiel im sogenannten "Vater unser" übersetzt.

Matthäus 6,12

- 12 und **vergeb** uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern **vergeben** haben;

Die Gläubigen werden also auf der Erde gelassen werden (am Leben bleiben). In Vers 40 geht es um Männer (im Griechischen wird die maskuline Form des Zahlwortes "Eins" gebraucht), während es in Vers 41 um Frauen geht. Es werden immer zwei Personen genannt. Das bedeutet nicht, dass es lediglich um zwei Menschen geht, wobei 50 % am Leben bleibt und 50 % nicht. Es wird nur ein bestimmtes Prinzip illustriert: Die Gläubigen bleiben am Leben und die Ungläubigen werden genommen (= werden getötet). Die Gläubigen werden dazu aufgerufen, um zu wachen. Man weiß nicht genau, an welchem Tag der Herr kommen wird. Während der 33 Jahre wird der Herr Sein Königreich auf Erden aufrichten und man wird nicht exakt wissen, wann der Herr an einem bestimmten Ort erscheinen wird. An dem Ort, wo der Herr Sein Königreich erweitert, finden Gerichte statt. Diese Erweiterung des Königreichs wird in Daniel 2 illustriert:

Daniel 2,31-35

- 31 Du, o König, schautest: Und siehe, ein großes Bild! Dieses Bild war gewaltig und sein Glanz außergewöhnlich; es stand vor dir, und sein Aussehen war furchtbar.
- 32 Dieses Bild, sein Haupt war aus feinem Gold, seine Brust und seine Arme aus Silber, sein Bauch und seine Lenden aus Bronze,
- 33 seine Schenkel aus Eisen, seine Füße teils aus Eisen und teils aus Ton.
- 34 Du schautest, bis ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, *und* das Bild an seinen Füßen aus Eisen und Ton traf und sie zermalmte.
- 35 Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, die Bronze, das Silber und das Gold zermalmte, und sie wurden wie Spreu aus den Sommertennen; und der Wind führte sie fort, und es *war* keinerlei Spur mehr von ihnen zu finden.
Und der Stein, der das Bild zerschlagen hatte, wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde.

Der Stein, der den Berg hinunter rollte zerstörte das Bild (= die gesamte(n) irdische(n) Macht/Reiche laut der Deutung Daniels; Dan. 2,36ff). Der Stein wurde größer und größer, bis dass er die gesamte Erde erfüllte. Das ist ein Bild für den Herrn, der aus dem Himmel kommt, um sich die Erde zu unterwerfen und Sein Königreich über die gesamte Erde zu festigen.

Er ist der Stein, der nicht durch Hände losbrach (es handelt sich nämlich um Gottes Werk!).

Die sechste Haushaltung

Von Matthäus 24,45 an folgen drei Gleichnisse. Sie handeln von den 33 Jahren der nächsten Haushaltung. Der Herr ist auf dem Ölberg wiedergekommen und hat einer Anzahl Knechte eine bestimmte Aufgabe zugewiesen.

Matthäus 24,45-51

- 45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit?
- 46 Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird!
- 47 Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen.
- 48 Wenn aber jener *als* böser Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr läßt auf sich warten,
- 49 und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und ißt und trinkt mit den Betrunkenen,
- 50 so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß,
- 51 und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil festsetzen bei den Heuchlern: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Das Gleichnis in Matthäus 24,45-51 verdeutlicht, dass man treu sein soll. Davon handelte auch schon der Anfang von Matthäus 24. Man soll treu sein, nämlich "ausharren bis ans Ende". Es wird ersichtlich, dass es hier zwei Arten von Knechten gibt: "treue und kluge" Knechte und "böse" Knechte. Der Knecht sollte sich bis zu dem Zeitpunkt, an dem der Herr erscheint, um die Angelegenheiten des Herrn kümmern. Wer das tut, ist treu in den Angelegenheiten, die ihm der Herr aufgetragen hat. Dann wird der Knecht "glücklich" genannt. Der Herr wird in der nächsten (sechsten) Haushaltung genauso wie in der jetzigen Haushaltung untreue Knechte (buchstäblich "Sklaven") haben. Der untreue Knecht denkt: "Mein Herr läßt auf sich warten" und meint, in den Tag hinein leben zu können. Der treue und kluge Knecht beschäftigt sich mit den Angelegenheiten, die ihm der Herr aufgetragen hat. Wenn der Herr kommt, küm-

mert er sich um das Wohl des Gesindes (Dienstboten = Mitgläubige). Er sorgt dafür, dass die Mitgläubigen die Speise bekommen, die sie benötigen. Das deutet sowohl auf geistliche als auch auf körperliche Speise. Wenn der Herr kommt, werden diese Knechte über die ganze Habe des Herrn gesetzt werden. Sie werden also nicht nur in das Königreich eingehen, sondern dort auch Verantwortung tragen. Diese (israelitischen) Knechte haben natürlich den Herrn lieb und dienen Ihm deshalb von ganzem Herzen und aus Glauben. Sie demonstrieren ihren Glauben aus ihren Werken. Diese treuen Knechte harren aus bis ans Ende und werden deshalb in das Königreich (= die 1000 Jahre) eingehen.

Es gibt leider auch eine andere Kategorie Knechte, die "böse" genannt wird. Das sind Israeliten und als solche Seine Knechte. Sie denken jedoch: "Mein Herr läßt auf sich warten". Sie meinen, dass der Herr nicht kommen wird und führen die ihnen aufgetragene Arbeit nicht aus. Außerdem unterdrücken sie die Mitknechte (das sind zweifelsohne die treuen Knechte) und essen und trinken mit den Trunkenden. Sie sind also auf irdische Dinge gerichtet und verwahrlosen die Angelegenheiten des Herrn. Der Herr erscheint in einem Moment, in dem die untreuen/bösen Knechte Ihn nicht erwarten, denn sie haben überhaupt keinen Einblick in die Dinge des Herrn. Der böse Knecht wird durch das plötzliche Kommen des Herrn überrumpelt werden. Er wacht nicht, obwohl er in Vers 42 dazu aufgerufen wurde. Er wird abgetrennt von den treuen Knechten. Es hat sich herausgestellt, dass er ein Heuchler war und steht deshalb außerhalb des Reiches. Denn: "nicht alle, die aus Israel sind, die sind Israel" (Röm. 9,6). Die untreuen Knechte haben nicht bis ans Ende ausgeharrt. Sie waren Israeliten, aber es stellte sich heraus, dass sie keine Gläubigen waren und gehen deshalb nicht in das Königreich (= 1000 Jahre) ein.

So wie bei dem treuen Knecht sein Glaube aus den Werken ersichtlich wird, so zeigt sich der Unglaube des untreuen Knechtes ebenfalls aus seinen Werken (vgl. Jak. 2,18). Dieser untreue Dienstknecht war also offensichtlich ungläubig und somit nicht wiedergeboren. Man beachte, dass im Grunde genommen von allen Menschen erwartet wird, dass sie Knechte Gottes und damit des Herrn Jesus Christus sind. Aber zum praktischen Dienst werden sie durch den Heiligen Geist befähigt, den sie durch Glauben bei der Wiedergeburt empfangen (2. Kor. 3,5-6). Dieser Geist, dieses neue Leben bewirkt in ihnen, dass sie tatsächlich dem Herrn dienen. Und dafür werden sie belohnt, weil sie ihre Leiber als ein Gott wohlgefälliges Opfer dargestellt haben (Röm. 12,1). Wiedergeburt kann nie rückgängig gemacht werden, weil man auf Grund des Glaubens wiedergeboren wird; auf Grund von Gnade und nicht von Werken. Deshalb kann man auch nicht durch Werke (wieder) verloren gehen.

Vom untreuen Knecht wird gesagt, dass er nicht weiß, zu welcher Stunde der Herr kommen wird. Und das kann man von einem Ungläubigen auch nicht erwarten. Der Apostel sagt zu den Gläubigen dieser Haushaltung etwas ganz anderes.

1. Thessalonicher 5,1-11

- 1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, daß euch geschrieben wird.
- 2 Denn ihr selbst wißt genau, daß der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht.
- 3 Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.
- 4 «Ihr» aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife;
- 5 denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.
- 6 Also laßt uns nun nicht schlafen wie die übrigen, sondern wachen und nüchtern sein!
- 7 Denn die da schlafen, schlafen bei Nacht, und die da betrunken sind, sind bei Nacht betrunken.
- 8 Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein, bekleidet mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung des Heils.
- 9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus,
- 10 der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben.
- 11 Deshalb ermahnt (tröstet) einander und erbaut einer den anderen, wie ihr auch tut!

Paulus hält es für überflüssig, um den gläubigen Thessalonichern über die "Zeiten und Zeitpunkte" zu schreiben. Er findet das nicht nötig, weil sie diese bereits kannten! Damit beginnt Vers 2 dann auch: "Denn ihr selbst wißt genau, daß der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht". Sie wussten, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht. Das bedeutet nicht, dass dieser Tag für sie so kommt wie ein Dieb in der Nacht. Sie kommen gar nicht in den Tag des Herrn. Der Tag des Herrn beginnt nämlich erst bei der Wiederkunft des Herrn auf dem Ölberg und das geschieht sieben Jahre nach der Entrückung der Gemeinde. Sie wussten jedoch, dass der Tag des Herrn für diejenigen, die dann

leben werden, so kommt wie ein Dieb in der Nacht. Vers 3 sagt: "Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen." Hier finden wir einen Hinweis auf das zukünftige Israel, das in der Zukunft einen Bund mit der Welt schließen wird (Dan. 9,27). Die Israeliten werden meinen, dass der Bund Sicherheit (= Friede) bietet, aber es wird sich herausstellen, dass es sich dabei nicht um Frieden handelt. Der Text verweist auf:

Jeremia 6,9-14

- 9 So spricht der HERR der Heerscharen: Wie am Weinstock wird man gründliche Nachlese halten am Überrest Israels. Lege noch einmal deine Hand an wie der Winzer an die Ranken!
- 10 «Zu wem soll ich noch reden und wen warnen, daß sie hören? Siehe, ihr Ohr ist unbeschnitten, und sie können nicht achtgeben. Siehe, das Wort des HERRN ist ihnen zum Hohn geworden, sie haben kein Gefallen daran.
- 11 Und ich bin voll von der Zornglut des HERRN, habe mich *vergeblich* abgemüht, ihn zurückzuhalten.» Gieße sie aus über die Kinder auf der Gasse und zugleich über den Kreis der jungen Männer! Denn Mann und Frau werden getroffen, der Alte wie der Hochbetagte.
- 12 Und ihre Häuser werden anderen übereignet, Felder und Frauen ebenfalls. Denn ich strecke meine Hand gegen die Bewohner des Landes aus, spricht der HERR.
- 13 Denn von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten machen sie alle unrechten Gewinn. Und vom Propheten bis zum Priester üben alle Falschheit,
- 14 und sie heilen den Bruch der Tochter meines Volkes oberflächlich und sagen: Friede, **Friede! und da ist doch kein Friede.**

Wir finden das auch zurück in:

Jeremia 8,4-11

- 4 Und sage zu ihnen: So spricht der HERR: Fällt man denn und steht nicht *gleich* wieder auf? Oder wendet man sich ab und kehrt nicht *gern* wieder zurück?
- 5 Warum kehrt sich dieses Volk Jerusalems ab in immerwährender Abkehr? Sie halten fest am Trug, sie weigern sich umzukehren.

- 6 Ich habe achtgegeben und gehört: sie reden, was nicht recht ist. Da ist keiner, der seine Bosheit bereut und sagt: Was habe ich getan! Alle wenden sie sich *weiter ab* in ihrem Lauf wie ein in den Kampf stürmendes Pferd.
- 7 Selbst der Storch am Himmel kennt seine bestimmten Zeiten, und Turteltaube, Schwalbe und Drossel halten die Zeit ihres Kommens ein; aber mein Volk kennt das Recht des HERRN nicht.
- 8 Wie könnt ihr sagen: Wir sind weise, und das Gesetz des HERRN ist bei uns? In der Tat! Siehe, zur Lüge hat es der Lügengriffel der Schriftgelehrten gemacht.
- 9 Die Weisen werden beschämt, sie sind schreckerfüllt und werden gefangen. Siehe, das Wort des HERRN haben sie verworfen. Und was für eine Weisheit haben sie *nun*?
- 10 Darum werde ich ihre Frauen anderen geben, ihre Felder anderen Besitzern. Denn vom Kleinsten bis zum Größten machen sie alle unrechten Gewinn, vom Propheten bis zum Priester üben sie alle Falschheit.
- 11 Und den Bruch der Tochter meines Volkes heilen sie oberflächlich, indem sie sagen: **Friede, Friede! und da ist doch kein Friede.**

Man wird meinen, dass ein Bund mit der Welt "Frieden" bringen wird. In den ersten 3 1/2 Jahren der siebzigsten Woche wird es tatsächlich einen Scheinfrieden geben. Dann wird der "Greuel der Verwüstung" errichtet und es wird sich herausstellen, dass der Bund, den man geschlossen hat, wertlos ist. Ein plötzliches Verderben wird über sie kommen (= die große Drangsal) und sie werden dem auf keinerlei Weise entfliehen können. Es handelt sich also nicht um einen Bund des Friedens, sondern um einen Bund mit dem Tod.

Jesaja 28,14-18

- 14 Darum hört das Wort des HERRN, ihr Männer der Prahlerei, Beherrscher dieses Volkes, das in Jerusalem ist!
- 15 Denn ihr sagt: Wir haben **einen Bund mit dem Tod geschlossen** und mit dem Scheol einen Vertrag gemacht. Wenn die einherflutende Geißel hindurchfährt, wird sie uns nicht erreichen, denn wir haben Lüge zu unserer Zuflucht gemacht und in Trug uns geborgen.
- 16 Darum, so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein, felsenfest gegründet. Wer glaubt, wird nicht

ängstlich eilen.

- 17 Und ich werde das Recht zur Richtschnur machen und die Gerechtigkeit zur Waage. Hagel wird die Zuflucht der Lüge hinwegfegen, und die Wasser werden das Versteck wegschwemmen.
- 18 Und euer Bund mit dem Tod wird aufgehoben werden, und euer Vertrag mit dem Scheol (das Totenreich) wird nicht bestehen bleiben. Wenn die einherflutende Geißel hindurchfährt, dann werdet ihr von ihr zertreten werden.

Auf Grund der Art und Weise wie das hier in Jesaja formuliert wird, müssen wir schlussfolgern, dass Israel sich darüber im Klaren ist, einen Bund mit dem Tod zu schließen.

1. Thessalonicher 5,4

- 4 «Ihr» aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife;

Paulus sagt hier zu den Brüdern (= Gläubige der gegenwärtigen, fünften Haushaltung), dass sie nicht in der Finsternis sind und dass sie der Tag nicht wie ein Dieb ergreifen wird. Das bedeutet, dass diejenigen, die wohl in den Tag des Herrn kommen, in Finsternis sind.

1. Thessalonicher 5,5-10

- 5 denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.
- 6 Also laßt uns nun nicht schlafen wie die übrigen, sondern wachen und nüchtern sein!
- 7 Denn die da schlafen, schlafen bei Nacht, und die da betrunken sind, sind bei Nacht betrunken.
- 8 Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein, bekleidet mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung des Heils.
- 9 Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus,
- 10 der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben.

Gläubige befinden sich nicht in der Finsternis. Sie sind nämlich Söhne des Lichtes. Das Licht ist Gott (1. Joh. 1,5). Der Herr sagte selbst: "Ich bin das Licht [...]" (Joh. 8,12; 9,5; 12,35+46). Wir als Gläubige sind von der Finsternis (Tod) ins Licht (Leben) übergegangen (s. Joh. 5,24; 1. Joh. 3,14). Einige Schriftstellen in Zusammenhang mit "Licht": Römer 13,12; Epheser 5,8+13; Philipper 2,15; Kolosser 1,12.

Gläubige (die treu sind) gehen über ins Licht und leben aus dem Licht. Sie nehmen die Angelegenheiten des Herrn ernst und werden vom Herrn selbst in den Dingen des Herrn unterwiesen. Sie sind nüchtern und leben aus dem Glauben und der Liebe (1. Thess. 5,8). Aus dem Glauben heraus studieren sie das Wort Gottes und lassen sich dadurch unterweisen. Für sie kommen die Dinge des Herrn nicht unerwartet, denn der Herr offenbart sich ihnen. Es gibt auch Gläubige, die schlafen und trunken sind. Das deutet auf Gläubige, die nicht treu sind bezüglich der Dinge des Herrn. Auch für sie gilt, dass sie zusammen mit dem Herrn leben werden. Das bezieht sich eigentlich auf den letzten Teil von 1. Thessalonicher 4, wo über die Entrückung der Gemeinde gesprochen wird (1. Thess. 4,13-18). Alle Gläubigen der jetzigen (fünften) Haushaltung werden teilhaben an der Entrückung der Gemeinde, dem Leib Christi. Es gibt Gläubige, die behaupten, dass lediglich Gläubige, die dem Herrn treu gewesen sind, bei der Entrückung dabei sind. Das ist nicht wahr.

1. Korinther 15,51-52

- 51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, **wir werden aber alle verwandelt werden**,
52 in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich sein, und wir werden verwandelt werden.

1. Korinther 15 ist das Kapitel, das über die Auferstehung spricht. Paulus erklärt hier, dass Christus auferstanden ist. Es gab nämlich Gläubige (!) in Korinth, die die Auferstehung Christi anzweifelten. Nachdem Paulus bestimmte Aspekte in Bezug auf die Auferstehung Christi (als Erstling; 1. Kor. 15,20) und die Ordnung danach (1. Kor. 15,23) dargelegt hat, erklärt er das Prinzip der Auferstehung im Allgemeinen. Es gab nämlich gläubige Korinther, die nichts von der Auferweckung der Toten begriffen haben. Das legt Paulus in 1. Korinther 15,35ff dar. In 1. Korinther 15,45-50 erklärt Paulus den Unterschied zwischen dem ersten Adam und dem letzten Adam, Christus. Danach fängt er an, die Verborgenheit der Auferstehung zu erläutern. So wird das zwar nicht genannt, aber das ganze Kapitel

spricht über die Auferstehung. Das Geheimnis, das Paulus in 1. Korinther 15,51+52 nennt, scheint auch im Zusammenhang mit der Auferstehung zu stehen. Nicht alle Gläubigen werden entschlafen (= sterben), aber alle Gläubigen werden wohl verwandelt werden. Es steht also fest, dass selbst die im Fleisch lebenden Gläubigen in Korinth an dieser Verwandlung teilhaben werden! 1. Korinther 15,51-52 sollte parallel zu 1. Thessalonicher 4,13-18 gelesen werden, denn beide Abschnitte behandeln das gleiche Thema, obwohl in jedem der beiden Abschnitte ein anderer Aspekt beleuchtet wird. 1. Korinther 15 beleuchtet das Thema von der Auferstehung aus gesehen, während der erste Thessalonicherbrief die Angelegenheit vom Begriff der "Heiligung" aus betrachtet, denn darüber sprechen die beiden Thessalonicherbriefe eigentlich.

Manche Gläubigen beziehen den Abschnitt aus 1. Korinther 15 nicht auf die Gläubigen der Gemeinde (= der Leib Christi), sondern sie verschieben ihn auf einen anderen Zeitpunkt. Es gibt nämlich verschiedene Zeitpunkte, an denen Tote auferweckt werden, nämlich:

1. Am Ende der gegenwärtigen, fünften Haushaltung (1. Thess. 4,13-18).
2. In der Mitte der siebzigsten Woche werden die zwei Zeugen auferweckt, wonach sie in den Himmel hinaufsteigen (Offb. 11,7-12).
3. Am Ende der nächsten, sechsten Haushaltung (Offb. 20,4).
4. Am Jüngsten Tag (Offb. 20,11-15).

Paulus spricht in 1. Korinther 15,51 über ein "Geheimnis" (= Verborgenheit). Das bedeutet, dass das Ereignis, das er danach beschreibt, etwas mit dem Geheimnis zu tun haben muss. Wenn wir alle Schriftstellen nachschlagen, die über "Geheimnisse" (oder synonyme Ausdrücke) sprechen, dann stellt sich heraus, dass sich "das Geheimnis" auf die Zeitperiode zwischen der Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn Jesus und dem Augenblick, an dem Er offenbar wird/ist bezieht. Eigentlich setzt sich "das Geheimnis" aus zwei Haushaltungen zusammen. In erster Linie ist das die gegenwärtige (fünfte) Haushaltung, die "die Verwaltung der Gnade Gottes" und "Verwaltung des Geheimnisses" genannt wird (Eph. 3,2 und 3,9). In zweiter Linie hat "das Geheimnis" mit der nächsten (sechsten) Haushaltung zu tun, die in der Bibel "Verwaltung der Erfüllung der Zeiten" (Eph. 1,10) genannt wird. Der Ausdruck "das Geheimnis" reicht also weiter als der Ausdruck "die Verwaltung des Geheimnisses". Die Haushaltung der Verborgenheit ist ein Aspekt des Geheimnisses. Da Paulus die Verwandlung in 1. Korinther 15,51-52 "ein Geheimnis" nennt, fällt die Verwandlung, die er beschreibt, innerhalb des Zeitraums der Verborgenheit. Es gibt während der Verborgenheit (des Geheimnisses) drei Zeitpunkte, an denen Entschlafene auferweckt werden, so wie es bereits oben genannt wurde

(Punkte 1-3). Hieraus folgt, dass sich 1. Korinther 15,51-52 nicht auf Punkt 4 bezieht. Es hat also nichts mit der Auferweckung der Toten am Jüngsten Tag (Offb. 20,11-15) zu tun. Es bleiben also noch drei Möglichkeiten übrig.

Es gibt Christen, die 1. Korinther 15,51-52 dem Ende der nächsten (sechsten) Haushaltung zuordnen (Punkt 3). Am Ende der sechsten Haushaltung werden Gläubige auferweckt (Offb. 20,4). Diese Gläubigen werden vor dem Beginn der 1000 Jahre auferweckt und werden mit Christus während der 1000 Jahre regieren. Bei diesem Ereignis ist aber nicht die Rede von einer Verwandlung von noch lebenden Gläubigen. Die Gläubigen der nächsten Haushaltung werden auf dieselbe Art und Weise wiedergeboren wie wir Gläubigen der fünften Haushaltung. Die Gläubigen, die am Ende der sechsten Haushaltung noch am Leben sind, gehen in das Königreich (= die 1000 Jahre) ein; sie tun das noch in ihren sterblichen Körpern (während der 1000 Jahre gibt es noch Fortpflanzung, so wie es die auch in unserer Haushaltung gibt). Sie werden also nicht verwandelt und kommen nicht in den Himmel. Sie gehen in das irdische Königreich ein.

Hieraus schließen wir, dass 1. Korinther 15,51-52 sich nicht auf das Ende der sechsten Haushaltung bezieht. Die Punkte 3 und 4 treffen also nicht zu. Somit bleiben lediglich die ersten beiden Möglichkeiten übrig. Punkt 2 fällt auch weg, denn da werden nur zwei Zeugen auferweckt. Es gibt keine lebendigen Gläubigen, die verwandelt werden. Die einzige Möglichkeit, die übrig bleibt, ist Punkt 1: Am Ende der fünften Haushaltung werden Gläubige auferweckt und verwandelt werden. Beide Ereignisse finden auch tatsächlich statt. Die Gläubigen, die zum Leib Christi gehören und noch am Leben sind, werden im Augenblick der Entrückung der Gemeinde verwandelt werden. Die bereits entschlafenen Gläubigen werden bei dieser Gelegenheit unverweslich auferweckt. Beide Gruppen werden zusammen entrückt dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden sie allezeit beim Herrn sein. Auf Grund von 1. Korinther 15,51-52 und 1. Thessalonicher 4,13-18 können wir nur zu folgendem Ergebnis kommen:

- Alle Gläubigen dieser Haushaltung gehören zum Leib Christi und haben auf Grund dessen teil an der Entrückung der Gemeinde; egal wie der Lebenswandel ausgesehen hat.
- Im Augenblick der Entrückung werden die entschlafenen Gläubigen unverweslich auferweckt werden.
- Die Gläubigen, die zu diesem Zeitpunkt noch leben, werden in einem Nu verwandelt werden.
- Alle Gläubigen (diejenigen, die auferweckt und diejenigen, die verwandelt sind) werden gemeinsam entrückt dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden sie allezeit bei Ihm sein.

Der Lebenswandel des Gläubigen dieser gegenwärtigen Haushaltung hat keinen Einfluss darauf, ob er an der Entrückung der Gemeinde teilhat oder nicht. Auf Grund der Wiedergeburt hat der Gläubige daran teil. Der Lebenswandel hat jedoch wohl Einfluss auf den Lohn, den der Gläubige vor dem Richterstuhl Christi empfangen wird (2. Kor. 5,10). So hat auch der Lebenswandel des Gläubigen in der nächsten Haushaltung keinen Einfluss auf die Position als Kind Gottes. Aber natürlich wird auch dann der Glaube eines Gläubigen aus den Werken sichtbar werden, für die er belohnt wird. Denn auch für die Gläubigen, die in das Reich auf Erden eingehen werden, gibt es Unterschiede im Lohn, den sie auf Grund ihrer Werke empfangen werden (siehe u.a. das Gleichnis in Matth. 25,14ff).

Das Gleichnis von den fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen

Matthäus 25,1-13

- 1 Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, dem Bräutigam entgegen.
- 2 Fünf aber von ihnen waren töricht und fünf klug.
- 3 Denn die Törichten nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich;
- 4 die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen.
- 5 Als aber der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.
- 6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam! Geht hinaus, ihm entgegen!
- 7 Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen.
- 8 Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl! Denn unsere Lampen erlöschen.
- 9 Die Klugen aber antworteten und sagten: Nein, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreicht! Geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst!
- 10 Als sie aber hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen.
- 11 Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne uns!
- 12 Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht.
- 13 So wacht nun! Denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde.

Dieses Gleichnis bezieht sich auf die Zeit, die sich der siebenzigsten Woche anschließt (= die 33 Jahre) und handelt von fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen. Alle Zehn hatten Öl. Allen Zehn ging das Öl aus, aber die fünf törichten Jungfrauen hatten lediglich Öl in ihren Lampen, während die fünf klugen Jungfrauen zusätzlich noch Öl in einem Krug hatten. Das Öl aus dem Krug konnten sie dann gebrauchen, als das Öl in der Lampe zu Neige ging. Das Öl in der Lampe ist ein Bild für das Wort Gottes während des alten Bundes, das nicht ausreicht, um in den Hochzeitssaal (= das Königreich) einzugehen. Bevor es so weit ist, ist es alle. Die fünf klugen Jungfrauen hatten auch Öl in ihren Krügen, was auch ein Bild für das Wort Gottes ist, aber dann vom neuen Bund. Das bedeutet, dass der neue Bund im alten zu finden ist, denn sie hatten die Krüge immer bei sich. In den Tagen des alten Bundes konnte man schon viele Wahrheiten des neuen Bundes wissen ausschließlich der Geheimnisse, die Paulus später geoffenbart wurden. Man konnte damals natürlich noch nicht unter dem neuen Bund leben, aber der Bund selbst war bereits angekündigt worden (u.a. Jer. 31,31-34). Die fünf klugen Jungfrauen gehen ins Königreich ein, wenn der Bräutigam erscheint. Sie werden "Jungfrauen" genannt, weil sie unbefleckt/rein sind (s. Offb. 14,4). Es geht um diejenigen, die sich nicht durch die Welt haben verunreinigen lassen. Sie haben nie zum Königreich des Widersachers (= Babel) gehört. Sie haben das Malzeichen des Tieres nicht empfangen. Sie sind rein geblieben. Auf Grund dessen gehen sie ins Königreich (die 1000 Jahre) ein.

Matthäus 25,14-30

- 14 Denn es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reiste, seine eigenen Knechte rief und ihnen seine Habe übergab:
- 15 und einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seiner eigenen Fähigkeit, und reiste außer Landes.
- 16 Sogleich aber ging der, welcher die fünf Talente empfangen hatte, hin und handelte mit ihnen und gewann andere fünf Talente.
- 17 So auch, der die zwei empfangen hatte, auch er gewann andere zwei.
- 18 Der aber das eine empfangen hatte, ging hin, grub *ein Loch* in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.
- 19 Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und rechnet mit ihnen ab.
- 20 Und es trat herbei, der die fünf Talente empfangen hatte, und brachte andere fünf Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben, siehe, andere fünf Talente habe ich dazugewonnen.

- 21 Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Über wenig warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh hinein in die Freude deines Herrn.
- 22 Es trat aber auch herbei, der die zwei Talente *empfangen hatte*, und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; siehe, andere zwei Talente habe ich dazugewonnen.
- 23 Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Über wenig warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh hinein in die Freude deines Herrn.
- 24 Es trat aber auch herbei, der das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, daß du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast;
- 25 und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, da hast du das Deine.
- 26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Böser und fauler Knecht! Du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe?
- 27 So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Zinsen erhalten.
- 28 Nehmt ihm nun das Talent weg, und gebt es dem, der die zehn Talente hat!
- 29 Denn jedem, der hat, wird gegeben und überreichlich gewährt werden; von dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, weggenommen werden.
- 30 Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Dieses Gleichnis hier handelt von Knechten, denen Güter anvertraut werden. Matthäus 25,14 sollte genauso aufgefasst werden wie Matthäus 25,1. Der Tenor von Vers 14 lautet: "Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie bei einem Menschen, der [...]". Es geht auch hier wieder um die Zeit, die auf die Wiederkunft des Herrn auf dem Ölberg folgt. In Matthäus 24,30-31 steht bereits, dass der Herr auf dem Ölberg erschienen ist. Dieses Gleichnis handelt also von den 33 Jahren, die danach kommen. Mit "ein[] Mensch[]" wird der Herr Jesus Christus gemeint. Der Herr hat vor, ins Ausland zu reisen. Bevor Er das tut, ruft er Seine Knechte zu sich und übergibt ihnen Seine Habe. Von den Knechten wird erwartet, dass sie ihm treu sind und ihm dienen. Sie sollen die Talente verwalten, damit sie sich vermehren.

Nach der Erscheinung des Herrn auf dem Ölberg ruft der Herr die Seinen (= Israel) zu sich. Beispielsweise überträgt Er ihnen die Verantwortung für die Verkündigung des Evangeliums an alle Völker. Von ihnen wird erwartet, dass sie Seinen "Missionsauftrag" ausführen. Unter dem alten Bund handelte Gott auf die gleiche Art und Weise. Er rief sie aus Ägypten (beim Auszug) und übergab ihnen Seine Güter einschließlich bestimmter Aufträge. Diese Aufträge sind nie ausgeführt worden. In der Zukunft wird Israel zum Glauben an den Herrn Jesus Christus kommen. Die Israeliten werden dann unter den neuen Bund gestellt. Der Auftrag, den Gott damals Israel gegeben hat, ist noch nie ausgeführt worden und deshalb noch immer gültig. Der Herr gibt Israel aufs Neue Seine Güter, die sie verwalten sollen. Das Volk Israel wird die Botschaft allen anderen Nationen bringen. Es wird in erster Linie zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gehen (Matth. 10,6). Das sind die Schafe aus einem anderen Hof, nämlich die zehn Stämme (Joh. 10,16).

Von den Dienstknechten wird erwartet, dass sie treu sind. Wer seiner Berufung nicht treu ist, wird in die äußere Finsternis hinausgeworfen (Matth. 25,30). Wenn jemand das Wort Gottes empfangen hat und aufrichtig glaubt, dann wird das Wort in ihm zu einer sprudelnden Quelle (Joh. 4,14). Wenn jemand sagt er sei gläubig, aber nie über seinen Glauben spricht, dann stellt sich die Frage, ob er tatsächlich ein Christ ist. Wenn jemand vom Wasser (= das Wort) getrunken hat, das der Herr gibt, dann wird das nach außen kommen. Wenn Israel in der Zukunft zum Glauben kommen wird, wird es selbstverständlich das Wort Gottes verkündigen. Dass das Volk das Wort austrägt, ist eine selbstverständliche Angelegenheit. Das gilt übrigens für jeden Gläubigen. Dieses Gleichnis ist nicht identisch mit dem Gleichnis von den zehn Pfunden, das wir in Lukas 19,11-27 finden. Das Gleichnis von den Talenten bezieht sich auf die sechste Haushaltung; spezieller noch auf die 33 Jahre der sechsten Haushaltung. Das Gleichnis von den Pfunden bezieht sich auf die gegenwärtige (fünfte) Haushaltung. Es gibt einige bemerkenswerte Unterschiede:

Der Knecht im Gleichnis von den Talenten sagt (Matth. 25,20): "[...] Herr, fünf Talente hast du mir übergeben, siehe, andere fünf Talente habe ich dazugewonnen". Es handelt sich hierbei um den Verdienst des Knechtes. Er hatte fünf Talente dazugewonnen. In Lukas 19,16 steht hingegen: "[...] Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde hinzugewonnen". Der Herr hat zehn Pfunde gewonnen. Der Knecht war lediglich ein Instrument, durch das der Herr wirken können. Der unnütze Knecht aus dem Gleichnis von den Talenten wird gegriffen und in die äußere Finsternis geworfen (Matth. 25,30). Er hat nicht bis ans Ende ausgeharrt und wird deshalb nicht ins (irdische) Königreich des Herrn eingehen. Der böse Knecht aus

dem Gleichnis von den Pfunden wird nicht gegriffen und ganz bestimmt nicht in die äußere Finsternis geworfen. Er bleibt, wo er ist, aber das Pfund wird ihm abgenommen. Das bedeutet, dass er wohl teilhat an dem (himmlischen) Königreich Christi, aber dort kein Erbe/Lohn empfangen wird.

Matthäus 25,31-46

- 31 Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen;
- 32 und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.
- 33 Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.
- 34 Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an!
- 35 Denn mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmt mich auf;
- 36 nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir.
- 37 Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten dich? Oder durstig und gaben dir zu trinken?
- 38 Wann aber sahen wir dich als Fremdling und nahmen dich auf? Oder nackt und bekleideten dich?
- 39 Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir?
- 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.
- 41 Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!
- 42 Denn mich hungerte, und ihr gabt mir nicht zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir nicht zu trinken;
- 43 ich war Fremdling, und ihr nahmt mich nicht auf; nackt, und ihr bekleidetet mich nicht; krank und im Gefängnis, und ihr besuchtet mich nicht.
- 44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann

sahen wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?

45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, habt ihr auch mir nicht getan.

46 Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Matthäus 25,31

31 Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen;

In Matthäus 24,30 wird auch über das Kommen des Sohnes des Menschen gesprochen, aber dann in Bezug auf die Erscheinung des Herrn auf dem Ölberg, in erster Linie in Bezug auf Israel. Das wird dazu führen, dass Er letztendlich auf Seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, so wie es in Matthäus 25,31 beschrieben wird. Das ist jedoch 33 Jahre später. Der "Thron der Herrlichkeit" entspricht dem Thron Davids. Dieser Thron steht auf der Erde in Jerusalem. Das kann also nicht am Ende der siebzigsten Woche sein, weil ganz Jerusalem dann verwüstet sein wird. Am Ende der siebzigsten Woche gibt es kein Jerusalem mehr und dem zu Folge ganz bestimmt keine Herrlichkeit. Am Ende der siebzigsten Woche kann der gläubige Überrest durch den gespaltenen Ölberg nach Petra/Sela flüchten. Zu diesem Zeitpunkt gibt es keine Lebenden mehr in Israel und Jerusalem. Zu diesem Zeitpunkt wird der Herr also keinen Thron der Herrlichkeit haben. Außerdem braucht man - nachdem man von Petra aus wieder ins Land gezogen ist - sieben Monate, um das Land zu reinigen (Hes. 39,12+14). Man wird sieben Monate brauchen, um die Leichen, die dann dort liegen werden, aus dem Land zu entfernen. Es geht hier in Matthäus 25,31 also nicht um das Ende der siebzigsten Woche, sondern um das Ende der 33 Jahre (das Ende der nächsten/sechsten Haushaltung).

Matthäus 25,32-33

32 und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.

33 Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

In Matthäus 24,30 steht, dass alle Stämme des Landes wehklagen werden. Das bezieht sich auf Israel. Hier ist die Rede von einem Gericht über alle (dann noch lebenden) Nationen. So wie der Herr am Ende der siebzigsten Woche Seine Auserwählten versammeln wird (Matth. 24,31), so werden am Ende der 33 Jahre alle Nationen versammelt. Der Herr, der König, wird die Nationen in zwei Gruppen unterteilen: Schafe und Böcke. Dieser König ist natürlich der Hirte (Joh. 10). Die Schafe stellt Er zur Rechten und die Böcke zur Linken. "Schafe" sind sanftmütig und folgen der Stimme des Hirten. Deshalb sind Schafe ein Bild für die Gläubigen im Allgemeinen. Böcke sind ein Bild für Kraft. Hier geht es nicht um die Kraft Gottes, sondern um die eigene Kraft (= Kraft des natürlichen Menschen). Deshalb sind Böcke ein Bild für den ungläubigen Menschen, der aus eigener Kraft probiert, Dinge zu realisieren.

Matthäus 25,34-36

34 Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an!

35 Denn mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmst mich auf;

36 nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir.

In Matthäus 25,31 wird vom "Sohn des Menschen" gesprochen. Hier wird Er "der König" genannt. Das ist eine ganz einmalige Aussage in der Schrift, denn der Herr wird fast nie "König" genannt. Zu diesem Zeitpunkt ist Sein Königreich geoffenbart. Wir haben aus den vorigen Versen bereits gesehen, dass wir an das Ende der sechsten Haushaltung angekommen sind. Hier finden wir tatsächlich den Übergang zwischen der sechsten Haushaltung (Verwaltung der Erfüllung der Zeiten) und der siebten (die 1000 Jahre). Die Schafe (= die Gläubigen) ererben das (irdische) Königreich, das von der Niederwerfung der Welt an bereitet ist. Im Urtext steht nicht "Grundlegung", sondern "Niederwerfung" ("kataboleh", **katabolh**). Das Königreich war bereits "geplant" bevor die Erde Wüste, Leere und Finsternis wurde (1. Mo. 1,2). Als Gott Adam erschuf, hatte Er bereits das Reich des Sohnes Seiner Liebe im Sinn (Kol. 1,13). Er wusste zugleich, wem Er das Königreich geben würde: Seinem Sohn, dem Herrn Jesus Christus. Jeder, der an Ihn glaubt, bekommt teil an diesem Königreich. In Matthäus 25 sind wir an dem Zeitpunkt angekommen, an dem das Reich des Sohnes vollständig geoffenbart worden ist. Dann werden die Gesegneten (= die Gläubigen) das irdische Reich ererben. Segnungen kommen immer

vom Vater. Diese Segnungen gibt der Vater in erster Linie Seinem Sohn. Danach bekommen diejenigen, die an Ihn glauben, teil an denselben Segnungen. Dieses Prinzip erklärt Paulus im Epheserbrief in Bezug auf die gegenwärtige (fünfte) Haushaltung. Dasselbe Prinzip gilt auch für die Gläubigen der nächsten (sechsten) Haushaltung. Es ist ein Prinzip, das zum neuen Bund gehört, sowohl hinsichtlich des verborgenen (himmlischen) Reiches, als auch bezüglich des geoffenbarten (irdischen) Reiches. Jemand empfängt das Reich nur auf Grund des Glaubens. Der König führt hier als Grund an: "Denn mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen [...]". Es gibt Menschen, die meinen ins Königreich zu kommen, wenn sie Hungrigen zu essen geben. An für sich ist das - menschlich gesehen - eine sinnvolle Sache, aber dadurch kann man nicht das Reich erben. In unserer Haushaltung kommt man dadurch nicht in den Himmel (ins himmlische Reich) und in der nächsten Haushaltung kommt man dadurch nicht in das (irdische) Königreich. Diejenigen, die Hungrige gespeist haben, taten das aus Glauben heraus. "Hungrige" sind diejenigen, die nicht kaufen oder verkaufen können, weil sie das Malzeichen des Tieres nicht haben (Offb. 13,17). Sie werden in jener Zeit beten:

Matthäus 6,9-13

- 9 Unser Vater, der *du bist* in den Himmeln, geheiligt werde dein Name;
- 10 dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden!
- 11 Unser tägliches Brot gib uns heute;
- 12 und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben;
- 13 und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen!

In jener Zeit (nach der Entrückung der Gemeinde und nachdem Satan auf die Erde geworfen wurde) geschieht der Wille des Vaters bereits im Himmel (V. 10). Die Gläubigen würden es gerne sehen, dass dieser auch auf Erden geschieht. Sie beten: "Unser tägliches Brot gib uns heute", denn sie können das selbst nicht kaufen, weil sie das Malzeichen des Tieres nicht akzeptiert haben. Von den Gläubigen, die zu essen haben, wird erwartet, dass sie es auch denen geben, die nichts haben (in erster Linie Gläubigen). Dieses Prinzip gilt auch in Bezug auf Durstige, Fremdlinge, Nackte, Kranke und Gefangene.

Matthäus 25,37-40

- 37 Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen:

Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten dich?
Oder durstig und gaben dir zu trinken?

- 38 Wann aber sahen wir dich als Fremdling und nahmen dich auf? Oder nackt und bekleideten dich?
- 39 Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir?
- 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.

Die Schafe werden hier "Gerechte" genannt. Diese Gerechten scheinen nicht zu wissen, wann sie dem Herrn diese Dinge getan haben. Sie haben diese Dinge "einem dieser meiner geringsten Brüder" getan. Der Herr identifiziert sich mit diesen Brüdern, weil sie eins mit Ihm geworden sind. Gläubige der nächsten Haushaltung werden auf dieselbe Art und Weise wiedergeboren wie Gläubige dieser gegenwärtigen Haushaltung: Sie werden auf dieselbe Weise aus Gott geboren (vgl. Briefe des Johannes). Alles was ihnen getan wird, wird eigentlich Christus getan. Das gilt auch jetzt in unserer Haushaltung. Alles, was man den Gläubigen (an)tut (positiv und negativ), tut man auch Christus (an). Er wird das zu Seiner Zeit vergelten! "Dieser meiner Brüder" ist ein Ausdruck, der auch an anderer Stelle in der Schrift gebraucht wird, zum Beispiel in Matthäus 10, wobei es um die Aussendung der zwölf Apostel geht.

Matthäus 10,40-42

- 40 Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.
- 41 Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten Lohn empfangen.
- 42 Und wenn jemand **einem dieser Geringen** nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn gewiß nicht verlieren.

"Diese Geringen" werden in Vers 40 "euch" genannt. Es geht also um die Jünger, die Lehrlinge des Herrn. Der Herr identifiziert sich hier mit Seinen Jüngern. Alles, was man den Jüngern, den Gesandten des Herrn tut, wird belohnt werden. Diese Geringen wurden ausgesandt, um das Evangelium zu verkündigen. Dies ist ein Typus für die zukünftige Aussendung

während der 33 Jahre. In Lukas 10 geht es nicht um die Aussendung der zwölf Apostel, sondern um die Aussendung der 70 Jünger. Der Herr identifiziert sich auch mit ihnen.

Lukas 10,16

16 Wer euch hört, hört mich; und wer euch verwirft, verwirft mich; wer aber mich verwirft, verwirft den, der mich gesandt hat.

In der Zukunft werden 144 000 Israeliten ausgesandt werden, um das Evangelium zu verkündigen. Diese Bibelabschnitte sind also ganz besonders auf sie anwendbar. Wer die Botschaft dieser Gesandten annimmt, wird gleichzeitig die Prediger dieser Botschaft empfangen. Diejenigen, die die Botschaft verkündigen, sind zweifelsohne auch diejenigen, die den Jungfrauen das Öl verkaufen (Matth. 25,9). Sie haben Autorität. Sie bringen das Wort Gottes und haben sogar die Macht, um anderen den Heiligen Geist durch Handauflegung zu geben. Ähnliche Dinge werden in jener Zeit wieder stattfinden.

Matthäus 25,41-46

- 41 Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!
- 42 Denn mich hungerte, und ihr gabt mir nicht zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir nicht zu trinken;
- 43 ich war Fremdling, und ihr nahmt mich nicht auf; nackt, und ihr bekleidetet mich nicht; krank und im Gefängnis, und ihr besuchtet mich nicht.
- 44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?
- 45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr **einem dieser Geringsten** nicht getan habt, habt ihr auch mir nicht getan.
- 46 Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Die Böcke werden hier "Verfluchte" genannt. Sie haben das Gegenteil von dem getan, was die Gerechten getan haben. Sie haben in Bezug auf "einem dieser Geringsten" nichts getan und haben es deshalb dem Herrn

nicht getan. Dieses Prinzip wird viele Male in der Bibel beschrieben, obwohl viele Menschen das auf den Jüngsten Tag anwenden. Wenn man etwas über Haushaltungen weiß, wendet man das Prinzip meistens auf die Entrückung der Gemeinde an. Das ist ebenso verkehrt. Es geht um die Dinge, die mit dem Anfang der 1000 Jahre zu tun haben.

Das Gleichnis vom Unkraut (Matth. 13,24-30 und 13,36-43) handelt von derselben Zeitperiode. "Unkraut" (= dem Weizen ähnliches Gewächs) und Weizen wachsen zusammen und sprossen auf. In den Tagen der Ernte werden sie voneinander getrennt. Das Weizen (= die gute Saat) wird in die Scheune gesammelt, was ein Bild für das Eingehen ins Königreich ist. Das Unkraut wird in Bündel gebunden und verbrannt.

Das Gleichnis vom Netz (Matth. 13,47-50) handelt auch von derselben Zeitperiode. Es wird von jeder Art zusammengebracht. Das Gute (= die Gerechten) wird in Gefäße gesammelt, was ebenfalls ein Bild für das Eingehen ins Königreich ist. Das Faule (= die Bösen) wird in den Feuerofen geworfen. Der Sohn des Menschen wird Seine Engel aussenden und sie werden aus Seinem Reich alle Ärgernisse zusammenlesen und die, die Gesetzlos tun, in den Feuerofen werfen (Matth. 13,41). Mit anderen Worten: Die Ungläubigen werden entfernt. Sein Königreich umfasst von jenem Augenblick an die gesamte Schöpfung. Am Ende der fünften Haushaltung ist Ihm alles im Himmel unterworfen; am Ende der sechsten Haushaltung wird Ihm alles auf Erden unterworfen sein. Derjenige, der sich Ihm nicht freiwillig unterwerfen wird, kommt um. Er wird aus der Schöpfung entfernt.

Die gesamte Schöpfung wird dann mit Gott versöhnt sein. Die Ungläubigen werden aus der Schöpfung in die äußere Finsternis geworfen. Dasselbe Gericht wird im Buch Offenbarung in Bezug auf den Fall Babels genannt. Die Stadt Babel und alle, die dazu gehören, werden verschwinden. Babel wird verwüstet. Die Verwüstung von Sodom und Gomorra ist ein Bild dafür. Der König von Babel und alle, die zu ihm gehören, werden getötet, denn sie haben das Malzeichen des Tieres empfangen. In Matthäus 25,46 endet die Rede des Herrn. Hiermit hat Er Antwort auf die Fragen gegeben, die die Jünger Ihm in Matthäus 24,3 gestellt hatten. Das Letzte, das in der Vollendung des gegenwärtigen Zeitalters geschieht, ist das Wegnehmen der Ungläubigen (Böcke) von der Erde. Die Gläubigen (Schafe) bleiben übrig und gehen ins Königreich ein.

3. Parousia

Das griechische Wort "parousia" (**parousia**) kommt 24 mal im Neuen Testament vor, nämlich:

7 mal in Bezug auf Personen: Stephanas (1. Kor. 16,17)
Titus (2. Kor. 7,6-7)
Paulus (2. Kor. 10,10)
Philipper (Phil. 1,26; 2,12)
Der Gesetzlose (2. Thess 2,9)

16 mal in Bezug auf den Herrn: Matthäus 24,3+27+37+39;
1. Korinther 15,23;
1. Thessalonicher 2,19; 3,13; 4,15; 5,23;
2. Thessalonicher 2,1+8; Jakobus 5,7-8;
2. Petrus 1,16; 3,4; 1. Johannes 2,28

1 mal in Bezug a. d. Tag Gottes: 2. Petrus 3,12.

Wir werden diese 24 Schriftstellen in der Reihenfolge wie sie in der Schrift vorkommen näher betrachten.

Matthäus 24,3

3 Als er aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner **Ankunft** und der Vollendung des Zeitalters?

"Das" entspricht "dies alles" aus Matthäus 24,2: Hier (im Tempel) wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen wird. Auf Grund der Weissagungen aus dem Alten Testament wissen wir, dass nicht nur der Tempel verwüstet werden wird, sondern auch ganz Jerusalem (u.a. Sach. 14,1-2). Hier kommt das Wort "parousia" zum ersten Mal vor und wir können demnach die genaue biblische Bedeutung des Wortes noch nicht kennen. Deshalb finden wir hier einen Anhaltspunkt dafür, was das Wort bedeutet, nämlich: "Vollendung des Zeitalters" (Welt). Seine Ankunft (parousia) bringt das Ende dieses gegenwärtigen bösen Zeitalters. Die "Ankunft des Herrn" ist nicht ganz dasselbe wie die "Vollendung des Zeitalters", aber diese zwei Ereignisse fallen wohl zusammen. Wenn der Herr sichtbar erscheint, brechen die letzten Jahre dieses gegenwärtigen bösen Zeitalters an.

Matthäus 24,27

27 Denn wie der Blitz ausfährt von Osten und bis nach Westen leuchtet, so wird die **Ankunft** des Sohnes des Menschen sein.

Das Wort "leuchten" (griechisch: "**faivw**"; 31 mal z.B. in Joh. 1,5; Offb. 1,16); wird hier mit "parousia" assoziiert, woraus ersichtlich wird, dass beide Wörter in einem direkten Zusammenhang miteinander stehen. Die zukünftige Offenbarung des Sohnes des Menschen deutet auf eine sichtbare Präsenz. Der Blitz ist ein Bild dafür. Der Blitz fährt - sichtbar! - aus von Osten und leuchtet bis nach Westen.

Matthäus 24,37 und 39

37 Aber wie die Tage Noahs *waren*, so wird auch die **Ankunft** des Sohnes des Menschen sein.

39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle weg-raffte, so wird auch die **Ankunft** des Sohnes des Menschen sein.

Es handelt sich hier um die Zeit vor der Sintflut. Aus Matthäus 24,3 wissen wir, dass "parousia" und "Vollendung der Zeitalter" fast identisch sind. Die Parousia des Sohnes des Menschen wird mit den Tagen Noahs verglichen. Die Tage Noahs endeten in einem Gericht, in der Arche und danach in einem "Königreich" Noahs. Dasselbe gilt für die Tage des Sohnes des Menschen. Er wird sichtbar erscheinen und die dann lebende Menschheit richten und danach Sein Königreich festigen. So wie Noah die seinen auf eine "neue" Erde führte, so wird der Sohn des Menschen, Christus, die Gläubigen bei Seiner sichtbaren Präsenz in ein neues Zeitalter führen. Die Gläubigen werden in das Königreich eingehen. Noah ist hierfür ein Bild. In Matthäus 24,39 wird der Begriff "Ankunft" nochmals gebraucht, wodurch das Wort besonders betont wird. In Matthäus 24 kommt das Wort "parousia" insgesamt viermal vor.

1. Korinther 15,23

23 Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; sodann die, welche Christus gehören bei seiner **Ankunft**;

1. Korinther 15 spricht über die Auferstehung und es geht dabei um eine bestimmte Reihenfolge (Ordnung). Der Erstling ist Christus. Danach fin-

det die Auferstehung derjenigen statt, welche Christus bei Seiner Ankunft gehören. Hinsichtlich der Zukunft Christi (also bezüglich der Vollendung des Zeitalters) gibt es lediglich zwei Gruppen, die auferstehen werden: Die entschlafenen Gläubigen der Gemeinde von der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung (denn Seine Parousia beginnt eigentlich bei der Entrückung der Gemeinde; 1. Kor. 15,50-52; 1. Thess. 4,15) und die Märtyrer aus der großen Drangsal am Ende der nächsten (sechsten) Haushaltung (Offb. 20,4). Das Wort "parousia" findet hier also frühestens Anwendung auf die Entrückung der Gemeinde und steht damit in Zusammenhang mit dem Anfang der siebenzigsten Woche aus Daniel 9.

1. Korinther 16,17

17 Ich freue mich aber über die **Ankunft** des Stephanas und Fortunatus und Achaikus, denn diese haben eure Abwesenheit ersetzt.

Es geht hier um die buchstäbliche, leibhaftige und sichtbare Präsenz bestimmter Christen. Diese Schriftstelle hat nichts mit der Parousia Christi zu tun und deshalb wird diese Stelle nicht weiter besprochen. Dasselbe gilt auch für die Schriftstellen im zweiten Korintherbrief und den Brief an die Philipper. Die Texte folgen zwar, werden jedoch nicht kommentiert.

2. Korinther 7,6

6 Aber der die Niedrigen tröstet, Gott, tröstete uns durch die **Ankunft** des Titus;

2. Korinther 7,7

7 doch nicht nur durch seine **Ankunft**, sondern auch durch den Trost, womit er bei euch getröstet worden ist, denn er berichtete uns eure Sehnsucht, euer Wehklagen, euren Eifer für mich, so daß ich mich noch mehr freute.

2. Korinther 10,10

10 Denn die Briefe, sagt man, sind gewichtig und stark, aber die leibliche **Gegenwart** ist schwach und die Rede zu verachten.

Philipper 1,26

26 damit euer Rühmen überreich werde in Christus Jesus durch mich bei meiner **Rückkehr** zu euch.

Philipper 2,12

12 Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur wie in meiner **Gegenwart**, sondern jetzt *noch* viel mehr in meiner Abwesenheit (griechisch: "apousia", **apousia**) bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern!

1. Thessalonicher 2,19

19 Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Ruhmeskranz nicht auch ihr? vor unserem Herrn Jesus bei seiner **Ankunft**?

Der Apostel empfängt eine Krone, wenn die Kronen vergeben werden. Das passiert nicht zu dem Zeitpunkt, wenn der Gläubige stirbt (entschläft), sondern erst in der Parousia Christi.

1. Thessalonicher 3,13

13 um eure Herzen zu stärken, untadelig in Heiligkeit *zu sein* vor unserem Gott und Vater bei der **Ankunft** unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen.

Der Brief an die Thessalonicher handelt vor allem von der Wiederkunft Christi, aber noch spezieller von der Entrückung der Gemeinde, die die Wiederkunft Christi einläutet (man beachte besonders 1. Thess. 4,13-18). Eigentlich spricht der Brief über die Heiligung. Die Entrückung der Gemeinde wird als Abschluss der Heiligung aller Gläubigen der Gemeinde betrachtet.

1. Thessalonicher 4,15

15 Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur **Ankunft** des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden.

Es gibt auch Gläubige, die zum Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde noch leben. Hier wird die Entrückung der Gemeinde beschrieben, die der "Ankunft des Herrn" vorausgeht. Die Entschlafenen werden erst auferweckt. Danach werden sie zusammen mit den Lebenden entrückt werden dem Herrn entgegen in die Luft (1. Thess. 4,17).

1. Thessalonicher 5,23

23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der **Ankunft** unseres Herrn Jesus Christus!

Der Geist, die Seele und der Leib (= der gesamte Mensch) wird bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus bewahrt. Das bedeutet, dass die Gläubigen auf Seine Parousia warten.

2. Thessalonicher 2,1

1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der **Ankunft** unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm,

Aus der Fortsetzung dieses Kapitel wird ersichtlich, dass es um (auch jetzt noch 1996) zukünftige Ereignisse geht. Der Mensch der Gesetzlosigkeit, der Sohn des Verderbens (V. 3) muss noch geoffenbart werden. In 2. Thessalonicher 2,1 wird von unserer Vereinigung mit Ihm gesprochen. Das ist die wichtige Bedeutung der Parousia des Herrn für die Gläubigen der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung. Aus diesem Vers wird deutlich, dass die "Parousia des Herrn" mit der Vereinigung zwischen Ihm und allen Gläubigen der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung zusammenhängt: Die Entrückung der Gemeinde, der Leib Christi.

2. Thessalonicher 2,8

8 und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner **Ankunft**;

Der Gesetzlose (= der Mensch der Gesetzlosigkeit aus V. 3) wird geoffenbart werden. Der Herr wird den Gesetzlosen durch den Hauch Seines Mundes beseitigen. Der Herr wird ihn vernichten durch die Erscheinung Seiner Parousia (oder: die Erscheinung, nämlich Seine Parousia); bei Seiner buchstäblichen, sichtbaren Erscheinung auf Erden.

2. Thessalonicher 2,9

9 *ihn*, dessen **Ankunft** gemäß der Wirksamkeit des Satans erfolgt mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge

Der Mensch der Gesetzlosigkeit (2. Thess. 2,3) handelt gemäß der Wirksamkeit des Satans. Satan ist nun unsichtbar, also im Verborgenen wirksam (V. 7). In der Zukunft wird Satan in einer sichtbaren und leiblichen Gestalt anwesend sein, nämlich in der Gestalt eines Gesetzlosen (= das Tier aus der Erde (Offb. 13,11)). Wenn die Parousia des Herrn stattfindet, findet gleichzeitig die Parousia des Gesetzlosen statt. Das geschieht direkt nach der Entrückung der Gemeinde (= was/welcher jetzt zurückhält; 2. Thess. 2,6-7).

Jakobus 5,7

7 Habt nun Geduld, Brüder, bis zur **Ankunft** des Herrn! Siehe, der Bauer wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen.

Die Gläubigen werden dazu aufgerufen, bis zur Parousia des Herrn geduldig zu sein. Hier wird die Parousia des Herrn mit der Ernte in Zusammenhang gebracht. Aus Matthäus 13,39 wissen wir, dass die Ernte der "Vollendung des Zeitalters" (= Welt) entspricht. In Matthäus 24,3 wurden die Ankunft des Herrn und die Vollendung des Zeitalters auch miteinander assoziiert. Von den Gläubigen wird erwartet, dass sie geduldig sind. In Matthäus 24 wird das mit dem Ausdruck "ausharren bis ans Ende" wiedergegeben.

Jakobus 5,8

8 Habt auch ihr Geduld, stärkt eure Herzen! Denn die **Ankunft** des Herrn ist nahe gekommen.

Hier wird aufs Neue Geduld in Zusammenhang mit der Ankunft des Herrn gebracht. Die Ankunft ist nahe gekommen.

2. Petrus 1,16

16 Denn wir haben euch die Macht und **Ankunft** unseres Herrn Jesus Christus kundgetan, nicht indem wir ausgeklügelten Fabeln folgten, sondern weil wir Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind

"Ausgeklügelte Fabeln" sind Geschichten, die der Mensch selbst erfunden hat. Petrus und die Seinen sind diesen ausgeklügelten Fabeln nicht gefolgt. Hieraus können wir schlussfolgern, dass es andere Menschen

gab, die das wohl getan haben. Petrus tat die Macht und die Parousia unseres Herrn Jesus Christus kund. Das sind selbstverständlich keine Fabeln. Die Macht des Herrn Jesus Christus kommt in/während Seiner Parousia zum Ausdruck.

2. Petrus 3,4

4 und sagen: Wo ist die Verheißung seiner **Ankunft**? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an.

Es gibt Spötter (V. 3), die sagen werden: "Wo ist die Verheißung Seiner Ankunft?" Er hat verheißen, dass Er sichtbar und in Herrlichkeit erscheinen würde, aber das ist noch nicht passiert. Spötter zweifeln also Seine Verheißung an. In der Vergangenheit hatte Gott angekündigt, dass die Welt durch Wasser gerichtet werden würde. Das ist tatsächlich passiert. In den Tagen Noahs gab es auch Spötter, die das lächerlich fanden. Es hatte damals ja bis dahin noch nie geregnet. In den Tagen Noahs fing es wohl an zu regnen und die Spötter kamen um. Der Herr hat verheißen, dass Er sichtbar und verherrlicht erscheinen wird und deshalb wird das geschehen.

Weiterhin erklärt Petrus, wie lange es dauern wird, bevor Er erscheinen wird. Ein Tag ist bei dem Herrn wie 1000 Jahre und 1000 Jahre wie ein Tag (V. 8). Hier werden also zwei Tage genannt, die mit 2000 Jahren gleichzusetzen sind (vgl. Hos. 6,2). Hiermit hat Petrus eigentlich gesagt, dass es (von der Auferstehung des Herrn an) 2000 Jahre dauert, bis die Verheißung erfüllt werden wird (und der Herr erneut auf dem Ölberg erscheint). Auf Erden erscheint Er offiziell am Ende der siebzigsten Woche (Dan. 9,24-27). An jenem Tag werden Seine Füße auf dem Ölberg stehen (Sach. 14,4). Das sind nach der biblischen Uhr genau 2000 Jahre vom Tag der Auferstehung Christi an gerechnet. (Dabei setzt sich jedes Jahr aus 360 Tagen zusammen). Die Entrückung der Gemeinde geht dem voraus.

2. Petrus 3,12

12 indem ihr die **Ankunft** des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden!

"Tag" kann auch als "Gericht" verstanden werden. Es geht hier um die sichtbare Erscheinung des Gerichts Gottes. Die Himmel werden ver-

gehen. Das ist nicht in übertragenem Sinne gemeint. Es handelt sich hierbei nicht um Symbolik, sondern um die Realität. Die Himmel werden vergehen.

1. Johannes 2,28

28 Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir, wenn er geöffnet werden wird, Freimütigkeit haben und nicht vor ihm beschämt werden bei seiner **Ankunft**!

Dies ist der letzte Vers in der Bibel, in dem das Wort "parousia" vorkommt. Das impliziert, dass sich die Bedeutung des Wortes nicht mehr ändern kann. Hätte der letzte Vers eine andere Bedeutung gehabt, dann würden wir einen anderen Vers übersehen haben, denn eine Sache ist auf Grund der Aussage zweier oder dreier Zeugen gültig (5. Mo. 19,15; Matth. 18,16).

4. Der Tag des Herrn

Der "Tag des Herrn" ist ein Ausdruck, der viele Male in der Bibel vorkommt. Weil es darum geht, was das Wort Gottes unter dem "Tag des HERRN" versteht, werden wir die Schriftstellen nachschlagen, in denen dieser Ausdruck vorkommt. Hierfür nehmen wir das Buch Joel als Ausgangspunkt. Das Thema des Buches Joel ist das Kommen des Tages des HERRN. Wenn der Tag des HERRN naht, kommt sehr viel Drangsal über Jerusalem, denn die Stadt wird verwüstet werden. Aus dieser Studie wissen wir, dass es sich um Ereignisse am Ende der siebzigsten Woche aus Daniel 9 handelt und um Ereignisse, die danach kommen.

Joel 1

Joel 1 handelt von einer Heuschreckenplage. Bei einer Heuschreckenplage kommt ein gewaltiger Heuschreckenschwarm, wodurch es ganz dunkel wird, weil man die Sonne nicht mehr sehen kann. Heuschrecken sind sehr gefräßige Tiere, die in kürzester Zeit eine ganze Ernte vernichten können. In den Tagen Joels gab es offenbar eine sehr große Heuschreckenplage. Die Folge davon war, dass nichts Essbares mehr zu finden war. Dieses Bild gebraucht Joel, um ein Ereignis zu beschreiben, das auch noch für unsere Tage prophetisch ist. Joel gebraucht die Heuschreckenplage als ein Bild für ein zukünftiges Volk, das das Land vernichten wird.

Joel 1,6-12

6 Denn eine Nation ist über mein Land heraufgezogen,

- mächtig und ohne Zahl; ihre Zähne sind Löwenzähne, und sie hat das Gebiß einer Löwin.
- 7 Sie hat meinen Weinstock zu einer Wüste gemacht und meinen Feigenbaum zerknickt; sie hat ihn völlig abgeschält und hingeworfen, seine Ranken sind weiß geworden.
 - 8 Klage wie eine Jungfrau, die mit Sacktuch umgürtet ist wegen des Mannes ihrer Jugend!
 - 9 Speisopfer und Trankopfer sind weggenommen vom Haus des HERRN; es trauern die Priester, die Diener des HERRN.
 - 10 Verwüstet ist das Feld, verdorrt der Erdboden; denn verwüstet ist das Korn, vertrocknet der Most, dahingewelkt das Öl.
 - 11 Steht beschämt, ihr Bauern, heult, ihr Winzer, über den Weizen und über die Gerste! Denn die Ernte des Feldes ist zugrunde gegangen;
 - 12 der Weinstock ist vertrocknet und der Feigenbaum verwelkt. Granatbaum, auch Dattelpalme und Apfelbaum, alle Bäume des Feldes sind vertrocknet. Ja, vertrocknet ist die Freude, fern von den Menschenkindern.

Es gibt keine Speise mehr, auch nicht für den Herrn. Speis- und Trankopfer sind weggenommen. Aus Daniel 9,27 wissen wir, dass dies in der Mitte der siebenzigsten Woche geschehen wird. In den Tagen Joels gab es buchstäblich keine Speise, so dass man damals die Opfer nicht bringen konnte. Es handelt sich dabei aber zugleich um eine Anspielung auf die Weisung aus Daniel 9. Alle Gewächse einschließlich aller Bäume auf dem Feld waren verdorrt. In Joel 1,14 steht, dass ein Fasten ausgerufen wurde. Man versammelte sich zum Haus des HERRN und man rief den HERRN an. Obwohl das in den Tagen Joels buchstäblich geschehen ist, ist dies auch prophetisch für die Zukunft. Im Folgenden wird beschrieben, was man zum HERRN rufen wird.

Joel 1,15-20

- 15 Wehe über den Tag! Denn nahe ist der **Tag des HERRN**, und er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.
- 16 Ist nicht die Speise vor unseren Augen weggenommen, Freude und Jubel aus dem Haus unseres Gottes?
- 17 Verdorrt sind die Samenkörner unter ihren Schollen. Verödet sind die Vorrathshäuser, zerfallen die Scheunen, denn das Korn ist vertrocknet.

- 18 Wie stöhnt das Vieh! Die Rinderherden sind bestürzt, weil sie keine Weide haben; auch die Schafherden büßen.
- 19 Zu dir, HERR, rufe ich; denn ein Feuer hat die Weideplätze der Steppe verzehrt und eine Flamme alle Bäume des Feldes versengt.
- 20 Auch die Tiere des Feldes schreien lechzend zu dir; denn vertrocknet sind die Wasserbäche, und ein Feuer hat die Weideplätze der Steppe verzehrt.

"De[r] Tag" ist der Tag des HERRN. Der Tag des HERRN ist nahe. Die Heuschreckenplage ist ein Bild für die Ereignisse, die stattfinden werden wenn der Tag des HERRN nahe ist. Der Tag wird wie eine Verwüstung vom Allmächtigen kommen. Das steht ebenfalls in Jesaja 13,6. Die große, definitive Verwüstung findet am Ende der siebenzigsten Woche statt und der Herr selbst wird diese Verwüstung bewirken.

Joel 2,1-14

- 1 Blast das Horn auf Zion und erhebt das Kriegsgeschrei auf meinem heiligen Berg! Beben sollen alle Bewohner des Landes! Denn es kommt der **Tag des HERRN**, ja er ist nahe:
- 2 ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des Wetterdunkels. Wie Morgengrauen ist es ausgebreitet über die Berge, ein großes und mächtiges Volk, wie es von Ewigkeit her nie gewesen ist und nach ihm nie mehr sein wird bis in die Jahre der Generationen und Generationen.
- 3 Vor ihm her verzehrt das Feuer, und nach ihm lodert die Flamme; vor ihm ist das Land wie der Garten Eden und nach ihm eine öde Wüste. Auch gibt es vor ihm kein Entrinnen.
- 4 Sein Aussehen ist wie das Aussehen von Pferden; und wie Reitpferde, so rennen sie.
- 5 Wie das Rasseln von Kriegswagen klingt es, hüpfen sie über die Gipfel der Berge; wie das Prasseln der Feuerflamme, die Stoppeln verzehrt; sie sind wie ein mächtiges Volk, zum Kampf gerüstet.
- 6 Vor ihm zittern die Völker, alle Gesichter erglühen.
- 7 Wie Helden rennen sie, wie Kriegsleute ersteigen sie die Mauer; und sie ziehen, jeder auf seinem Weg, und ihre Pfade verlassen sie nicht;
- 8 und keiner drängt den anderen, sie ziehen, jeder auf sei-

ner Bahn; und sie stürzen zwischen den Waffen hindurch, ihr Zug bricht nicht ab.

- 9 Sie überfallen die Stadt, rennen auf die Mauer, steigen in die Häuser; durch die Fenster dringen sie ein wie der Dieb.
- 10 Vor ihnen erbebt die Erde, erzittert der Himmel; Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz.
- 11 Und der HERR läßt vor seiner Heeresmacht her seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist sehr groß, denn der Vollstrecker seines Wortes ist mächtig. Denn groß ist der Tag des HERRN und sehr furchtbar. Und wer kann ihn ertragen?
- 12 Doch auch jetzt, spricht der HERR, kehrt um zu mir mit eurem ganzen Herzen und mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen!
- 13 Und zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider und kehrt um zum HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und groß an Gnade, und läßt sich das Unheil gereuen.
- 14 Wer weiß, *vielleicht* wird er umkehren und es sich gereuen lassen und Segen hinter sich zurücklassen: Speisopfer und Trankopfer für den HERRN, eurem Gott!

"Zion" (V. 1) ist ein anderer Name für Jerusalem. "De[r] Berg meiner Heiligkeit" deutet auf Psalm 2.

Psalm 2,6

- 6 «Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!»

Es geht um die zweite Hälfte der siebenzigsten Woche, denn alle Bewohner des Landes werden beben. Der Tag des HERRN ist noch nicht angebrochen, aber er ist wohl nahe. In Joel 2,2 wird das Kommen des Tages des HERRN beschrieben. Es wird ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, des Gewölks und des Wetterdunkels sein. Das sind alles Ausdrücke für ein und dasselbe. Der Tag des HERRN wird durch Finsternis und Dunkelheit charakterisiert. Er wird ebenfalls mit dem "Morgengrauen" verglichen. "Morgengrauen" bringt auch zum Ausdruck, dass es dunkel ist. Das Wort deutet nicht den Sonnenaufgang an, sondern gerade die tiefste Finsternis der "Nach-Nacht". Das ist die Phase vor dem Sonnenaufgang.

In der Finsternis wird ein großes und mächtiges Volk kommen wie es von Ewigkeit her nie gewesen ist (Joel 2,2). Es handelt sich um ein Volk, das man früher nicht kannte. Es wird nach ihm (d.h. nach den Ereignissen über die hier geweissagt wird) bis in die Jahre der Generationen und Generationen ebenso wenig existieren. Das deutet auf die Zeitperiode des Königreichs (= die 1000 Jahre). Nach den 1000 Jahren wird das Volk erneut kommen. Während der 1000 Jahre wird Satan gebunden sein und wird die Nationen also nicht verführen können. Nach den 1000 Jahren wird Satan für eine kurze Zeit losgelassen werden (Offb. 20,3) und in dieser Zeit wird er die Nationen verführen. Es wird erneut ein Volk kommen, das sich gegen Jerusalem und gegen den Gott Israels wenden wird. Das Volk wird "Gog und Magog" genannt (= Russland und seine Anhänger).

Offenbarung 20,7-9

- 7 Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden
- 8 und wird hinausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, um sie zum Krieg zu versammeln; deren Zahl ist wie der Sand des Meeres.
- 9 Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam aus dem Himmel herab und verschlang sie.

"Das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt" ist Jerusalem. Das Wort "und" (genauso wie an vielen anderen Stellen in der Bibel) hätte hier mit "nämlich" übersetzt werden müssen. Es handelt sich lediglich um eine Stadt. Die Stadt wird zwar umzingelt aber nicht eingenommen werden. Laut Daniel 9,24 wird das nämlich am Ende der siebenzigsten Woche zum letzten Mal geschehen. Gott wird Feuer aus dem Himmel hernieder kommen lassen, wodurch Gog und Magog verzehrt werden. Gog und Magog werden auch in Hesekiel 38,2 genannt.

Hesekiel 38,1-3

- 1 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so:
- 2 Menschensohn, richte dein Gesicht gegen Gog *zum* Land Magog, *gegen* den Fürsten von Rosch, Meschech und Tubal, und weissage über ihn
- 3 und sprich: So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich will an dich, Gog, Fürst von Rosch, Meschech und Tubal.

In Hesekiel 38,2 deutet "Rosch" auf die Russen, "Meschech" auf Moskau. "Tubal" ist heutzutage bekannt als "Tobolsk". "Gomer" (= Germania) und "Togarma" gehören ebenfalls dazu.

Hesekiel 38,6

- 6 Gomer und alle seine Scharen, das Haus Togarma im äußersten Norden und alle seine Scharen, viele Völker mit dir.

Am Ende der siebzigsten Woche spielen diese Nationen in der biblischen Geschichte zum ersten Mal eine Rolle. Jene Völker werden schon vor der zweiten Hälfte der siebzigsten Woche eine Rolle spielen, wie aus Daniel 9,27 ersichtlich wird. Dort steht, dass der Bund zwischen Babel und Jerusalem zur Hälfte der siebzigsten Woche gebrochen wird, wonach ein Bild aufgestellt wird. Diese Ereignisse werden für die Russen der Anlass sein, sich in den Lauf der Dinge einzumischen. Es kommt ein Gericht über das Land (Joel 2,3). Alles wird vernichtet. Die Beschreibung, die wir hier finden, deutet auf eine Heuschreckenplage. Gleichzeitig handelt es sich hierbei um eine Beschreibung von der Wirkungsweise einer enorm großen Armee. Es gibt keine einzige Möglichkeit, ihr zu entfliehen. Wer in der Mitte der siebzigsten Woche nicht aus dem Land geflohen ist, wird dann nicht mehr fliehen können. Die Russen kommen vom Mittelmeer aus. Man kann genauso wenig nach Osten fliehen, weil dort Babel liegt. In Joel 2,4-5 werden die "Heuschrecken" beschrieben. Die Beschreibung, die Joel hier gibt, handelt von motorisierten Fahrzeugen (vgl. ein "Stahlross"; ein Heer anrückender Panzer). Panzer fahren entweder über alles drüber oder sie brechen quer durch alles hindurch. Alle Panzer fahren ordentlich nebeneinander geradeaus (Joel 2,6-9). Bei einer Heuschreckenplage passiert dasselbe. Die Tiere kollidieren nicht und fallen nicht in Horden nach unten.

Die Erde erbebt (Joel 2,10). Das bedeutet, dass es Erdbeben geben wird. Ein Erdbeben ist dasselbe wie ein "Himmelbeben"; so wird es hier auch genannt. Bei diesem Anlass werden sich die Sonne und der Mond verfinstern und die Sterne ihren Glanz verlieren (s. auch Apg. 2,20). Diese Phänomene haben wir bereits in Zusammenhang mit Matthäus 24,29 besprochen (s. auch Sach. 14,5-6). Das sind Zeichen, die das Ende der siebzigsten Woche von Daniel andeuten. Bei diesem Anlass wird der Sohn des Menschen erscheinen und Seine Füße auf den Ölberg setzen. Hier geht es also um die Verwüstung Jerusalems. Die Verwüstung wird auch in Sacharja 14,1-3 angekündigt. In Sacharja 14,1 kommt übrigens auch der Ausdruck "Tag des HERRN" vor. Wenn sich die Sonne und der Mond verfinstern,

bedeutet dies, dass es kein Licht geben wird. Wir haben bereits in Joel 2,2 gelesen, dass der Tag des HERRN ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit sein wird. Ähnliche Ausdrücke finden wir auch in Amos 5.

Amos 5,18 und 20

- 18 Wehe denen, die den **Tag des HERRN** herbeiwünschen! Wozu soll euch denn der **Tag des HERRN** sein? Er wird Finsternis sein und nicht Licht:
20 Wird so nicht der **Tag des HERRN** Finsternis sein und nicht Licht? Ja, Dunkelheit und nicht Glanz ist ihm eigen.

Wenn der Tag des HERRN anbricht, wird Finsternis sein und nicht Licht. Der Tag des HERRN wird groß und sehr furchtbar sein (Joel 2,11). Dies wird auch in Maleachi 3,19 bestätigt.

Maleachi 3,19-23

- 19 Denn siehe, der Tag kommt, der wie ein Ofen brennt. Da werden alle Frechen und alle, die gottlos handeln, Strohstoppeln sein. Und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der HERR der Heerscharen, so daß er ihnen weder Wurzel noch Zweig übrigläßt.
20 Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heilung ist unter ihren Flügeln. Und ihr werdet hinausgehen und umherspringen wie Mastkälber.
21 Und ihr werdet die Gottlosen zertreten. Denn sie werden Staub sein unter euren Fußsohlen an dem Tag, den ich machen werde, spricht der HERR der Heerscharen.
22 Haltet im Gedächtnis das Gesetz meines Knechtes Mose, dem ich am Horeb für ganz Israel Ordnungen und Rechtsbestimmungen geboten habe.
23 Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, **bevor der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare.**

"Der Tag" deutet natürlich auf den Tag des HERRN, der in Vers 23 genannt wird. Jesaja schreibt im Zusammenhang mit dem Tag des Herrn, dass an jenem Tag alle Hochmütigen und Gottlosen vergehen werden (Jes. 2,12).

Dem gläubigen Überrest (die den Namen des HERRN fürchten) wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen. Das ist natürlich eine Beschreibung für die Erscheinung des Herrn Jesus Christus auf dem Ölberg. Für den

gläubigen Überrest gibt es Heilung unter Seinen Flügeln. "Flügel" deuten obendrein auf Schutz (vgl. Matth. 23,37). Wenn man sich bekehrt und den Namen des HERRN anruft, wird der Herr auf dem Ölberg erscheinen. Danach wird man über Ihn wehklagen (Sach. 12,10-14). Bei Trauer zeriss man seine Kleider. Der Herr sagt in Joel 2,13, dass man sein Herz anstelle seiner Kleider zerreißen soll. "Das Herz zerreißen" ist dasselbe wie "sich zum HERRN bekehren". Es ist letztlich die Beschreibung von Wiedergeburt. Wenn man sich bekehrt, also wiedergeboren wird, erweist der Herr Seine Gnade und Barmherzigkeit (Joel 2,14). Er wird den Ölberg spalten, wodurch man fliehen können wird.

Joel 2,15-27

- 15 Blast das Horn auf Zion, heiligt ein Fasten, ruft einen Feiertag aus!
- 16 Versammelt das Volk, heiligt eine Versammlung, bringt die Ältesten zusammen, versammelt die Kinder und die Säuglinge an den Brüsten! Der Bräutigam trete aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem Brautgemach!
- 17 Die Priester, die Diener des HERRN, sollen weinen zwischen Vorhalle und Altar und sagen: HERR, blicke mitleidig auf dein Volk und gib nicht dein Erbteil der Verhöhnung preis, so daß die Nationen über sie spotten! Wozu soll man unter den Völkern sagen: Wo ist ihr Gott?
- 18 Und der HERR eiferte für sein Land, und er hatte Mitleid mit seinem Volk.
- 19 Und der HERR antwortete und sprach zu seinem Volk: Siehe, ich sende euch das Korn und den Most und das Öl, daß ihr davon satt werdet; und ich werde euch nicht mehr zu *einem Gegenstand der Verhöhnung* machen unter den Nationen.
- 20 Und ich werde «den von Norden» von euch entfernen und ihn in ein dürres und ödes Land vertreiben, seine Vorhut in das vordere Meer und seine Nachhut in das hintere Meer. Und sein Gestank wird aufsteigen, und aufsteigen wird sein Verwesungsgeruch, denn großgetan hat er.
- 21 Fürchte dich nicht, du Erdboden! Juble und freue dich! Denn der HERR hat Großes getan.
- 22 Fürchtet euch nicht, ihr Tiere des Feldes! Denn es grünen die Weideplätze der Steppe. Denn der Baum trägt seine Frucht, der Feigenbaum und der Weinstock geben ihren Ertrag.
- 23 Und ihr, Söhne Zions, jubelt und freut euch im HERRN, eurem Gott! Denn er gibt euch den Frühregen nach *dem*

Maß der Gerechtigkeit, und er läßt euch Regen herabkommen: Frühregen und Spätregen wie früher.

- 24 Und die Tennen werden voll Getreide sein und die Kelterkufen überfließen von Most und Öl.
- 25 Und ich werde euch die Jahre erstatten, die die Heuschrecke, der Abfresser und der Vertilger und der Nager gefressen haben, mein großes Heer, das ich gegen euch gesandt habe.
- 26 Und ihr werdet genug essen und satt werden und werdet den Namen des HERRN, eures Gottes, loben, der Wunderbares an euch getan hat. Und mein Volk soll nie mehr zuschanden werden
- 27 Und ihr werdet erkennen, daß ich in Israels Mitte bin und daß ich, der HERR, euer Gott bin und keiner sonst. Und mein Volk soll nie mehr zuschanden werden.

Wir haben bereits gesehen, dass "Zion" ein anderer Name für Jerusalem ist. Wenn man den Namen des HERRN anruft, wird man den Herrn anflehen, um Sein Volk zu verschonen, so dass die Nationen nicht sagen können: "Wo ist ihr Gott?" (Joel 2,15-17). Wenn der Herr sie nicht mehr zu einem Gegenstand der Verhöhnung unter den Nationen macht (Joel 2,17+19), sind die siebzig Wochen aus Daniel 9 erfüllt. Nördlich (Joel 2,20) von Jerusalem liegt Moskau (sogar auf demselben Längengrad). Das "vordere Meer" ist eine Beschreibung für das Tote Meer, während das "hintere Meer" das Mittelmeer andeutet. Zwischen diesen beiden Meeren liegt Palästina, das Land des Herrn (3. Mo. 25,23; Joel 2,18). Der Herr wird die Russen entfernen und vertreiben, während sie jedoch im Land bleiben. Das bedeutet, dass sie sterben. Deshalb wird ihr Gestank aufsteigen. Anders gesagt: Sie kommen um und müssen begraben werden (während der sieben Monate; Hes. 39,12+14). Der Herr wird Großes tun (Joel 2,21). Das Land wird wieder Frucht tragen (V. 22). Gott wird den Lehrer der Gerechtigkeit geben (V. 23). Dieser Lehrer ist gleichzeitig der Priester nach der Ordnung Melchisedeks (s. Hebräerbrief), der Mittler des neuen Bundes, nämlich Christus. Er wird der Lehrer, König und Hohepriester sein. Der Herr wird wieder den Frühregen und Spätregen herabkommen lassen wie damals. So wie der Herr das früher tat, wird Er es in der Zukunft erneut tun. Deshalb wird Palästina "ein Land, das von Milch und Honig überfließt" genannt (u.a. 2. Mo. 3,8; 3. Mo. 20,24; 4. Mo. 13,27; 5. Mo. 6,3; Hes. 20,6+15). Das wird in der Zukunft aufs Neue geschehen, nämlich nach dem Ende der siebzigsten Woche.

Joel 3,1-5

- 1 Und danach wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen.
- 2 Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen.
- 3 Und ich werde Wunderzeichen geben am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen.
- 4 Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe **der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare.**
- 5 Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird errettet werden. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie der HERR gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, die der HERR berufen wird.

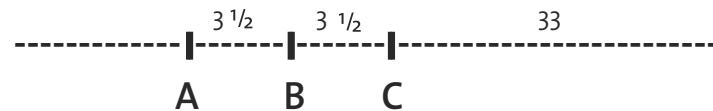
Dieser Abschnitt aus Joel 2 wird in der Apostelgeschichte zitiert:

Apostelgeschichte 2,15-21

- 15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, denn es ist die dritte Stunde des Tages;
- 16 sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist:
- 17 «Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, daß ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Traumgesichte haben;
- 18 und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen.
- 19 Und ich werde Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchdampf;
- 20 die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.
- 21 Und es wird geschehen: jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.»

"Danach" wird dort interpretiert wie "in den letzten Tagen". Das deutet auf jeden Fall auf die letzten Tage der siebenzigsten Woche aus Daniel 9. Danach wird Er Seinen Geist über alles Fleisch ausgießen. Die Söhne, Töchter, Greise und jungen Männer werden weissagen. Der Herr wird Wunderzeichen geben am Himmel und auf der Erde: Blut, Feuer und Rauchsäulen (Joel 3,3). Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut (Joel 3,4). Hier finden wir erneut die kosmologischen Phänomene, die am Ende der siebenzigsten Woche in Erscheinung treten werden. Wenn der Mond sich in Blut verwandelt, wird er rot. Das ist keine Folge eines astronomischen Phänomens, sondern die eines atmosphärischen Phänomens. Wenn die Luft sehr feucht und staubig ist, wird der Mond rot, auch wenn er hoch am Himmel steht. Wenn sich der Mond verfinstert, wird er erst rot. Das hat mit der Brechung der Farben des Lichts zu tun. Bei der Brechung des Lichts wird die Farbe blau stärker gestreut. Deshalb ist die Luft durchgängig blau. Die Farbe rot wird am wenigsten stark gestreut. Deshalb bleibt die Farbe rot als letzte übrig. Dadurch färbt sich der Mond rot.

In Joel 3,4 werden die Ereignisse in der richtigen Reihenfolge dargestellt. Die Sonne wird "gleich nach der Drangsal jener Tage" verfinstert (Matth. 24,29). Das geschieht am Ende der siebenzigsten Woche. In dem Augenblick wird der Tag des HERRN anbrechen. Die Verwüstung Jerusalems wurde in Joel 2 bereits mit dem Anbruch des Tages des HERRN in Zusammenhang gebracht (Joel 2,1ff). Der Tag des HERRN beginnt direkt nach dem Ende der siebenzigsten Woche. Schematisch sieht das so aus:



- A Der Anfang der siebenzigsten Woche.
- B Die Mitte der siebenzigsten Woche. Zu diesem Zeitpunkt wird der Greuel der Verwüstung aufgestellt und die große Drangsal für Israel beginnt.
- C Das Ende der siebenzigsten Woche. Sonne, Mond und Sterne verfinstern sich. Der Tag des HERRN bricht an.

Diese Reihenfolge ist ziemlich unbekannt. Das kommt daher, weil man in der Bibel liest, dass die große Drangsal und der Tag des HERRN zumindest teilweise zusammenfallen. Unter "Tag des HERRN" versteht man deshalb meistens die "große Bedrängnis". Unter dieser "großen Drangsal" subsu-

miert man für gewöhnlich alle Ereignisse, die in der zweiten Hälfte der siebzigsten Woche stattfinden. Das ist das große Problem, denn genau das ist der Tag des HERRN nicht! Die "große Drangsal" ist tatsächlich ein anderer Ausdruck für die zweite Hälfte der siebzigsten Woche. Jene große Bedrängnis kommt dann auch nur über den (heutigen) jüdischen Staat. Die große Drangsal ist am Ende der zweiten Hälfte aber noch nicht vorüber. Sie ist nur für Israel vorbei. Der Zeitraum, der nach der siebzigsten Woche verstreicht, beträgt 33 Jahre. Die Zeit wird mit dem Ausdruck "Tag des HERRN" angedeutet. Während der 33 Jahre fallen also die große Drangsal (über die Nationen) und der "Tag des HERRN" zusammen, aber das gilt nicht für die zweite Hälfte der siebzigsten Woche. Im Zusammenhang mit der zweiten Hälfte der siebzigsten Woche wird lediglich gesagt, dass der Tag des HERRN nahe ist. Wenn Israel fällt und Jerusalem verwüstet wird, wird der Tag des HERRN anbrechen. Der Tag des HERRN hat besonders etwas mit den Nationen zu tun.

Hesekiel 30,1-3

- 1 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so:
- 2 Menschensohn, weissage und sage: So spricht der Herr, HERR: Heult! **Wehe, der Tag!**
- 3 Denn nahe ist **der Tag**; ja, nahe ist **der Tag des HERRN**, ein Tag des Gewölks: *Gerichtszeit der Nationen wird er sein.*

Der Tag des HERRN wird hier "Zeit der Nationen" genannt. In Obadja wird der Tag des HERRN auch mit Nationen in Zusammenhang gebracht. Es folgen einige Verse aus dem Buch Obadja.

Obadja ,1-17

- 1 Gesicht Obadjas: So spricht der Herr, HERR, über Edom: Eine Kunde haben wir vom HERRN gehört, und ein Bote ist unter die Nationen gesandt worden: «Macht euch auf, laßt uns gegen Edom aufstehen zum Krieg!»
- 2 Siehe, ich habe dich klein gemacht unter den Nationen, sehr verachtet bist du.
- 3 Der Übermut deines Herzens hat dich betrogen, *dich*, der in den Schlupfwinkeln der Felsen wohnt, in der Höhe seinen Sitz hat und in seinem Herzen spricht: Wer wird mich zur Erde hinabstürzen?
- 4 Wenn du dein Nest auch hoch bautest wie der Adler und wenn es zwischen die Sterne gesetzt wäre: ich werde dich von dort hinabstürzen, spricht der HERR.
- 5 Wenn Diebe über dich kämen, wenn bei Nacht Räuber

kämen, wie bist du vernichtet! würden sie nicht *bloß* ihren Bedarf stehlen? Wenn Weinleser über dich kämen, würden sie nicht eine Nachlese übriglassen?

- 6 Wie sind die von Esau durchsucht, wie durchstöbert sind ihre Verstecke!
- 7 Bis an die Grenze haben dich getrieben alle deine Bundesgenossen; betrogen, überwältigt haben dich deine Freunde; *die* dein Brot *aßen*, sie legten eine Fußangel unter dir aus: «Es ist keine Einsicht in ihm.»
- 8 Werde ich nicht an jenem Tag, spricht der HERR, die Weisen aus Edom vertilgen und die Einsicht vom Gebirge Esaus?
- 9 Und deine Helden, Teman, werden verzagen, damit jedermann vom Gebirge Esaus ausgerottet werde durch Mord.
- 10 Wegen der Gewalttat an deinem Bruder Jakob bedeckt dich Schande, und du wirst ausgerottet werden für ewig.
- 11 An dem Tag, als du abseits standest, an dem Tag, als Fremde sein Heer gefangen wegführten und Ausländer in seine Tore kamen und über Jerusalem das Los warfen, da warst auch du wie einer von ihnen.
- 12 Und *nun* sieh nicht *schadenfroh* auf den Tag deines Bruders, auf den Tag seines Mißgeschicks! Und freue dich nicht über die Söhne Juda am Tag ihrer Vernichtung und reiß nicht dein Maul auf am Tag der Not!
- 13 Und komm nicht in das Tor meines Volkes am Tag ihres Verderbens, und gerade du sieh nicht *schadenfroh* auf sein Unheil am Tag seines Verderbens und strecke *deine Hand* nicht nach seiner Habe aus am Tag seines Verderbens!
- 14 Und steh nicht am Engpaß, um seine Flüchtlinge auszurotten, und liefere seine Entronnenen nicht aus am Tag der Not!
- 15 Denn nahe ist der Tag des HERRN über alle Nationen. Wie du getan hast, wird dir getan werden. Dein Tun wird auf deinen Kopf zurückkehren.
- 16 Denn wie ihr getrunken habt auf meinem heiligen Berg, so werden alle Nationen immerfort trinken; ja, sie werden trinken und schlürfen. Und sie werden sein, als wären sie nie gewesen.
- 17 Aber auf dem Berg Zion wird Rettung sein, und er wird heilig sein. Und die vom Haus Jakob werden ihre Besitztümer wieder in Besitz nehmen.

Hier wird ein Gericht über Edom angekündigt. Das ist das erste Volk, das gerichtet werden wird. Wenn der gläubige Überrest aus Jerusalem flieht, wird er erst nach Petra (Sela) flüchten. Von Petra aus wird das Volk unter der Führung des Messias, dem Herrn Jesus Christus, nach Israel ziehen. Das erste Volk, dem man unterwegs begegnen wird, ist Edom. Das Volk wird unterworfen werden (vgl. Jes. 63,1ff). Aus der Beschreibung, die hier von Edom gegeben wird, wird ersichtlich, dass das Volk sich nicht um Israel (oder Jerusalem) gekümmert hatte als es belagert wurde. Ganz im Gegenteil! Als der Feind das Land und Jerusalem eroberte, gehörte Edom zum Feind (Obdj. ,11). Obwohl Edom (Esau!) ein Brudervolk ist, ist es gleichgültig in Bezug auf die Not Israels (V. 12). Deshalb wird Edom bedrängt werden, denn ihnen wird getan werden, wie sie getan haben (Obdj. ,15). In Vers 15 wird ausdrücklich gesagt, dass der Tag des HERRN über alle Nationen kommen wird. Das bedeutet, dass Edom lediglich die erste von allen Nationen ist, die unterworfen wird. Israel wird zwar in Bedrängnis gebracht, aber alle anderen Nationen werden ebenfalls während des Tages des HERRN in Bedrängnis gebracht werden. Wenn diese Bedrängnis über die Völker kommt, wird auf dem Berg Zion Errettung sein. Dort hat der Herr nämlich Sein Königreich bereits über den gläubigen Überrest Israels aufgerichtet. Jenes Israel wird das Haupt der Nationen werden und die Besitztümer der Völker in Besitz nehmen.

Der Tag des HERRN ist eine Zeitperiode, in der die heidnischen Nationen dem Herrn unterworfen werden. Die wichtigste Bedeutung des Ausdrucks ist aber, dass der Herr dann regiert. Dem "Tag des HERRN" steht der "Tag des Menschen" gegenüber, was mit "menschliche[r] Gerichtstag" übersetzt ist (1. Kor. 4,3). Das ist eine richtige Interpretation, aber buchstäblich steht dort "menschlicher Tag". "Der Tag des Menschen" ist die Zeit, in der der Mensch regiert. Der "Tag des HERRN" ist die Zeit, in der der Herr regiert. Der Tag des HERRN deutet nämlich auf das Königreich des Herrn auf Erden. Am Ende der siebzigsten Woche wird der gläubige Überrest in Jerusalem ("die Übrig gebliebenen"; Joel 3,5) den Namen des HERRN anrufen. Auf Grund dessen wird der Herr auf dem Ölberg erscheinen und es wird Errettung geben. Die Errettung gibt es für den gläubigen Überrest, der zu jenem Zeitpunkt in Jerusalem ist.

Joel 4,1-12

- 1 Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde,
- 2 dann werde ich alle Nationen versammeln und sie ins Tal Joschafat hinabführen. Und ich werde dort mit ihnen ins Gericht gehen wegen meines Volkes und meines Erbteils Israel, das sie unter die Nationen zerstreut haben. Und

- mein Land haben sie geteilt
- 3 und über mein Volk das Los geworfen; und einen Jungen gaben sie für eine Hure und ein Mädchen verkauften sie für Wein und tranken.
- 4 Und was wollt ihr mir denn, Tyrus und Sidon und alle Bezirke Philistäas? Wollt ihr mir eine Tat vergelten, oder wollt ihr mir etwas antun? Schnell, eilig werde ich euer Tun auf euren Kopf zurückbringen,
- 5 weil ihr mein Silber und mein Gold weggenommen und meine besten Kleinode in eure Tempel gebracht habt,
- 6 und die Söhne Juda und die Söhne Jerusalems habt ihr den Söhnen der Griechen verkauft, um sie weit von ihrem Gebiet zu entfernen.
- 7 Siehe, ich will sie erwecken von dem Ort, wohin ihr sie verkauft habt, und will euer Tun auf euren Kopf zurückbringen.
- 8 Und ich werde eure Söhne und eure Töchter in die Hand der Söhne Juda verkaufen; und die werden sie an die Sabäer verkaufen, an eine ferne Nation. Denn der HERR hat geredet.
- 9 Ruft dies unter den Nationen aus, heiligt einen Krieg, erweckt die Helden! Herankommen und heraufziehen sollen alle Kriegersleute!
- 10 Schmiedet eure Pflugscharen zu Schwertern und eure Winzermesser zu Lanzen! Der Schwache sage: Ich bin ein Held!
- 11 Eilt und kommt her, all ihr Nationen ringsumher, und versammelt euch! Dahin, HERR, sende deine Helden hinab!
- 12 Die Nationen sollen sich aufmachen und hinaufziehen ins Tal Joschafat! Denn dort werde ich sitzen, um alle Nationen ringsumher zu richten.

In Joel 4,1 werden "Juda und Jerusalem" genannt; das ist nämlich "dein Volk" und "deine heilige Stadt" (Daniel 9,24). In jenen Tagen wird der Herr das Geschick (die Gefangenschaft) Judas und Jerusalems wenden. Erst versammelt der Herr die Nationen gegen Israel und Jerusalem, um sie zur Bekehrung zu zwingen. Sobald der gläubige Überrest den Namen des HERRN anruft, werden die Rollen umgedreht. Der Herr wird dann erscheinen und an der Seite Seines Volkes (d.h. was noch davon übrig ist!) kämpfen. Er wird danach alle Nationen versammeln und sie ins Tal Joschafat hinabführen (Joel 4,2). Das Tal Joschafat wird ausschließlich in

Joel 3,2+12 genannt. Meistens denkt man, dass hiermit die Ebene von Megiddo (Sach. 12,11) gemeint wird, wo die Nationen gerichtet werden (Offb. 16,16). Laut Joel 4 ist solch eine Schlussfolgerung nicht zulässig. In Joel 3,5 sind wir mit dem Fall Jerusalems an das Ende der siebzigsten Woche angekommen. "In jenen Tagen" aus Joel 4,1 deutet auf die gleiche Zeitperiode. Es geht hier also nicht um die letzten Tage der sechsten Haushaltung (= das Ende der 33 Jahre). Am Ende der 33 Jahre werden die Nationen nämlich in der Ebene von Megiddo gerichtet werden. In Joel 4 geht es um die Nationen, die sich gegen Jerusalem versammelt haben. Es geht um Juda und Jerusalem. Am Ende der siebzigsten Woche gibt es nur ein Tal, das eine wichtige Rolle spielt. Das ist nämlich das Tal, das durch die Spaltung des Ölbergs entstehen wird. Das ist das "Tal meiner Berge" (Sach. 14,5). Jenes Tal ist nicht auf der Karte eingezeichnet, weil es noch nicht existiert! Die Übersetzer haben "Joschafat" als Name aufgefasst. Das Wort bedeutet: "Der Herr wird richten". Es handelt sich um das Tal, in dem der Herr richten wird.

Die letztliche Erlösung Israels wird immer mit der Erlösung Israels aus Ägypten verglichen. Als Israel aus Ägypten auszog, kam das Volk beim Schilfmeer an, das sich in zwei Teile spaltete. Dadurch entstand dort mitten im Wasser ein "Tal". Sie flüchteten durch das "Tal" aus dem Land in die Wüste. Israel flüchtete durch die geteilten Wasser. Die Ägypter verfolgten die Israeliten, aber dann kehrten die Wasser zurück und die Ägypter kamen um. In der Zukunft wird sich der Ölberg spalten, wodurch ein Tal entsteht. Der Überrest aus Israel wird durch den gespaltenen Ölberg in die Wüste fliehen. Die Nationen, die ihn verfolgen, werden auch durch das Tal ziehen wollen. Aber der Ölberg wird sich wieder "schließen", wodurch die feindlichen Heere umkommen (in einem düren und öden Land; Joel 2,20). Das gilt selbstverständlich für die Heere, die Israel durch den gespaltenen Ölberg folgen werden.

Joel 4,13-21

- 13 Legt die Sichel an! Denn die Ernte ist reif. Kommt, stampft! Denn die Kelter ist voll, die Kelterkufen fließen über. Denn groß ist ihre Bosheit.
- 14 Scharen *über* Scharen im Tal der Entscheidung; denn nahe ist der Tag des HERRN im Tal der Entscheidung.
- 15 Die Sonne und der Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz.
- 16 Und der HERR brüllt aus Zion und läßt aus Jerusalem seine Stimme erschallen, und Himmel und Erde erbeben. Und der HERR ist eine Zuflucht für sein Volk und eine Feste für die Söhne Israel.

- 17 Und ihr werdet erkennen, daß ich, der HERR, euer Gott bin, der auf Zion wohnt, meinem heiligen Berg. Und Jerusalem wird heilig sein, und Fremde werden es nicht mehr durchziehen.
- 18 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden die Berge triefen von Most und die Hügel überfließen von Milch, und alle Bäche Judas werden strömen, *voll* von Wasser. Und eine Quelle wird aus dem Haus des HERRN hervorbrechen und das Tal Schittim bewässern.
- 19 Ägypten wird zur Öde und Edom zu einer öden Wüste werden wegen der Gewalttat an den Söhnen Juda, weil sie in ihrem Land unschuldiges Blut vergossen haben.
- 20 Aber Juda soll ewig bewohnt werden und Jerusalem von Generation zu Generation.
- 21 Und ich werde ihr Blut ungestraft lassen, das ich *bisher* nicht ungestraft ließ. Und der HERR wohnt in Zion.

In Joel 4,13-14 wird noch einmal das Gericht des Herrn im Tal Joschafat beschrieben. Dort wird dasselbe Tal genannt, aber nun heißt es "Tal der Entscheidung". Siehe in diesem Zusammenhang auch Zephanja 1,7-14, wo ebenfalls über den "Tag des HERRN" gesprochen wird.

Zephanja 1,7 und 10-14

- 7 *Seid* still vor dem Herrn HERRN! Denn nahe ist **der Tag des HERRN**, denn der HERR hat ein Schlachtopfer zubereitet, er hat seine Geladenen geheiligt.
- 10 Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR: Horch! Ein Geschrei vom Fischtor her und ein Geheul von der Neustadt und lautes Krachen von den Hügeln her!
- 11 Heult, ihr Bewohner des Maktesch! Denn das ganze Händlervolk ist vernichtet; alle, die Silber abwiegen, sind ausgerottet.
- 12 In jener Zeit wird es geschehen, daß ich Jerusalem mit Leuchten durchsuche und die Männer heimsuche, die auf ihren Hefen festsitzen, die in ihrem Herzen sagen: Der HERR wirkt nichts Gutes und wirkt nichts Böses.
- 13 Ihr Vermögen wird der Plünderung *verfallen* und ihre Häuser der Verödung. Sie werden Häuser bauen und sie nicht bewohnen, Weinberge pflanzen und deren Wein nicht trinken.
- 14 Nahe ist **der große Tag des HERRN**; er ist nahe und eilt sehr. Horch! **Der Tag des HERRN** ist bitter. Da schreit *selbst* der Held.

Es geht hier um das Nahen des Tages des HERRN. Wenn das Kommen des Tages des Herrn nahe ist, ist die Bedrängnis für Israel und Jerusalem am größten. Es handelt sich nämlich um die letzten Tage der siebenzigsten Woche aus Daniel 9. In dem Augenblick, wenn der Tag des HERRN anbricht, ist die siebenzigste Woche zu Ende. Damit wird die große Drangsal für Israel beendet sein. Die große Bedrängnis über die Nationen beginnt dann aber während der 33 Jahre. In Joel 4,14 wird aufs Neue der Tag des HERRN genannt. Auch hier finden wir die markanten Phänomene: Die Sonne und der Mond verfinstern sich und die Sterne verlieren ihren Glanz. Das ist die Beschreibung des Endes der siebenzigsten Woche. Es wird hier - genauso wie in Joel 3,4 - der Beginn des Tages des HERRN angedeutet. In jenen Tagen wird der Herr aus Zion brüllen (Joel 4,16), denn Er ist der Löwe aus dem Stamm Juda (Offb. 5,5). Der Herr wird in Jerusalem Seinen Thron festigen (Joel 4,17) und von dort aus die Völker der Erde unterwerfen. Dann wird die Wüste (= Israel) aufblühen wie eine Narzisse (Jes. 35,1). Das Land war verwüstet, aber es wird wieder lebendig werden und Frucht tragen (Joel 4,18). Das geschieht, wenn sich das Volk bekehrt hat und der Herr dort Sein Königreich gefestigt hat.

Paulus zitiert in 1. Thessalonicher 5,2 ebenfalls den Ausdruck "Tag des HERRN":

1. Thessalonicher 5,1-5

- 1 Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, daß euch geschrieben wird.
- 2 Denn ihr selbst wißt genau, daß der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht.
- 3 Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.
- 4 «Ihr» aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife;
- 5 denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.

Paulus behandelt in 1. Thessalonicher 4,13-18 die Entrückung der Gemeinde. Wenn er diese dargelegt hat, geht er auf das ein, was danach folgt. Er findet es hierbei nicht notwendig, um über die Zeiten und Zeitpunkte zu schreiben (1. Thess. 5,1), denn er setzt diese bei den Thessalonichern als bekannt voraus. Paulus schreibt hier über den Tag des HERRN. Der Tag beginnt am Ende der siebenzigsten Woche. Der Ausdruck "Tag des HERRN" deutet eigentlich auf das gesamte geoffenbarte Königreich Christi, das

für Israel am Ende der siebenzigsten Woche beginnt und bis zum Jüngsten Tag fort dauert. Diejenigen, die nach der Entrückung der Gemeinde (die in 1. Thess. 4 beschrieben wird) am Leben sind, werden sagen: "Friede und Sicherheit!" (1. Thess. 5,3). Das sind dieselben wie "die Vielen" aus Daniel 9,27. Sie meinen, dass es Frieden gibt, weil sie einen Bund mit dem Fürsten der Endzeit geschlossen haben (= das Tier aus dem Meer; Offb. 13,1). Zu jenem Zeitpunkt wird plötzliches Verderben über sie kommen.

"Friede und Sicherheit" bezieht sich auf die erste Hälfte der siebenzigsten Woche. "Dann kommt ein plötzliches Verderben über sie" bezieht sich auf die zweite Hälfte der siebenzigsten Woche vom Aufstellen des Greuels der Verwüstung an. Das Verderben kommt während der 1260 Tage der großen Bedrängnis über Israel, die sich mit der zweiten Hälfte der siebenzigsten Woche decken. Man wird meinen, einen Bund des Friedens geschlossen zu haben, aber es wird sich herausstellen, dass es sich um einen Bund des Todes handelt (Jes. 28,15+18; man achte auf die Formulierung! Israel weiß, dass es sich um einen Bund mit dem Tod handelt!). "Ihr [] Brüder" (1. Thess. 5,4) bezieht sich auf die Gläubigen der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung, die zum Leib Christi gehören. Die Gläubigen der gegenwärtigen Haushaltung sind nicht in der Finsternis. Der Tag des HERRN kommt wie ein Dieb in der Nacht. Das steht auch in:

2. Petrus 3,10

- 10 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr *im Gericht* erfunden werden.

Der Tag des HERRN wird kommen wie ein Dieb. Das bedeutet, dass man nicht weiß, wann der Tag kommt. Die Gläubigen der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung können den Beginn dieses Tages wohl wissen, aber dann sind sie selbst inzwischen weg. Diejenigen, die sagen: "Friede und Sicherheit" sind Ungläubige. Ungläubige wissen nicht, wann der Tag des HERRN anbricht. Die Entrückung der Gemeinde findet vor dem Anfang des Tages des HERRN statt. Das ist also bevor ein plötzliches Verderben (während der zweiten Hälfte der siebenzigsten Woche) kommt. Die Entrückung der Gemeinde findet selbst vor dem "Frieden" (während der ersten Hälfte der siebenzigsten Woche) statt.

Die Berufung der Gemeinde fällt in die Zeit zwischen der neunundsechzigsten und siebenzigsten Woche. Die siebenzig Wochen gehören zur Zeitrechnung Israels (das Volk und die heilige Stadt Daniels; Dan. 9,24) und nicht

zur Zeitrechnung der Gemeinde. Die Zeitrechnung Israels wurde unterbrochen und in der Unterbrechung wird die Gemeinde, der Leib Christi, berufen. Es ist deshalb auch logisch, dass die Gemeinde verschwindet, bevor die Zeit für Israel wieder anfängt zu laufen. Auf Grund dessen kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass die Gemeinde nicht in die große Drangsal kommt! Außerdem hat die siebzigste Woche zur Folge, dass sich das jüdische Volk bekehrt (zumindest der Teil, der noch davon übrig ist). Wenn ein Jude jetzt (während der fünften Haushaltung) zum Glauben kommt, gehört er/sie zur Gemeinde, dem Leib Christi. Wenn die Gemeinde während der siebzigsten Woche noch auf Erden wäre, könnte kein bekehrtes/wiedergeborenes Volk Israel entstehen, denn die gläubigen Juden würden dann der Gemeinde zugetan werden. Es ist deshalb notwendig, dass die Gemeinde vor dem Anfang der siebzigsten Woche entrückt wird.

Die Gemeinde wird vor dem Anfang der siebzigsten Woche entrückt. In diesem Augenblick gibt es keinen einzigen Gläubigen mehr auf der Erde. Deshalb schickt Gott zwei Zeugen (Offb. 11; Mose und Elia; vgl. die Verherrlichung auf dem Berg - Matth. 17,3-4), um Seine Botschaft zu verkündigen. Wenn die Entrückung der Gemeinde nicht vor dem Beginn der siebzigsten Woche stattfinden würde, wäre es unnötig, zwei Zeugen zu schicken, denn dann gäbe es noch viele Tausende Gläubige auf der Erde, auch in Israel. Der Herr schickt die zwei Zeugen gerade deshalb, weil die Gemeinde wohl vor dem Anfang der siebzigsten Woche entrückt wird und es somit keinen einzigen Gläubigen mehr auf der Erde geben wird. In 2. Thessalonicher 2,2 gebraucht Paulus wieder den Ausdruck "Tag des HERRN".

2. Thessalonicher 2,1-5

- 1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm,
- 2 daß ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken laßt, weder durch Geist noch durch Wort, noch durch Brief, als *seien sie* von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre.
- 3 Daß niemand euch auf irgendeine Weise verführe! Denn *dieser Tag kommt nicht*, es sei denn, daß zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden ist, der Sohn des Verderbens;
- 4 der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, daß er Gott sei.
- 5 erinnert ihr euch nicht, daß ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?

Laut dem, was Paulus hier schreibt, sind viele gefälschte Briefe in Umlauf gebracht worden. Jene Briefe wurden gar nicht von Paulus geschrieben. Diese Art von Dingen kommt auch heute noch vor. "Wegen der Ankunft" bedeutet "was die Ankunft betrifft". Hier steht das griechische Wort "parousia". Das zweite Kapitel des zweiten Thessalonicherbriefes handelt von der Offenbarung des Menschen der Gesetzlosigkeit. Eine Beschreibung dieser Person finden wir in:

Daniel 8,9-12 und 23-25

- 9 Und aus dem einen von ihnen kam ein einzelnes Horn hervor, *zunächst* klein, aber es wurde übermäßig groß gegen Süden und gegen Osten und gegen die Zierde.
- 10 Und es wuchs bis an das Heer des Himmels, und es warf *einige* von dem Heer und von den Sternen zur Erde herab und zertrat sie.
- 11 Selbst bis an den Obersten des Heeres wuchs er *empor*. Und er nahm ihm das regelmäßige *Opfer* weg, und die Stätte seines Heiligtums wurde gestürzt.
- 12 Und ein *Opferdienst* wurde verbrecherisch gegen das regelmäßige *Opfer* eingerichtet. Und das *Horn* warf die Wahrheit zu Boden, und hatte Erfolg.
- 23 Und am Ende ihrer Königsherrschaft, wenn die Abgefallenen das Maß vollgemacht haben, wird ein König aufstehen, mit hartem Gesicht und erfahren in Ränken.
- 24 Und seine Macht wird stark sein, jedoch nicht durch seine eigene Macht; und er wird entsetzliches Verderben anrichten und wird erfolgreich sein und handeln. Und er wird die Starken und das Volk der Heiligen vernichten.
- 25 Und wegen seines Verstandes wird er erfolgreich sein, mit Betrug in seiner Hand. Und er wird in seinem Herzen großtun, und unversehens wird er viele vernichten. Und gegen den Fürsten der Fürsten wird er sich auflehnen, aber ohne eine *Menschenhand* wird er zerbrochen werden.

Das Tier aus dem Meer (Offb. 13,1) wird hier "kleines Horn" genannt. Er ist ein König mit hartem Gesicht. Er wird viel Kraft/Macht haben, aber die hat er nicht aus sich selbst. Die Macht empfängt er nämlich von Satan.

Offenbarung 13,1-2

- 1 Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Läste-

rung.

- 2 Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther und seine Füße wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul. **Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht.**

Das Meer ist in der Bibel unter anderem ein Bild für die Nationen (Offb. 17,15). Diese Person kommt also aus den Nationen im Gegensatz zum Tier aus der Erde, das in Offb. 13,11 genannt wird und dem Mensch der Gesetzlosigkeit aus 2. Thessalonicher 2 entspricht. Das kleine Horn, also das Tier aus dem Meer, tut groß bis an den Obersten des Heeres (Dan. 8,11+25), aber es wird ohne eine Hand zerbrochen werden (Dan. 8,25). Es wird sich gegen Gott erheben und sich selbst zum Gott erklären. Er ist der Weltherrscher der Zukunft, der seine Macht vom Satan (der Drache; Offb. 13,2) empfängt. In der Zukunft wird Gott ihn greifen (zusammen mit dem Tier aus der Erde, nämlich der falsche Prophet) und ihn in den Feuersee werfen (Offb. 19,20).

Es waren gefälschte Briefe im Umlauf, in denen behauptet wurde, dass der Tag des HERRN bereits begonnen hätte. Paulus erklärt hier nochmals (vgl. 2. Thess. 2,5!), dass dies unmöglich ist, weil die Gemeinde noch auf Erden ist.

2. Thessalonicher 2,6-8

- 6 Und jetzt wißt ihr, was zurückhält, damit er zu seiner Zeit offenbart wird.
- 7 Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur *offenbart es sich nicht*, bis der, welcher jetzt zurückhält, aus dem Weg ist;
- 8 und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft;

Während seiner Anwesenheit hatte Paulus den Gläubigen bereits dargelegt, dass der Mensch der Gesetzlosigkeit sich nicht offenbaren kann, weil die Gemeinde ihn zurückhält. Erst wenn die Gemeinde von der Erde entrückt worden ist, wird sich der Gesetzlose offenbaren können. Seine Offenbarung steht im Zusammenhang mit dem Tag des HERRN. Der Gesetzlose wird aber vom Herrn beseitigt werden bei der Erscheinung Seiner Parousia. Auch aus diesem Schriftabschnitt wird deutlich, dass die Entrückung der Gemeinde vor dem Anfang der siebzigsten Woche

stattfinden muss. Dann erst wird sich der Gesetzlose offenbaren und die Ungläubigen verführen, die keine Liebe zur Wahrheit haben (2. Thess. 2,10-12). Die letzte Schriftstelle, in der der Tag des HERRN genannt wird, ist Offenbarung 1,10.

Offenbarung 1,9-11

- 9 Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der Bedrängnis und dem Königtum und dem Ausharren in Jesus, war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen.
- 10 Ich war an **des Herrn Tag** im Geist, und ich hörte hinter mir eine laute Stimme wie von einer Posaune,
- 11 die sprach: Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es den sieben Gemeinden: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea!

Johannes war auf der Insel Patmos, als er verschiedene Visionen/Gesichte/Weissagungen vom Herrn empfing. Er gebraucht hier ebenfalls den Ausdruck "Tag des HERRN", weil das Buch Offenbarung im Zusammenhang mit dem Kommen und der Anwesenheit dieses Tages steht. Nachdem Johannes den Herrn (das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte) in Seiner Herrlichkeit gesehen hatte, folgen sieben Briefe an sieben Gemeinden. Danach wird uns ein Einblick in den Himmel gewährt, wo wir den Herrn erneut in Seiner Herrlichkeit antreffen (Offb. 4,2-3). Rings um den Thron (nämlich am nächsten beim Herrn) befinden sich vierundzwanzig Älteste. Sie sind eine Beschreibung der Gemeinde (der Leib Christi), die sich dann auch leibhaftig im Himmel befinden wird. In Offenbarung 6 beginnt eigentlich die Beschreibung des Gerichts, das in der nächsten (sechsten) Haushaltung kommen wird.

Offenbarung 6,1-2

- 1 Und ich sah, als das Lamm eines von den sieben Siegeln öffnete, und hörte eines von den vier lebendigen Wesen wie mit einer Donnerstimme sagen: Komm!
- 2 Und ich sah: und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und ihm wurde ein Siegeskranz gegeben, und er zog aus, siegend und um zu siegen.

Das erste Siegel, das geöffnet wird, deutet den Anfang der siebzigsten Woche an. Hier finden wir die Beschreibung des zukünftigen Weltherr-

schers, der Macht empfangen wird. Er hat wohl einen Bogen (Drohung von/mit einer bestimmten Macht), aber da ist nicht die Rede von Pfeilen (= Krieg, Gewalt). Er wird einen (Schein)frieden zustande bringen. Wenn dieser (Schein)friede zustande kommt (das Starkmachen des Bundes; Dan. 9,27), geht die siebzigste Woche eigentlich ein.

Offenbarung 6,3-4

- 3 Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite lebendige Wesen sagen: Komm!
- 4 Und es zog aus ein anderes, ein feuerrotes Pferd; und dem, der darauf saß, ihm wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen und *die Menschen dahin zu bringen*, daß sie einander schlachteten; und ihm wurde ein großes Schwert gegeben.

Das zweite Siegel deutet auf die Mitte der siebzigsten Woche. Zu dem Zeitpunkt wird der Friede von der Erde (= von dem Land) weggenommen. Deshalb ist hier auch die Rede von einem Schwert (= Krieg, Gewalt), womit darauf hingewiesen wird, dass der Bund in der Mitte der 70. Woche gebrochen wird (Dan. 9,27).

Offenbarung 6,5-8

- 5 Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebendige Wesen sagen: Komm! Und ich sah: und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand.
- 6 Und ich hörte *etwas* wie eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, die sagte: Ein Maß Weizen für einen Denar und drei Maß Gerste für einen Denar! Und dem Öl und dem Wein füge keinen Schaden zu!
- 7 Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme des vierten lebendigen Wesens sagen: Komm!
- 8 Und ich sah: und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name *ist* «Tod»; und der Hades folgte ihm. Und ihnen wurde Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwert und mit Hunger und mit Tod und durch die wilden Tiere der Erde.

Das dritte und das vierte Siegel beschreiben die zweite Hälfte der siebzigsten Woche. Hier finden wir die Beschreibung einer großen Drangsal, die über Israel kommen wird. Das griechische Wort "gä" (**gh**), das hier mit

"Erde" übersetzt wurde, kann auch mit "Land" wiedergegeben werden. Die jeweilige Übersetzung ist vom Kontext abhängig. Innerhalb dieses Kapitels hätte man das Wort besser mit "Land" übersetzen können, wie die restliche Beschreibung zeigt. Es geht nämlich um die siebzigste Woche aus Daniel 9.

Offenbarung 6,9-11

- 9 Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.
- 10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, heiliger und wahrhaftiger Herrscher, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?
- 11 Und es wurde ihnen einem jeden ein weißes Gewand gegeben; und es wurde ihnen gesagt, daß sie noch eine kurze Zeit abwarten sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet seien, die ebenso wie sie getötet werden sollten.

Hier finden wir eine Beschreibung derjenigen, die während der siebzigsten Woche um des Wortes Gottes willen getötet werden. Es geht also um Gläubige. Sie empfangen weiße Gewänder. Sie müssen noch eine kurze Zeit abwarten bis auch ihre Mitknechte getötet worden sind. Das deutet auf die Gläubigen, die getötet werden während der 33 Jahre, die sich der siebzigsten Woche anschließen. Am Ende der nächsten Haushaltung, nämlich am Anfang der 1000 Jahre, werden sie auferweckt werden (Offb. 20,4-6).

Offenbarung 6,12-17

- 12 und sagten: Amen! Den Lobpreis und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
- 13 Und einer von den Ältesten begann und sprach zu mir: Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind wer sind sie, und woher sind sie gekommen?
- 14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr; du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die aus der großen Bedrängnis kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und sie weiß gemacht im Blut des Lammes.
- 15 Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron

sitzt, wird über ihnen wohnen.

- 16 Sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht mehr dürsten, noch wird die Sonne auf sie fallen noch irgendeine Glut;
- 17 denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie hüten und sie leiten zu Wasserquellen des Lebens, und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.

Beim Öffnen des sechsten Siegels finden wir wieder die Merkmale, die den Anfang des Tages des HERRN kennzeichnen. Große Erdbeben werden geschehen, die Sonne wird schwarz und der Mond wie Blut werden. Diese Beschreibung haben wir bereits im Zusammenhang mit Joel behandelt. Die Sterne des Himmels fallen auf die Erde wie unreife Feigen. Mit diesem Bild werden ungläubige Juden (= unreife Feigen) angedeutet, die getötet werden. Der Herr richtet Sein Königreich nämlich nur über Gläubige auf! Alle Ungläubigen (sowohl Juden als auch Heiden) kommen um. Die siebzigste Woche ist vorbei und damit die große Bedrängnis über Israel. Von dem Zeitpunkt an geht die Drangsal einfach weiter, aber nun für die übrigen Nationen. Die Nationen werden den Thron mit dem Lamm drauf sehen. Sie werden jedoch nicht zum Glauben kommen, sondern die Berge bitten, auf sie zu fallen ("Berge, fällt auf uns"). Die Nationen wollen sich also lieber lebendig begraben lassen, als sich dem Herrn zu unterwerfen. Was für ein Hochmut!

In Offenbarung 7 finden wir die Versiegelung der 144 000 Israeliten (12 000 aus jedem Stamm). Das wird am Anfang der 33 Jahre geschehen. Nach ihrer Versiegelung werden diese 144 000 Israeliten in die Welt ausgehen, um das Evangelium des Reiches zu predigen. Der Rest des Buches Offenbarung spricht über die 33 Jahre der großen Drangsal, die über die Nationen kommen werden. Zu jenem Zeitpunkt ist der Herr aber König über ein gläubiges Volk Israel. Der Tag des HERRN ist deshalb für das gläubige Volk Israel nicht furchtbar (Joel 3,4), denn für das Volk ist er das Königreich Christi. Für die übrigen (ungläubigen) Nationen wird der Tag aber wohl furchtbar sein, denn er geht gepaart mit der Unterwerfung jedes menschlichen Königreichs. In dem Zusammenhang wird der Tag des HERRN "der Tag Seines Zorns" genannt (Offb. 6,17).

Wir haben nun alle Schriftstellen besprochen, in denen der Ausdruck "Tag des HERRN" buchstäblich genannt wurde. Der "Tag des HERRN" kann (typologisch!) auch auf den Sabbat angewendet werden, weil der Sabbat ein Bild für das irdische Königreich des Herrn ist. Wenn der Tag des HERRN anbricht, beginnt für Israel das Königreich.

2. Mose 31,12-17

- 12 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
- 13 Du aber, rede zu den Söhnen Israel und sage *ihnen*: Haltet nur ja meine Sabbate! Denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch für *all* eure Generationen, damit man erkenne, daß ich, der HERR, es bin, der euch heiligt.
- 14 Haltet also den Sabbat, denn heilig ist er euch. Wer ihn entweiht, muß getötet werden, ja, jeder, der an ihm eine Arbeit verrichtet, eine solche Seele soll aus der Mitte seiner Völker ausgerottet werden.
- 15 Sechs Tage soll man *seine* Arbeit verrichten, aber am siebten Tag ist Sabbat, *ein* Tag völliger Ruhe, heilig dem HERRN. Jeder, der am Tag des Sabbats eine Arbeit verrichtet, muß getötet werden.
- 16 So sollen denn die Söhne Israel den Sabbat halten, um den Sabbat in *all* ihren Generationen zu feiern, als ewigen Bund.
- 17 Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Söhnen Israel für ewig. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, am siebten Tag aber hat er geruht und Atem geschöpft.

Der Israelit, der unter dem Gesetz lebte, bekam sechs Tage der Woche, um seine Arbeit zu verrichten. In der Zeit musste er dafür sorgen, dass seine Arbeit fertig war. Am siebten Tag durfte er nichts mehr tun. Das war der Sabbat für den Herrn. Der Tag des HERRN ist ebenfalls der siebte Tag. Der "Tag des Menschen" kann in sechs Haushaltungen unterteilt werden. Die siebte Haushaltung ist der Tag des HERRN, das Königreich. Es ist der Tag, an dem der Herr regiert. Der Sabbat ist ein Bild davon. Ein normaler biblischer Tag (auch ein normaler jüdischer Tag) beginnt beim Sonnenaufgang. Für Israel beginnt der Sabbat aber schon am Freitagabend beim Sonnenuntergang. Das ist eine Ausnahme! Der Sabbat, der Samstag, beginnt nur für Israel am Freitagabend wenn die Sonne untergeht. Anders gesagt: Der siebte Tag beginnt für Israel bereits am sechsten Tag! Das gilt ebenfalls für den Sabbat, für das Königreich. Die Welt befindet sich noch inmitten des "sechsten Tages" nämlich in der sechsten Haushaltung, der Haushaltung der Erfüllung der Zeiten (Eph. 1,10). Damit steht die Welt noch immer unter dem Zorn und dem Gericht des Herrn. Für Israel hat der siebte Tag, die siebte Haushaltung bereits angefangen. Israel ist bereits in die Ruhe eingegangen! Schematisch sieht das wie folgt aus:

Anmerkung 1

Der Begriff "Tag des HERRN" deutet nicht auf den Sonntag, wie viele meinen. In diesem Kapitel werden alle Bibelstellen aufgelistet, in denen der Ausdruck vorkommt. Daraus wird ersichtlich, dass sich der Kontext in keinen der Fälle auf den Sonntag bezieht. Wenn Christen den Sonntag als Ruhetag halten, dann geschieht das, weil dies der Tag ist, an dem der Herr Jesus Christus aus den Toten auferstand (erster Wochentag; Luk. 24,1; Joh. 20,1). Es handelt sich um den Tag nach dem Sabbat (Matth. 28,1; Mark. 16,1-2).



- A Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde (der Leib Christi). Der Anfang der siebenzigsten Woche. Das ist gleichzeitig der Beginn der sechsten Haushaltung.
- B Mitte der siebenzigsten Woche. Zu diesem Zeitpunkt wird der Greuel der Verwüstung aufgestellt und die große Drangsal für Israel beginnt. Die Zeit von "Friede und Sicherheit" ist vorüber.
- C Ende der siebenzigsten Woche. Der Tag des HERRN bricht an. Zu diesem Zeitpunkt beginnt für Israel der siebte Tag (der Sabbat), was eigentlich die siebte Haushaltung ist. Für die Welt läuft die sechste Haushaltung (und damit die große Drangsal) einfach weiter.

Der Tag des HERRN **siehe Anmerkung 1** ist ein Tag, an dem der Zorn (= das Gericht) Gottes über die Nationen geoffenbart wird (Hes. 30,3; Obdj. ,15). Der Tag des HERRN wird in der Bibel auch "Tag des Gerichts" genannt (Matth. 10,15; 11,22+24; 12,36; 2. Petr. 2,9; 3,7; 1. Joh. 4,17; Jud. ,6). Dieses Gericht kommt über die Nationen, um sie zum Glauben zu zwingen. Wer nicht zum Glauben kommt, wird getötet werden. Wer zum Glauben kommt und bis ans Ende ausharrt, geht ins Königreich Christi ein.

5. Sacharja 12 und 14

Sacharja 12,1-9

- 1 Ausspruch, Wort des HERRN über Israel. Es spricht der HERR, der den Himmel ausspannt und die Grundmauern der Erde legt und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet:
- 2 Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum. Und auch über Juda: Es wird in Bedrängnis geraten zusammen mit Jerusalem.
- 3 Und es wird geschehen an jenem Tag, da mache ich Jerusalem zu einem Stemmstein für alle Völker: alle, die ihn hochstemmen wollen, werden sich wund reißen. Und alle Nationen der Erde werden sich gegen es versammeln.
- 4 An jenem Tag, spricht der HERR, schlage ich alle Pferde mit Scheuwerden und ihre Reiter mit Wahnsinn. Über das

Haus Juda aber halte ich meine Augen offen, während ich alle Pferde der Völker mit Blindheit schlage.

- 5 Und die Fürsten von Juda werden in ihrem Herzen sagen: Die Bewohner von Jerusalem *sollen* Stärke *nur* in dem HERRN der Heerscharen, ihrem Gott, haben.
- 6 An jenem Tag mache ich die Fürsten von Juda einem Feuerbecken unter Holzstücken und einer Feuerfackel unter Garben gleich; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren. Und immer noch wird Jerusalem an seiner Stätte bleiben in Jerusalem.
- 7 Der HERR aber wird die Zelte Judas zuerst retten, damit der Stolz des Hauses David und der Stolz der Bewohner von Jerusalem gegenüber Juda nicht zu groß werde.
- 8 An jenem Tag wird der HERR die Bewohner von Jerusalem beschirmen; und der Stürzende unter ihnen wird an jenem Tag wie David sein und das Haus David wie Gott, wie der Engel des HERRN vor ihnen her.
- 9 Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen.

Sacharja 12,1

- 1 Ausspruch, Wort des HERRN über Israel. Es spricht der HERR, der den Himmel ausspannt und die Grundmauern der Erde legt und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet:

Wir finden hier eine ausführliche Weissagung über die Errettung Jerusalems. Der HERR selbst spricht hier. "HERR" (in Großbuchstaben) ist in der Elberfelder Übersetzung immer die Andeutung des Namens "Jehova". Er ist derjenige, der die Himmel ausspannt (= macht). Der HERR stellt sich hier nicht als der Herr Israels vor, obwohl Er das ist. Er stellt sich hier als der Schöpfer selbst vor. Er ist derjenige, der diese Welt gemacht hat, der Israel gemacht hat. Er ist auch derjenige, der "den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet".

Sacharja 12,2

- 2 Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum. Und auch über Juda: Es wird in Bedrängnis geraten zusammen mit Jerusalem.

Der HERR, der die Schöpfung gemacht hat, wird Jerusalem zu einer Taumelschale machen. Man wird aus Jerusalem trinken, man wird davon betrunken werden. Jemand, der taumelt, hat nicht mehr alle Sinne beisammen. Jerusalem wird solch eine Taumelschale für alle Völker ringsum sein. Jerusalem wird eine Zuflucht für Juda sein. Dort steht "Juda", was sich auf das Judentum bezieht. Das bedeutet, dass eine Zeit anbrechen wird, in der Juda (= die Nachkommen der Juden) in Jerusalem wohnen wird, obwohl es sich um Tage handelt, in denen Jerusalem belagert sein wird. Es geht nicht um die Belagerung Jerusalems in der siebzigsten Woche aus Daniel 9. Es handelt sich um die Belagerung Jerusalems nach ihrer Bekehrung (siehe V. 3). Jerusalem ist nämlich zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum gemacht, aber nicht in Bezug auf Juda selbst. Juda selbst ist zum Glauben gekommen. Deshalb findet diese Belagerung nach der Bekehrung Israels am Ende der siebzigsten Woche aus Daniel 9 statt. Dann haben wir ein gläubiges Israel, das in Palästina lebt und aus der Gefangenschaft zurückversammelt worden ist.

Sacharja 12,3

- 3 Und es wird geschehen an jenem Tag, da mache ich Jerusalem zu einem Stemmstein für alle Völker: alle, die ihn hochstemmen wollen, werden sich wund reißen. Und alle Nationen der Erde werden sich gegen es versammeln.

Wir begegnen hier dem Ausdruck "an jenem Tag". Dieser Ausdruck kommt viele Male im Buch Sacharja vor (u.a. Sach. 12,4+6+8-9+11; 13,1-2+4; 14,4+6+8+13+20-21). In Sacharja 14,1 finden wir eine Angabe, um welchen Tag es sich handelt: "Der Tag kommt für den HERRN". Der Ausdruck bezieht sich auf den "Tag des HERRN", der am Ende der siebzigsten Woche beginnt. Zuerst war Jerusalem eine Taumelschale. Nun ist sie ein Stemmstein. Dieser Stein wird gleichzeitig als eine Art Messer betrachtet. Moses Söhne werden zum Beispiel mit einem Stein beschnitten (2. Mo. 4,25). Alle, die den Stein hochstemmen wollen, werden sich wund reißen. Der Stein scheint sehr scharf zu sein, denn man wird sich an ihm wund reißen. Man probiert, den Stein aufzuheben, aber er wird ein Gericht bringen. Alle Völker werden sich gegen Jerusalem wenden, weil man sich nicht Jerusalem unterwerfen will. In jenen Tagen wird von Jerusalem aus das Gesetz ausgehen. Von Jerusalem aus wird nämlich das Reich Christi über die Erde gefestigt. Diejenigen, die sich nicht unterwerfen wollen, wenden sich gegen Jerusalem. Es handelt sich um eine Situation des Kampfes um ein gläubiges Jerusalem herum, gegen das alle Völker hinaufziehen. Sie werden sich gegen die Stadt versammeln. Das bedeutet nicht, dass sie alle gleichzeitig hinaufziehen. Das bedeutet, dass alle

Nationen sich am Verhandlungstisch einig sind und dass sie Jerusalem den Krieg erklären. Wenn in der Bibel steht: "Versammelt das Volk", dann steht da oft auch: "Versammelt die Ältesten" (Jos. 24,1; Joel 1,14). Es ist unmachbar, das gesamte Volk zu versammeln. Man versammelt die Ältesten, die Volksvertretung.

Sacharja 12,4

- 4 An jenem Tag, spricht der HERR, schlage ich alle Pferde mit Scheuwerden und ihre Reiter mit Wahnsinn. Über das Haus Juda aber halte ich meine Augen offen, während ich alle Pferde der Völker mit Blindheit schlage.

Das Pferd spricht über Königtum und Majestät (Sach. 10,3: Das Prachtross). Diese heidnischen Völker, die das Königtum in ihrem Hochmut an sich reißen, werden das Königtum nicht bekommen. Die Pferde scheuen. Man kann die Tiere nicht ans gewünschte Ziel bringen. Die Reiter sind die Nationen. Die Völker tun sich gegen den HERRN und Seinen Gesalbten zusammen (Ps. 2). Der HERR wird Seine Augen über das Haus Juda offen halten. Das hebräische Wort für "Auge" ("ajin"; יַי) bedeutet auch "Quelle". Wenn der Herr Seine Augen über Juda offen halten wird, wird Er sie segnen. Die Pferde der Nationen hingegen werden mit Blindheit geschlagen.

Sacharja 12,5

- 5 Und die Fürsten von Juda werden in ihrem Herzen sagen: Die Bewohner von Jerusalem sollen Stärke nur in dem HERRN der Heerscharen, ihrem Gott, haben.

Die Fürsten von Juda sind die Ältesten des Volkes. Sie werden sagen: "Die Bewohner von Jerusalem sollen Stärke nur in dem HERRN [...] haben". Man vertraut den Bewohnern von Jerusalem, die "Stärke in dem HERRN der Heerscharen, ihrem Gott" haben. Dieser Ausdruck deutet an, dass die Bewohner von Jerusalem Gläubige sind, was wiederum bedeutet, dass es sich hier um Juda oder Jerusalem in der siebzigsten Woche handelt. Die Stärke Jerusalems liegt in der Stärke der Bewohner von Jerusalem. Die Stärke der Bewohner von Jerusalem liegt im HERRN der Heerscharen, der ihr Gott ist. Es handelt sich um Gläubige. Es geht hier um das Jerusalem, wovon gesagt wird: "Erbittet Frieden für Jerusalem!"

Psalm 122,1-6

- 1 «Ein Wallfahrtslied. Von David.» Ich freute mich, als sie zu mir sagten: «Wir gehen zum Haus des HERRN!»

- 2 Unsere Füße standen *dann* in deinen Toren, Jerusalem.
- 3 Jerusalem, die du aufgebaut bist als eine fest in sich geschlossene Stadt,
- 4 wohin die Stämme hinaufziehen, die Stämme Jahs, ein Mahnzeichen für Israel, um den Namen des HERRN zu preisen.
- 5 Denn dort stehen Throne zum Gericht, die Throne des Hauses David.
- 6 **Erbittet Heil (Frieden) für Jerusalem! Ruhe sollen die haben, die dich lieben!**

Heutzutage wird Psalm 122,6 häufig zitiert, um Christen dazu aufzufordern, um für den Frieden Jerusalems zu beten. Wenn man einen Vers zitiert, sollte man zunächst den Kontext gut betrachten, in dem er steht. Psalm 122,1 spricht über das Haus des HERRN. In dem Augenblick, wenn der Psalm Wirklichkeit ist, wird es (wieder) ein Haus des HERRN, einen Tempel geben. Aus Psalm 122,2-4 wird ersichtlich, dass Jerusalem eine fest in sich geschlossene Stadt ist, zu der die Stämme Israels hinaufziehen werden. Weil die Stämme Israels jetzt (1996) noch gar nicht bekannt sind (lediglich der Stamm Juda - die Juden - ist bekannt), kann sich dieser Psalm nicht auf unsere Zeit beziehen. Obendrein steht in Psalm 122,5, dass in Jerusalem die "Throne zum Gericht" stehen. Es handelt sich um die Throne des Hauses David. Diese Throne gibt es jetzt überhaupt nicht. Außerdem kann niemand mit Sicherheit beweisen, dass er/sie vom Hause David abstammt.

Wenn Psalm 122, 1-5 über ein zukünftiges Jerusalem spricht, dürfen wir Psalm 122,6 nicht auf einmal auf das heutige Jerusalem anwenden. Dafür gibt uns das Wort Gottes keinen einzigen Grund. Wir können nur zu einer Schlussfolgerung kommen: Psalm 122 spricht über ein gläubiges Jerusalem, wo der Thron Davids steht, wo die verfallene Hütte Davids wieder aufgerichtet ist (Amos 9,11; Apg. 15,16). Für den Frieden wird gebetet werden! Es wird für Frieden gebetet, weil es in jenen Tagen durchaus Kriegsgefahr gibt. Jerusalem wird Frieden haben, weil sie dem HERRN der Heerscharen vertraut.

Sacharja 12,6

- 6 An jenem Tag mache ich die Fürsten von Juda einem Feuerbecken unter Holzstücken und einer Feuerfackel unter Garben gleich; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren. Und immer noch wird Jerusalem an seiner Stätte bleiben in Jerusalem.

"Holz" ist ein Bild für die ungläubigen Völker. Juda ist die Feuerfackel, die benutzt wird, um das Holz zu verzehren (zu richten). Die Nationen werden gegen Juda hinaufziehen, aber sie bürden sich mit Jerusalem zu viel auf. Sie versuchen, den Stein zu stemmen, aber anstelle dessen reißen sie sich wund. Sie werden aufgeschlitzt werden. Sie kommen als Holzstücke zu dem Feuerbecken, das das Holz anzündet. Gott wird das Holz (= die Nationen) richten. Wenn die Nationen gerichtet werden, geschieht dies mittels Israel. Israel ist also das Feuer, der Stemmstein oder die Taumelschale. Die Nationen kommen überall her, aber werden ringsum verzehrt werden. Das Ergebnis ist, dass Jerusalem nachträglich an seiner Stätte bleibt, nämlich in Jerusalem. "Jerusalem" bedeutet buchstäblich "Stiftung des Friedens". In der Zukunft wird Friede in Jerusalem gestiftet werden. Das bedeutet, dass Jerusalem wiederhergestellt wird.

Sacharja 12,7

- 7 Der HERR aber wird die Zelte Judas zuerst retten, damit der Stolz des Hauses David und der Stolz der Bewohner von Jerusalem gegenüber Juda nicht zu groß werde.

Ein Zelt ist eine Wohnstätte. Die Unterkunft/Wohnung Judas wird den ersten Platz einnehmen. Wenn alle Völker ihren Platz und ihre Zelte haben, dann gibt es Platz für Juda, die erste. Juda ist das wichtigste Volk inmitten der übrigen Nationen. "Gegenüber" ist dasselbe wie "anstelle von". Der Stolz (= die Herrlichkeit) des Hauses David und der Stolz der Bewohner von Jerusalem könnten einen anderen Stellenwert einnehmen als Juda. Letztendlich wird es keinen Unterschied geben. Der Herr wird Juda dieselbe Position geben, denn der Stolz (= die Herrlichkeit) des Hauses David und die Bewohner von Jerusalem gehören zu Juda. Der Stolz des Hauses David wird der Stolz Judas sein und der Stolz der Bewohner von Jerusalem wird die Herrlichkeit Judas sein. Das ist nicht immer so gewesen. Besonders in der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung ist das nicht der Fall, aber in der Zukunft wird das wohl so sein.

Sacharja 12,8

- 8 An jenem Tag wird der HERR die Bewohner von Jerusalem beschirmen; und der Stürzende unter ihnen wird an jenem Tag wie David sein und das Haus David wie Gott, wie der Engel des HERRN vor ihnen her.

Der HERR, der Schöpfer, wird die Bewohner von Jerusalem beschirmen. Buchstäblich bedeutet das, dass Er um sie herum einen Zaun aufstellen

wird. Er beschützt sie. Es könnte passieren, dass jemand stürzt, aber in solch einem Fall wird derjenige doch wieder aufgerichtet werden. Von David lesen wir manchmal, dass er stürzte, aber er wurde aufgerichtet. Derjenige, der von den Bewohnern Jerusalems (Gläubige) stürzt, wird an jenem Tag wie David sein. Das Haus David wird wie Gott sein. "Wie Gott" ist die Übersetzung des hebräischen Wortes "ke-elohim" (~yhl aK). Hierin erkennen wir das Wort "Elohim" (~yhl a), das durchgängig mit "Gott" übersetzt wird (z.B. 1. Mo. 1,1). Das Haus David wird vom Herrn Jesus Christus selbst gebildet, denn Er ist Davids Sohn. Er ist derjenige, der auf dem Thron Davids sitzt und Er ist Gott. Er wird hier gleichzeitig auch "der Engel des HERRN" genannt. Dieser Ausdruck kann ebenfalls mit "der Engel, nämlich der HERR" übersetzt werden. Es liegt auf der Hand, dass diese Beschreibung eine Beschreibung der Situation nach der Wiedergeburt/Bekehrung Israels ist. Sie bezieht sich deshalb auf eine Zeit, die sich der Entrückung der Gemeinde anschließt. Sie bezieht sich sogar auf eine Zeit, die nach der siebzigsten Woche kommt.

Sacharja 12,9

9 Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen.

Jerusalem ist die Stadt Davids, denn David eroberte die Stadt nach den Jebusitern. Er baute dort seinen Palast und regierte von da aus über alle zwölf Stämme Israels. Das weist auf den Thron Davids. "Das Haus David" hat mit den Bewohnern von Jerusalem zu tun, denn die Bewohner von Jerusalem haben sich dem Sohn Davids, dem Herrn Jesus Christus, unterworfen. Es geht hier also um Gläubige. In der Zukunft wird Jerusalem die Hauptstadt des Königreichs des Herrn Jesus Christus sein. Es wird also von Jerusalem aus regiert werden. Die Nationen werden gegen Jerusalem herankommen, um die Stadt zu erobern. Die Nationen wollen nämlich selber Macht haben. Die Völker wünschen zu regieren, ohne Jerusalem diese Funktion zukommen zu lassen.

Sacharja 12,10-14

10 Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.

- 11 An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo.
- 12 Und wehklagen wird das Land, Sippe um Sippe für sich, die Sippe des Hauses David für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe des Hauses Nathan für sich und ihre Frauen für sich,
- 13 die Sippe des Hauses Levi für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe der Schimiter für sich und ihre Frauen für sich,
- 14 alle übrigen Sippen, Sippe um Sippe für sich und ihre Frauen für sich.

Wir finden einen Übergang zwischen Sacharja 12,9 und Sacharja 12,10. Sacharja 12,9 spricht darüber, dass der Herr danach trachtet, "alle Nationen zu vernichten". Sacharja 12,10 hat Bezug auf die Erscheinung des Herrn an Israel. Diese Erscheinung findet am Ende der siebzigsten Woche statt. Zu jenem Zeitpunkt kommt Israel zum Glauben und ruft den Namen des Herrn an. Der Herr wird dann tatsächlich sichtbar erscheinen. Wer in Glauben den Herrn Jesus anruft, empfängt den Heiligen Geist (dieser wird in Sach. 13,1 "Quelle" genannt; vgl. Joh. 4,14; 7,38-39). In Sacharja 12,10 spricht der HERR, Jehova, noch immer, so wie aus dem Anfang dieses Kapitels ersichtlich wird.

Sacharja 12,1-4

- 1 Ausspruch, Wort des HERRN über Israel. Es **spricht der HERR (Jehova)**, der den Himmel ausspannt und die Grundmauern der Erde legt und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet:
- 2 Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum. Und auch über Juda: Es wird in Bedrängnis geraten zusammen mit Jerusalem.
- 3 Und es wird geschehen an jenem Tag, da mache ich Jerusalem zu einem Steinhauwerk für alle Völker: alle, die ihn hochstemmen wollen, werden sich wund reißen. Und alle Nationen der Erde werden sich gegen es versammeln.
- 4 An jenem Tag, **spricht der HERR (Jehova)**, schlage ich alle Pferde mit Scheuwerden und ihre Reiter mit Wahnsinn. Über das Haus Juda aber halte ich meine Augen offen, während ich alle Pferde der Völker mit Blindheit schlage.

In Sacharja 12,10 steht, dass sie auf "mich" blicken und über "ihn" wehklagen. Auf uns macht das einen inkonsequenten Eindruck, aber in der Bibel

kommt dieses Phänomen häufiger vor, besonders dann wenn es um den Herrn selbst geht. Manche haben versucht, dieses Phänomen wegzuarargumentieren. Manche Übersetzer haben "mich" durch "ihn" ersetzt. Im Hebräischen steht aber "mich"! Aus dieser Schriftstelle geht hervor, dass derjenige, den sie durchbohrt haben, nicht nur "Jesus" hieß, sondern auch Jehova! Der HERR, Jehova, lüftet in Sacharja 12,10 für einen kurzen Augenblick den Schleier und sagt: "Sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben". Jesus von Nazareth ist niemand anderes als Jehova, der Gott, der Israel auf dem Sinai erschien. Er ist derselbe, der auch in der Zukunft wieder auf dem Zion erscheinen wird. Es handelt sich um eine Person: Jehova Jesus Christus! Dies wird meistens wegargumentiert, weil man nicht glauben will, dass Jehova derjenige war, der am Kreuz getötet wurde. Jesus ist Jehova, der im Fleisch erschienen ist (vgl. Joh. 1,14). Johannes betont gerade diesen Aspekt in seinem ersten Brief. Vom Alten Testament her ist deutlich, dass Jehova derselbe ist wie der Messias. Wenn wir das hebräische Wort "maschiach" ins Griechische übertragen, erhalten wir "Christus". Beide Wörter bedeuten "Gesalbter".

Psalm 2,2

2 Es treten auf Könige der Erde, und Fürsten tun sich zusammen gegen **den HERRN und seinen Gesalbten**:

Diese Schriftstelle wird in Apostelgeschichte 4 zitiert.

Apostelgeschichte 4,26-27

26 Die Könige der Erde standen auf und die Fürsten versammelten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten.»
27 Denn in dieser Stadt versammelten sich in Wahrheit gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als Pontius Pilatus mit den Nationen und den Völkern Israels,

Der HERR, der Gesalbte, wird hier als "dein[] heilige[r] Knecht Jesus" angedeutet. Auch aus anderen Bibelstellen des Alten Testaments wird deutlich, dass der HERR derselbe wie der Messias ist. Einige Beispiele:

1. Samuel 2,10

10 Die mit dem HERRN rechten, werden niedergeschlagen werden, im Himmel wird er über ihnen donnern. Der HERR wird richten die Enden der Erde. Er wird seinem König Macht verleihen und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

Der König wird hier als "der Gesalbte" angedeutet. Es ist offensichtlich, dass sich beide Beschreibungen auf den Herrn Jesus Christus beziehen.

1. Samuel 12,3

3 Hier bin ich, zeugt gegen mich vor **dem HERRN** und vor **seinem Gesalbten!** Wessen Rind habe ich genommen, oder wessen Esel habe ich genommen? Wen habe ich übervorteilt? Wem habe ich Gewalt angetan? Aus wessen Hand habe ich Bestechungsgeld genommen, um *damit* meine Augen zu verhüllen? So will ich es euch zurückgeben.

Hier hätte genauso gut stehen können: "[...] vor dem HERRN, nämlich vor Seinem Gesalbten". Es ist äußerst wichtig zu erkennen, dass der HERR derselbe ist wie Jesus Christus.

1. Johannes 2,22

22 Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, daß Jesus der Christus ist? Der ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

Jesus ist der Christus, der Messias, der Gesalbte. Wer das leugnet, ist der Lügner und der Antichrist. Anders gesagt: Die Lehre, die leugnet, dass Jesus der Christus ist, stammt vom Satan (Joh. 8,44). Dieser Gedanke liegt auch in 1. Johannes 4 zugrunde:

1. Johannes 4,2-3

2 Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennt, ist aus Gott;
3 und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, daß er komme, und jetzt ist er schon in der Welt.

Es gibt viele Menschen, die glauben, dass Jesus von Nazareth einst gelebt hat. Das wird hier aber nicht gemeint. Es geht darum, dass Jesus, der Messias, im Fleisch gekommen ist. Vom Alten Testament her kann man wissen, dass der Herr derselbe wie der Messias ist. Es geht hier also darum, dass man bekennt, dass der HERR (Jehova) in der Person des Jesus von Nazareth im Fleisch gekommen (geboren) ist. Wer das bekennt, ist aus Gott. Derselbe Aspekt wird in 1. Johannes 5 nochmals dargelegt, wodurch die Wichtigkeit dieser Wahrheit unterstrichen wird.

1. Johannes 5,1

- 1 **Jeder, der glaubt, daß Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren;** und jeder, der den liebt, der geboren hat, liebt den, der aus ihm geboren ist.

Der HERR spricht und Er sagt in Sacharja 12,10: "[...] sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, [...]". Jesaja weissagt bereits hier, dass der HERR durchbohrt werden wird. Das impliziert, dass Er Mensch werden würde, denn ansonsten könnte man Ihn nicht durchbohren. Der Vers impliziert auch gleichzeitig, dass man Ihn in der Zukunft buchstäblich sehen wird, denn: "Sie werden auf ihn blicken, den sie durchbohrt haben". Das bedeutet nicht nur, dass sie Ihn sehen werden, sondern auch dass man an Ihm sehen können wird, dass Er durchbohrt worden ist. Sie werden die Nägelmale in Seinen Händen und Füßen sehen.

Sacharja 13,6

- 6 Sagt man aber zu ihm: Was sind das für Wunden zwischen deinen Händen, dann wird er sagen: *Sie entstanden*, als ich im Haus meiner Freunde geschlagen wurde.

Dieser Vers beschreibt die Begegnung zwischen den gläubigen Juden und dem Herrn. Der gläubige Überrest von Israel wird dem Herrn begegnen. Er wird Seine Nägelmale sehen und Ihn fragen, wie es dazu gekommen ist. Der Herr antwortet darauf: "Sie entstanden, als ich im Haus meiner Freunde geschlagen wurde". Der Freund Gottes ist auf jeden Fall Abraham (2. Chron. 20,7; Jes. 41,8). Der Nachkomme Abrahams ist Israel. Es geht hier um das Haus Israel. Die Juden werden den Herrn an Seinen Wunden an den Händen erkennen. Er erscheint offensichtlich nicht in einer verherrlichten Gestalt, denn solch eine verherrlichte Gestalt würde viel eher auffallen als die Nägelmale in Seinen Händen und Füßen.

Zu dem Zeitpunkt, wenn Er auf dem Ölberg erscheint, wird Er wohl eine verherrlichte Gestalt haben, weil Er dann in Sein Königreich kommt. Wenn Er sich danach den Juden aus Jerusalem nähert, gibt es keine verherrlichte Gestalt mehr. In jenem Augenblick werden sie Jesus von Nazareth sehen. Sie haben Ihn verworfen und getötet, aber es stellt sich heraus, dass Er der verheißene Messias ist. Zu jenem Zeitpunkt wird Er durch Seine Nägelmale in Seinen Händen und Füßen gekennzeichnet und nicht durch Seine verherrlichte Gestalt. Das kommt tatsächlich erst später: Am Ende der 33 Jahre (vgl. Matth. 25,31). Sie werden über Ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt. Sie werden weh-

klagen, weil Er der einzige Sohn ist. Sie sehen, wen sie durchbohrt haben. Das impliziert gleichzeitig, dass sie dann wissen, dass Er gestorben ist. In jenem Augenblick werden sie verstehen, dass Er Jesus von Nazareth war, der damals starb. Sie werden nachträglich (nach exakt 2000 Jahren à 360 Tage!) über Ihn wehklagen.

"Einzig" bedeutet "einzigartig". Er ist einzigartig, denn Er ist der einzige Erbe Adams, Abrahams, Davids, gesamt Israels und sogar der einzige Erbe Gottes. Man wird über Ihn wehklagen, weil Er der einzige Sohn ist und gestorben ist. Er ist der Einzigartige und Unvergleichbare (vgl. Jes. 40,18+25) und damit ist Er der Geliebte (Mark. 1,11; 9,7; Kol. 1,13). Er ist auch der Erstgeborene/Erbe aus dem Haus David. "Einzig" weist darauf hin, dass der Eine mit keinem anderen zu vergleichen ist. "Erster" bedeutet hier nicht, dass es noch einen zweiten gibt. Das Wort bringt zum Ausdruck, dass Er das Erstgeburtsrecht hat und also den Thron erbt.

Sacharja 12,11

- 11 An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo.

Hier wird auf eine andere Geschichte verwiesen, wo man auch Wehklage erhoben hatte. Damals erhob man Wehklage in Hadad-Rimmon, in der Ebene von Megiddo über den Tod des Königs Josia. Josia ist bekannt, weil er den Dienst am Herrn (Jehova) erneut einsetzte.

2. Chronik 34,1-5 und 8 und 14-16

- 1 Acht Jahre war Josia alt, als er König wurde, und er regierte 31 Jahre in Jerusalem.
- 2 Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN. Und er ging auf den Wegen seines Vaters David und wich nicht zur Rechten noch zur Linken ab.
- 3 Und im achten Jahr seiner Regierung, als er noch ein Junge war, fing er an, den Gott seines Vaters David zu suchen. Und im zwölften Jahr fing er an, Juda und Jerusalem von den Höhen und den Ascherim und den geschnitzten und den gegossenen Bildern zu reinigen.
- 4 Und man riß die Altäre der Baalim vor ihm nieder; und die Räucheraltäre, die sich oben auf ihnen befanden, hieb er um. Und die Ascherim und die geschnitzten und die gegossenen Bilder zerschlug und zermalmte er und streute sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten.

- 5 Und die Gebeine der Priester verbrannte er auf ihren Altären. So reinigte er Juda und Jerusalem.
- 8 Und im achtzehnten Jahr seiner Regierung, während er das Land und den Tempel reinigte, sandte er Schafan, den Sohn Azaljas, und den Stadtobersten Maaseja und den Berater Joach, den Sohn des Joahas, um das Haus des HERRN, seines Gottes, auszubessern.
- 14 Und als sie das Geld herausnahmen, das in das Haus des HERRN gebracht worden war, fand der Priester Hilikija das Buch des Gesetzes des HERRN, das durch Mose gegeben war.
- 15 Da hob Hilikija an und sagte zu dem Schreiber Schafan: Ich habe das Buch des Gesetzes im Haus des HERRN gefunden. Und Hilikija gab das Buch dem Schafan.
- 16 Und Schafan brachte das Buch zum König; und außerdem erstattete er dem König Bericht und sagte: Alles, was der Hand deiner Knechte übergeben worden ist, das tun sie.

Das Ergebnis war, dass das Gesetz auch vorgelesen wurde (V. 29ff). Josia und das ganze Volk bekehrten sich zum HERRN. Danach feierte ganz Israel das Passahfest. Das Passahfest hängt mit der Erlösung aus Ägypten zusammen. Diese Erlösung aus Ägypten ist der Anfang des alten Bundes und ist in seiner Gesamtheit ein Bild für die Entstehung des neuen Bundes. Jene Erlösung deutet auf den Tod und die Auferstehung des Herrn Jesus Christus und die darauf folgende Erlösung. Josia kam letztendlich im Kampf um.

2. Chronik 35,20-24

- 20 Nach all diesem, als Josia das Haus *wieder* hergerichtet hatte, zog Necho, der König von Ägypten, herauf, um bei Karkemisch am Euphrat zu kämpfen. Und Josia zog aus, ihm entgegen.
- 21 Da sandte er Boten zu ihm und ließ *ihm* sagen: Was habe ich mit dir zu tun, König von Juda? Nicht gegen «dich» *komme ich* heute, sondern gegen das Haus, mit dem ich Krieg führe. Und Gott hat *zu mir* gesagt, daß ich eilen soll. Laß ab von Gott, der mit mir ist, damit er dich nicht verderbe!
- 22 Aber Josia wandte sein Gesicht nicht von ihm ab, sondern verkleidete sich, um gegen ihn zu kämpfen. Und er hörte nicht auf die Worte Nechos, *die* aus dem Mund Gottes *kamen*. Und er kam in die Ebene von Megiddo, um

zu kämpfen.

- 23 Und die Bogenschützen schossen auf den König Josia. Da sagte der König zu seinen Knechten: Bringt mich weg, denn ich bin schwer verwundet!
- 24 Und seine Knechte schafften ihn aus dem Wagen hinüber und setzten ihn auf den zweiten Wagen, den er hatte, und brachten ihn nach Jerusalem. Und er starb und wurde in den Gräbern seiner Väter begraben. Und ganz Juda und Jerusalem trauerten um Josia.

Josia, der den Dienst an Jehova wiederherstellte, kam im Kampf um. Er ist ein Typus des Herrn Jesus Christus, der - sozusagen - das Gesetzbuch wiederfand und es den Schriftgelehrten vorhielt. So wie in den Tagen Josias das Gesetzbuch vorgelesen wurde, so wird auch der Herr Jesus Seinen Zeitgenossen das Gesetz vorhalten, besonders auch den Obersten des Volkes. Letztendlich starb Er aber doch. Die Wehklage in Jerusalem wird groß sein. Es wird nicht nur Wehklage sein über den Erstgeborenen, den Messias, den man verworfen und getötet hat. Man wird auch Wehklage erheben, weil Jerusalem am Ende der siebzigsten Woche verwüstet werden wird (Sach. 14,2). Obendrein geht es um einen gläubigen Überrest aus Israel. Die Mehrheit derjenigen, die in der Mitte der siebzigsten Woche im Land geblieben sind, werden getötet worden sein.

Sacharja 12,12-14

- 12 Und wehklagen wird das Land, Sippe um Sippe für sich, die Sippe des Hauses David für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe des Hauses Nathan für sich und ihre Frauen für sich,
- 13 die Sippe des Hauses Levi für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe der Schimiten für sich und ihre Frauen für sich,
- 14 alle übrigen Sippen, Sippe um Sippe für sich und ihre Frauen für sich.

"Und wehklagen wird das Land" bedeutet, dass die Bewohner dieses Landes wehklagen werden. Es geht hier natürlich um das Land Israel. In Matthäus 24,30 steht, dass alle Stämme des Landes wehklagen werden. Es geht hier nicht um das gesamte Festland, sondern um das Land Israel. In Sacharja 12,12-14 werden bestimmte Stämme gesondert aufgezählt. Erstens wird die Sippe des Hauses David erwähnt, denn Christus ist der große Erbe des Hauses David. Zweitens wird die Sippe des Hauses Nathan genannt, denn der Herr stammt nicht von Salomo ab, sondern

aus der Linie Nathans. Aus Matthäus 1 zieht man häufig die Schlussfolgerung, dass der Herr von Jojachin (= Jojakim, Jechonja, Konja) abstammt. Über ihn wird jedoch gesagt, dass er keine Kinder hatte (Jer. 22,24+30). Hiermit starb die Linie von David über Salomo aus. Nach der babylonischen Gefangenschaft wird Schealtiel genannt. Er war ein Nachkomme Nathans (2. Sam. 5,14; Hag. 1,1+14).

Der Herr Jesus stammt von David und Nathan ab. Bis zur Gefangenschaft haben die Nachkommen Salomos auf dem Thron gesessen. Nach der Gefangenschaft hat niemand mehr auf dem Thron gesessen, aber die Erben, die es gab, stammten nicht von Salomo ab, sondern von Nathan. Aus der Linie Nathans hat noch niemand auf dem Thron gesessen. Es wird lediglich ein Nachkomme Nathans auf dem Thron sitzen, nämlich der Herr Jesus Christus. Weiterhin werden noch die Sippe des Hauses Levi und die Sippe der Schimiter genannt. Levi steht für das Priestertum. Christus wird als der Hohepriester des neuen Bundes nach der Ordnung Melchisedeks erscheinen: Ohne Anfang und ohne Ende (Hebr. 7,1ff; vgl. 1. Mo. 14,18). Christus ist gleichzeitig der Erbe Levis. In Maleachi 2,4+8 wird der Herr sogar "Levi" genannt. Was in Maleachi 2,4+8 über Levi gesagt wird, ist nicht auf den Levi des Alten Testaments anwendbar. Weiterhin wird noch die Sippe des Hauses der Schimiter genannt. Wir finden in diesen Versen eine Parallele. In Sacharja 12,12 finden wir David und einen seiner Nachkommen. In Sacharja 12,13 finden wir Levi und Schimi. Hieraus kann geschlussfolgert werden, dass es um Levi und einen seiner Nachkommen geht. Er war der Enkel Levis (2. Mo. 6,16), der Sohn von Gerschon (s. auch 4. Mo. 3,18 und 1. Chron. 23,7). All die übrigen Stämme werden ebenfalls wehklagen, weil das jüdische Volk letztlich eine große Familie ist. Außerdem steht da noch: "und ihre Frauen für sich". Das bedeutet, dass es um äußerliche Dinge geht. Im Allgemeinen sind es Frauen, die wehklagen. Das ist von altersher so gewesen; auch in der Bibel. Das kommt dadurch, dass die Frau am stärksten mit äußeren Dingen verbunden ist. Es geht hier um die sichtbare Entstehung des messianischen Reiches. Es geht also um äußerliche Dinge. Es geht auch um die äußerliche Erscheinung des Herrn (Jehova) Jesus Christus selbst. Über Ihn trauert man. Deshalb werden die Frauen bei allen Sippen nachdrücklich erwähnt.

Sacharja 14,1-7

- 1 Siehe, ein Tag kommt für den HERRN, da verteilt man in deiner Mitte dein Plündergut.
- 2 Und ich versammle alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert. Und die Frauen werden geschändet. Und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft aus-

ziehen, aber der Rest des Volkes wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

- 3 Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht.
- 4 Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten *liegt*; und der Ölberg wird sich von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen spalten zu einem sehr großen Tal, und die *eine* Hälfte des Berges wird nach Norden und seine *andere* Hälfte nach Süden weichen.
- 5 Und ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen, und das Tal der Berge wird bis Azal reichen. Und ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid in den Tagen Usijas, des Königs von Juda. Dann wird der HERR, mein Gott, kommen *und* alle Heiligen mit ihm.
- 6 Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird kein Licht sein, die prächtigen Gestirne ziehen sich zusammen.
- 7 Dann wird es einen Tag lang er ist dem HERRN bekannt weder Tag noch Nacht werden; und es wird geschehen, zur Zeit des Abends, da wird Licht werden.

Sacharja 14,1-2

- 1 Siehe, ein Tag kommt für den HERRN, da verteilt man in deiner Mitte dein Plündergut.
- 2 Und ich versammle alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert. Und die Frauen werden geschändet. Und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen, aber der Rest des Volkes wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

Der Tag "für den Herrn" ist gleichzusetzen mit "Tag des HERRN". Das, was Israel (Jerusalem) geplündert hat, wird zurückgeplündert werden. Es folgt die Vergeltung für die Verbrechen, die man begangen hat. Jerusalem muss für all das, was es früher geplündert/verbrochen hat, die Konsequenzen tragen. Der HERR wird das vergelten, denn Ihm kommt die Rache zu (5. Mo. 32,35; Röm. 12,19). Die Rache, die Gott über Jerusalem bringt, wird durch die Nationen ausgeführt. Der Herr wird alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg versammeln.

Der Herr selbst wird alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg versammeln. Das gesamte heidnische Weltreich wird gegen Jerusalem in den Krieg ziehen und das wird vom Herrn selbst bewirkt! Die Stadt wird eingenommen werden, die Häuser geplündert und die Frauen geschändet werden. Der Herr wird die Nationen nach Jerusalem zum Krieg versammeln, was die Verwüstung Jerusalems zur Folge haben wird. Aus dem Rest des Kapitels wird ersichtlich, dass dieses Ereignis noch nicht stattgefunden hat. Seit den Tagen Sacharjas ist Jerusalem zwar verwüstet worden (70 n. Chr.), aber das ist nicht Gegenstand dieser Weissagung (vgl. Hes. 39; Joel 2). Ganz Jerusalem wird zerstört und die Frauen werden geschändet werden. Die Frauen werden explizit genannt, weil es hier um das jüdische Volk geht, das die Frau ist. Die Frauen sind ein Bild für das Volk Israel. Es ist die Frau und diese Frau wird geschändet werden. Israel wird geschändet. Der Herr benutzt ungläubige, heidnische Nationen. Das ist makaber, aber trotzdem tut der Herr das so. Er setzt Seine Gegner ein, um Sein Ziel zu erreichen. Sie wollen sich Ihm nicht freiwillig unterwerfen und trotzdem gebraucht Gott sie. Denn solch einen Gott haben wir, der alle Dinge zum Guten mitwirken lässt, sogar Feindschaft (Röm. 8,28).

Die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen. Das bezieht sich natürlich auf die Bewohner der Stadt. Es geht hier um zwei Teile der Stadt. Der eine Teil wird in die Gefangenschaft ausziehen und der andere Teil (der Überrest) wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. Es handelt sich hier um einen Gegensatz, was bedeutet, dass der erste Teil der Stadt wohl ausgerottet wird. Die Gefangenschaft ist hier also eine andere Formulierung für den Tod (= das Totenreich). Der Rest des Volkes (= der Überrest) ist per definitionem gläubig. Es geht hier um den Überrest aus Jerusalem. Dieser Überrest wird nicht ausgerottet, sondern er wird gerettet werden. Wenn Jerusalem vollständig verwüstet wird und ein Teil der Stadt getötet wird, wo bleibt dann der Überrest? Die Stadt ist ja verwüstet und er kann die Stadt nicht verlassen, weil sich die Nationen um Jerusalem versammelt haben! Was mit dem Überrest geschieht, wird aus der Fortsetzung dieser Weissagung ersichtlich.

Sacharja 14,3

- 3 Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht.

In Sacharja 14,2 steht, dass der Herr die Nationen gegen Israel versammelt. Sacharja 14,3 besagt, dass Er an der Seite des Überrests gegen die Nationen kämpfen wird. Wir finden hier diese Wende, weil Israel in der

Zwischenzeit zum Glauben gekommen ist. Aus Daniel 9 wissen wir, dass Israel am Ende der siebenzigsten Woche zum Glauben kommen wird. In der zweiten Hälfte der siebenzigsten Woche werden die Nationen zum Krieg gegen Israel versammelt. Dies wird die Verwüstung von Israel und Jerusalem nach sich ziehen. In Jerusalem wird es jedoch einen gläubigen Überrest geben, der den Namen des HERRN anrufen wird. Wer den Namen des HERRN anruft, wird errettet werden (u.a. Joel 3,5; Röm. 10,13). Der gläubige Überrest wird den Namen Jehovas anrufen und Er wird erscheinen. In jenem Moment wird Israel nicht länger "Lo-Ammi", sondern "Ammi" sein (= mein Volk; Hos. 1,9; 2,1+3; 2,25). Wenn es Gottes Volk ist, wird der Herr für das Volk sorgen. Als Israel Gottes Volk war, kämpfte der Herr auf der Seite Israels. Der Herr wird ausziehen. Er wird nämlich aus dem Himmel kommen und auf dem Ölberg erscheinen (V. 4). In der Zukunft, wenn Israel erneut Gottes Volk ist, wird Er aus dem Himmel kommen, die Seite Israels wählen und für das Volk kämpfen. Der Herr selbst wird Israel am Ende der siebenzigsten Woche erlösen! Sacharja 14,3 spricht über das Ende der siebenzigsten Woche.

Sacharja 14,4

- 4 Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten *liegt*; und der Ölberg wird sich von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen spalten zu einem sehr großen Tal, und die *eine* Hälfte des Berges wird nach Norden und seine *andere* Hälfte nach Süden weichen.

Die Füße des Herrn werden auf dem Ölberg stehen. Immer dann wenn über "Füße" gesprochen wird, sind das die Füße, die beschuht sind "mit der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens" (Eph. 6,15). Das sind letztlich die Füße des Herrn Jesus Christus. In Jesaja 40 wird über die Botschaft an Israel gesprochen, die am Ende der siebenzigsten Woche zur Bekehrung Israels und die Vollendung all ihrer Frondienste führt.

Jesaja 40,1-2 und 8-9

- 1 Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.
- 2 Redet zum Herzen Jerusalems, und ruft ihm zu, daß sein Frondienst vollendet, daß seine Schuld abgetragen ist! Denn es hat von der Hand des HERRN das Doppelte empfangen für all seine Sünden.
- 8 Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.
- 9 Auf einen hohen Berg steig hinauf, du Freudenbotin

Zion! Erhebe mit Macht deine Stimme, du Freudenbotin
Jerusalem! Erhebe sie, fürchte dich nicht! Sprich zu den
Städten Judas: Siehe da, euer Gott!

"Mein Volk" ist die Übersetzung des hebräischen Wortes "Ammi" (~a). Gott wird hier "euer Gott" genannt, denn Er wird dann der Gott Israels sein. Der Frondienst (= Kampf) Jerusalems ist am Ende der siebzigsten Woche vollendet. Zu jenem Zeitpunkt ist die Schuld des Volkes gesühnt (Dan. 9,24). Paulus sagt im Römerbrief folgendes über das Predigen:

Römer 10,11-15

- 11 Denn die Schrift sagt: «Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.»
- 12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen;
- 13 «denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.»
- 14 Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger?
- 15 Wie aber sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: «Wie lieblich sind die Füße derer, die Gutes verkündigen!»

Jeder, der an Ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden. Dies gilt für jeden, denn es gibt keinen Unterschied: Der Herr ist Herr über alle, und Er ist reich für alle, die Ihn anrufen. Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden. Das bedeutet, dass Israel am Ende der siebzigsten Woche den Herrn (Jehova) anrufen wird. Er wird dann kommen, denn Er ist reich für alle, die Ihn anrufen. Wie werden sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Derjenige, der den Namen des Herrn anruft ohne an Ihn zu glauben, ist dabei, zu fluchen. Sie können nur dann glauben, wenn sie von Ihm gehört haben, was impliziert, dass ihnen das Evangelium verkündigt werden muss. Das bedeutet, dass den Juden das Evangelium gepredigt werden muss, obwohl viele diese Tatsache leugnen!

Während unserer Haushaltung sollte das Evangelium auch den Juden verkündigt werden, so dass sie zum Glauben kommen können. Ein Jude, der in der gegenwärtigen Haushaltung zum Glauben kommt, hat teil an

der Gemeinde, dem Leib Christi. In der nächsten Haushaltung, während der ersten 3 1/2 Jahre der siebzigsten Woche, werden zwei Zeugen (Offb. 11,3ff; Mose und Elia) das Wort Gottes verkündigen. Auf Grund ihrer Verkündigung werden Juden zum Glauben kommen und aus dem Land nach Petra/Sela fliehen. "Derer" (Röm. 10,15) ist ein Plural (Mehrzahl). Es gibt mehrere, die das Gute (= das Evangelium des Friedens) verkündigen. Die gute Botschaft ist eine Botschaft des Friedens und nicht des Kampfes. Hier werden die Füße genannt, weil die Füße dafür sorgen, dass die Botschaft an den Ort getragen wird, wo sie hin soll. Es handelt sich um ein Zitat aus Jesaja.

Jesaja 52,7

- 7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Heil verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!

"Dessen" bedeutet "von demjenigen" (Einzahl!). Auch in diesem Vers wird zum Ausdruck gebracht, dass die gute Botschaft eine Botschaft des Friedens ist. Die gute Botschaft ist "das Gute", nämlich "das Heil". Die Botschaft lautet ja: "Dein Gott herrscht als König!". Für Israel gilt, dass Gott vom Ende der siebzigsten Woche an wieder König ist. In Sacharja 14,4 werden die Füße des Herrn Jesus Christus ausdrücklich erwähnt. Es sind die Füße dessen, der dem Volk Israel die gute Botschaft des Friedens und des Heils verkündigt. Er ruft Israel zu, dass ihr Frondienst (= Kampf) vollendet ist (Jes. 40,2). Die Füße dessen, der die frohe Botschaft bringt, sind lieblich. Sie wurden im Haus des Lazarus, im Haus in Bethanien auf dem Ölberg gesalbt (Joh. 12,1-3).

In der Zukunft werden dieselben Füße wieder auf dem Ölberg stehen. Die Füße verbreiten einen lieblichen Geruch. Der Herr ruft Israel zu: "Tröstet, tröstet mein Volk!" (Jes. 40,1). Er spricht zum Herzen Jerusalems. An jenem Tag werden Seine Füße auf dem Ölberg stehen. "An jenem Tag" deutet auf den Tag des HERRN, so wie es bereits in Sacharja 12 geschrieben steht. Laut Daniel 9 handelt es sich dabei um das Ende der siebzigsten Woche. Der Ausdruck kann sich auch eventuell auf den Tag beziehen, an dem Jerusalem verwüstet werden wird. Das geschieht an demselben Tag, an dem der "Tag des HERRN" beginnt.

Seine Füße werden auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten (und damit auch außerhalb Jerusalems) liegt. Die Herrlichkeit des HERRN wurde als Letztes auf dem Ölberg gesehen (Hes. 11,23). Die Herrlichkeit

des HERRN ist ein Bild für den auferstandenen, verherrlichten und erhöhten Christus. Die Herrlichkeit verschwand aus Jerusalem und stellte sich auf den Berg, der im Osten der Stadt ist: der Ölberg. Jerusalem ist ein Bild für das geoffenbarte Königreich, aber Jerusalem wollte nicht, dass "dieser über uns König sei" (Luk. 19,14). Deshalb zog sich der Herr auf dem Ölberg zurück. In den Tagen rund um Seiner Kreuzigung sprach Er tagsüber in Jerusalem, aber jeden Abend zog Er sich auf dem Ölberg zurück. Der Ölberg ist ein Typus des verborgenen Königreichs und ist damit ein Bild der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung. Wenn der Herr kommt, um Sein sichtbares Königreich aufzurichten, geschieht das auf dem Ölberg. Der Ölberg wird in zwei Hälften gespalten werden. Die eine Hälfte wird nach Norden und die andere Hälfte nach Süden weichen. Dadurch entsteht ein Tal von West nach Ost.

Sacharja 14,5

5 Und ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen, und das Tal der Berge wird bis Azal reichen. Und ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid in den Tagen Usijas, des Königs von Juda. Dann wird der HERR, mein Gott, kommen *und* alle Heiligen mit ihm.

Durch dieses Tal wird der gläubige Überrest, der den Namen des Herrn angerufen hat, fliehen können. Der gläubige Überrest flieht nach Osten und gelangt dann an den Jordan. Man wird den Jordan genau an der Stelle gegenüber Gilgal überqueren, wo die Wasser weichen mussten als das Volk unter der Führung Josuas in das Land zog (Jos. 3). Später geschah das noch einmal bei Elia und Elisa, die das Land verließen (2. Kön. 2,7-8). Kurze Zeit später kam Elisa alleine mit dem Mantel von Elia zurück. Die Wasser des Jordans teilten sich erneut (2. Kön. 2,14). An derselben Stelle blieb einst das Eisen (= Beil) treiben (2. Kön. 6,2+6), wurden Steine aufgerichtet (Jos. 4,20) und das ganze Volk beschnitten (Jos. 5,2-9). All diese Ereignisse sind höchst prophetisch. Sie beziehen sich auf die Wiederkunft Christi.

Der Überrest aus Israel wird in der (nahen) Zukunft an demselben Ort den Jordan überqueren. Er wird nach Süden abbiegen und den Weg folgen, den Israel unter Josua ins Land gezogen war. Der Überrest kommt dann in das Gebiet Edom, in dem die Stadt Petra liegt. Von diesem Ort aus wird er (mindestens einen Monat später) über denselben Weg wieder in das Land ziehen. So wie Elia und Elisa das Land verließen, so wird der gläubige Überrest das Land verlassen. So wie Elisa in das Land kam, so wird der gläubige Überrest in das Land kommen. Das Tal, das dann entsteht, wird bis Azal reichen ("azal", אַזַּל = "das, was übrig bleibt", "das,

was abgesondert ist"). In einem guten Atlas werden Sie dieses Tal nicht finden, denn niemand weiß, wo Azal liegt. "Azal" ist eine Form des Wortes "Asasel", der fortgeschickte Ziegenbock (3. Mo. 16,8+10+26). Dieser Ziegenbock wurde am großen Versöhnungstag außerhalb des Lagers in die Wüste geschickt. Am großen Versöhnungstag war das Opfer der zwei Ziegenböcke das wichtigste Opfer. Der eine Ziegenbock wurde getötet. Sein Blut (= Leben) wurde in den Raum innerhalb des Vorhangs auf die Sühneplatte gesprengt. Der andere Ziegenbock wurde in die Wüste geschickt. Wenn man mit Gott versöhnt wird, wird von einem erwartet, dass man das Lager verlässt. In der Zukunft, wenn man bei der Wiederkunft des Herrn zum Glauben kommt, wird man das Lager - Jerusalem - verlassen müssen. Man wird zu Ihm hinausgehen müssen, außerhalb des Lagers.

Hebräer 13,13

13 Deshalb laßt uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und seine Schmach tragen!

Das bedeutet, dass man Jerusalem verlassen muss. Das ist möglich, denn der Herr selbst hat für einen Fluchtweg gesorgt: Quer durch den gespaltenen Ölberg hindurch. Danach wird man vom Herrn selbst erneut in das Lager gebracht werden. Es scheint sich dabei um ein neues Lager zu handeln. Weiterhin wird auf ein Erdbeben in den Tagen Usijas verwiesen. Das bedeutet, dass es bei der Wiederkunft Christi ebenfalls ein Erdbeben geben wird. Wenn sich der Ölberg spaltet, ist das selbstverständlich auf ein Erdbeben zurückzuführen. In der Bibel wird in Zusammenhang mit Usija nur noch einmal über ein Erdbeben gesprochen.

Amos 1,1

1 Worte des Amos der unter den Schafzüchtern von Tekoa war, die er über Israel geschaut hat in den Tagen des Usija, des Königs von Juda, und in den Tagen Jerobeams, des Sohnes des Joasch, des Königs von Israel, zwei Jahre vor dem Erdbeben.

Tekoa liegt südöstlich von Jerusalem am Abhang zum Toten Meer. Diese Weissagung machte Amos zwei Jahre vor dem Erdbeben in den Tagen Usijas. Das Erdbeben steht prophetisch für das Erdbeben am Ende der siebzigsten Woche. Die Frage, die wir uns in diesem Zusammenhang stellen sollten, lautet: "Was geschieht genau zwei Jahre vor dem Erdbeben, das am Ende der siebzigsten Woche geschehen wird?" In der Bibel

kommen zwei Jahre (oder: zwei Tage, 2000 Jahre etc.) häufiger vor (z.B. Josua 3: Zweitausend Ellen zwischen dem Volk und der Bundeslade, die ein Bild/Typus von Christus ist). Oft deuten diese Zeitangaben auf die 2000 Jahre, die zwischen dem Tod und der Auferstehung des Herrn Jesus Christus und Seiner Erscheinung an Israel auf dem Ölberg am Ende der siebenzigsten Woche liegen. Die 2000 Jahre deuten deshalb auf die Zeit, in der der Herr Jesus Christus, der Messias, vor Israel verborgen ist. Der größte Teil dieser 2000 Jahre (2000 Jahre minus die letzten sieben Jahre, die siebenzigste Woche aus Daniel 9) hat mit der Berufung der Gemeinde zu tun. Es geht also um das verborgene Königreich (= die fünfte Haushaltung). Die Weissagung des Amos handelt offenbar von Dingen, die im Zusammenhang mit der Berufung der Gemeinde stehen.

Sacharja 14, 6-7

- 6 Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird kein Licht sein, die prächtigen Gestirne ziehen sich zusammen.
- 7 Dann wird es einen Tag lang er ist dem HERRN bekannt weder Tag noch Nacht werden; und es wird geschehen, zur Zeit des Abends, da wird Licht werden.

An jenem Tag wird kein Licht sein. Eigentlich steht dort, dass das prächtige Licht (= Tag) und die tiefe Finsternis (= Nacht) einander nicht ablösen werden. Es handelt sich dabei um einen Tag, der dem Herrn bekannt ist. Das ist nämlich der Tag des HERRN. Es wird weder Tag noch Nacht sein. Der Zyklus von Sonnenaufgang und -untergang wird aufhören. Der Himmel wird bedeckt sein, die Sonne wird verfinstert werden, der Mond seinen Schein nicht geben und die Sterne werden vom Himmel fallen. Es wird wohl Licht geben, aber dieses Licht kommt irgendwo anders her. Zur Abendzeit wird es hell sein. Zur Nachtzeit wird es hell sein. Der normale Zyklus der Natur wird vollständig aufgehoben sein. Man hat keinen Zeitbegriff mehr. Der Tag des Menschen ist vorbei und der Tag des HERRN ist angebrochen. Am Anfang dieses "Tages" wird der Himmel verfinstert werden. Das wird aber von vorübergehender Natur sein, denn zur Abendzeit wird es hell sein.

In den Tagen Josuas stand die Sonne still (Jos. 10,12-14). Josua bekam die Zeit, um die Schlacht zu schlagen. Der Kampf dauerte übrigens viel länger als tatsächlich nötig war. Die Uhr (die Sonnenuhr) stand still, aber die Ereignisse gingen weiter. Der Kampf, der damals stattfand, ist ein Abbild der Situation unserer Haushaltung, in der die Zeit für Israel stehen bleibt. Die neunundsechzigste Woche ist vorbei und die siebenzigste Woche muss noch anbrechen. Die Uhr Israels, die die siebenzig Wochen "wegtickt", ist

stehen geblieben. Als der Feind in den Tagen Josuas letztendlich besiegt wurde, geschah das dadurch, dass Steine aus dem Himmel herabfielen (Jos. 10,11). Diese Steine waren von derselben Art wie der Stein aus Daniel 2,34, der auf die Zehen des Bildes fiel und das gesamte Bild zermalmt (Dan. 2,35). Die Steine, die aus dem Himmel herabfielen und den Feind vernichteten, sind ein Bild für die Wiederkunft Christi und für all das, was mit dieser Wiederkunft zu tun hat.

In Sacharja 14 finden wir eine Situation, in der die Zeit und der normale Lauf der Dinge auf Erden angehalten wird. Sogar die normale Zeitrechnung wird in jenem Augenblick völlig angepasst werden müssen. Bei der Wiederkunft Christi wird der Kalender um ein halbes Jahr verschoben werden. Es wird sich herausstellen, dass der zehnte Tag des ersten Monats der zehnte Tag des siebten Monats sein wird. Als die Kinder Israels aus Ägypten auszogen, geschah das am fünfzehnten Tag des siebten Monats. Der Kalender verschob sich um ein halbes Jahr. Der siebte Monat wurde von dem Zeitpunkt an zum ersten Monat erklärt (2. Mo. 12,2). Israel feiert deshalb auch ihren Neujahrstag am ersten Tag des siebten Monats. Unter dem alten Bund wurde der Kalender um ein halbes Jahr verschoben, wodurch mehrere Dinge auseinander gerückt wurden. Es gab viele Dinge, die nicht durchführbar waren. Wenn Israel nachher wieder unter den neuen Bund gestellt wird, wird der Kalender Israels angepasst. Das halbe Jahr wird korrigiert. Der zehnte Tag des ersten Monats, der Tag an dem das Passahlamm ins Haus genommen werden sollte, fällt dann mit dem großen Versöhnungstag zusammen. Das ist der Tag, an dem der Hohepriester mit dem Blut in das wahre Heiligtum (ins Allerheiligste) einging.

Das Laubhüttenfest (das findet am fünfzehnten Tag des siebten Monats statt; 3. Mo. 23,24) wird dann mit dem Fest der ungesäuerten Brote zusammenfallen (das Fest begann am fünfzehnten Tag des ersten Monats; 3. Mo. 23,5-6 = Ostern). Das Geburtsdatum von Johannes dem Täufer und das des Herrn Jesus scheinen auf einmal identisch zu sein (vgl. Luk. 1,26+36). Das Todesdatum von Mose (der erste des elften Monats; 5. Mo. 1,3+5 und 5. Mo. 34,1+5) und das von Aaron (der erste Tag des fünften Monats (4. Mo. 33,38) scheinen auf einmal auch übereinzustimmen. Johannes der Täufer ist ein Bild für den Priester. Der Herr Jesus ist ein Bild für den König. Wenn sich der Kalender um ein halbes Jahr verschiebt, werden Königtum (von Mose) und Priestertum (von Aaron) zusammengefügt. Dann wird sich herausstellen, dass der Herr Jesus Christus König und Hohepriester des neuen Bundes nach der Ordnung Melchisedeks ist (Hebr. 7,1-4). Dieses halbe Jahr finden wir in Offenbarung 8 als eine halbe Stunde zurück.

Anmerkung 2

Wir setzen hierbei das biblische Modell der Schöpfung voraus. Das bedeutet, dass wir nicht auf einer Hohlkugel leben, sondern in einer Innenwelt. Das ist für das Verständnis dieses Verses von großer Bedeutung (für weitere Informationen zu diesem Thema siehe die gesonderte Broschüre "Das biblische Weltbild").

Offenbarung 8,1

1 Und als es das siebente Siegel öffnete, entstand ein Schweigen im Himmel, etwa eine halbe Stunde.

Es geht hier um denselben Zeitpunkt, nämlich um das Ende der siebzigten Woche. In der Vision handelt es sich um eine halbe Stunde, aber in der Praxis geht es um ein halbes Jahr. Durch das Eingreifen Gottes geschieht etwas mit der Zeit. Die Situation, die in Sacharja 14,6 geschildert wird, wird noch eine geraume Zeit danach fortgesetzt werden.

Offenbarung 6,14

14 Und der Himmel schwand dahin wie ein Buch, das zusammengerollt wird, und jeder Berg und jede Insel wurden von ihren Stellen gerückt.

Das bedeutet, dass sich die Funktion der Himmelskörper zu jenem Zeitpunkt völlig geändert hat **siehe Anmerkung 2**. Der Himmel schwand dahin wie ein Buch (eine Buchrolle). Der Himmel umfasst all das, was sich oberhalb der Erdoberfläche befindet. Der Himmel wird wie ein Buch zusammengerollt. Das bedeutet, dass er kleiner wird. Sonne, Mond und Sterne stehen dadurch viel näher zueinander. Das Licht, das nun abgelenkt wird, wird sich dann geradlinig ausbreiten. Gleichzeitig bedeutet das, dass sich der Erdboden sozusagen nach oben umbiegt; so sieht es jedenfalls aus. Die Beschreibung in Offenbarung 6 besagt, dass die Lichtkrümmung aufhören wird. Das Licht wird nicht mehr abgelenkt werden, sondern sich geradlinig ausbreiten. In der Praxis bedeutet dies, dass man - wenn man weit genug sehen könnte - beobachten kann, wie der Erdboden sich nach oben biegt. Meistens kann man aber nicht weit genug sehen, denn man müsste wohl Dutzende Kilometer freie Sicht haben, um diesen Effekt (bei einem Erdumfang von 40 000 km) feststellen zu können und das hat man in der Praxis nicht. "Jede Insel wurde[] von ihre[r] Stelle[] gerückt". Wenn die Beugung des Lichtes wegfällt, kommen die Inseln hoch. Was man früher horizontal in der Ferne liegen sah (wegen der Beugung/Ablenkung des Lichts) scheint auf einmal höher zu liegen. Obendrein wird man noch etwas anderes sehen.

Offenbarung 6,15-17

15 Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Mächtigen und jeder Sklave und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge;

16 und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und **verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes!**

17 Denn gekommen ist der große Tag ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen?

Die Menschen sehen auf einmal, wer im Himmel auf dem Thron sitzt. Sie schauen vermutlich geradeaus nach oben, in den Himmel selbst. Dort sehen sie, dass jemand auf dem Thron sitzt. Wenn der Himmel dahin schwinden wird wie ein Buch, das zusammengerollt wird, dann wird man geradewegs in den Himmel schauen können. Wenn die Ereignisse sich so zutragen wie sie in Offenbarung beschrieben werden, dann bedeutet das, dass es nicht mehr dunkel wird. In Offenbarung 6,12 steht, dass die Sonne schwarz und der Mond wie Blut wird. Danach lesen wir, dass der Himmel zusammengerollt wird. Dass der Himmel zusammengerollt wird, kann man nur sehen, wenn das Licht wieder da ist. Das setzt voraus, dass es wohl eine Weile dunkel ist, aber dass es danach wieder hell wird. Wenn man die Welt wahrnimmt, ist das so, weil das Licht sich geradlinig ausbreitet. Wir leben auf der Innenseite einer Hohlkugel. Wenn das Licht sich dann mitten in der Hohlkugel geradlinig ausbreitet, dann geht die Sonne nicht mehr unter. Das bedeutet übrigens auch, dass es im Allgemeinen viel heller wird als es heutzutage der Fall ist.

Jesaja 30,25-26

25 Und auf jedem hohen Berg und auf jedem hochragenden Hügel werden Bäche, Wasserläufe sein am Tag des großen Mordens, wenn Türme fallen.

26 Dann wird das Licht des Mondes sein wie das Licht der Sonne, und das Licht der Sonne wird siebenfach sein wie das Licht von sieben Tagen, an dem Tag, da der HERR den Bruch seines Volkes verbinden und die Wunde seines Schlages heilen wird.

Wir sind hier an demselben Zeitpunkt angelangt. Der Bruch von Gottes Volk wird verbunden und die Wunde Seines Schlages geheilt werden. Es geht hier nicht um die neue Schöpfung, denn in einer neuen Schöpfung gibt es überhaupt keine Sonne mehr (Offb. 21,23; 22,5). Deshalb kann sich das nur auf ein Ereignis innerhalb dieser alten Schöpfung beziehen. In der Vergangenheit hat es solch ein Ereignis nie gegeben, was impliziert, dass diese Beschreibung prophetisch für die Zukunft ist. Dadurch, dass das Licht nicht mehr an bestimmten Stellen des Erdbodens gekrümmt

wird (= Schattenraum; die Erdhälfte die im Dunkeln liegt), sondern in alle Richtungen auf die Erde trifft, wird es mehr Licht geben, als wie es bisher der Fall war. In Sacharja 14,7 wird das ebenfalls suggeriert. Zur Abendzeit wird es hell sein. Der Tag des HERRN ist also ein ununterbrochener Tag. Es bleibt hell.

Wie lange diese Situation andauern wird, ist unbekannt. Vermutlich wird diese Situation während der gesamten 33 Jahre anhalten und wahrscheinlich auch während des irdischen Königreichs des Herrn. Die 1000 Jahre (= die siebte Haushaltung), die sich den 33 Jahren anschließen, gehören ebenfalls zum Tag des HERRN. Wenn der gesamte Tag des HERRN ein Tag lang ist (Sach. 14,7), bedeutet dies, dass die Sonne in all den Jahren nicht untergehen wird. Es bleibt hell. Außerdem steht nirgends geschrieben, dass die Himmel, die wie ein Buch aufgerollt wurden, wieder "zurückgerollt" werden. Der Herr kam in die Welt, so wie das Sonnenlicht morgens in die Welt kommt (Joh. 1,9; 3,19; 9,5). Er verschwand aus der Welt; das Licht verlässt die Welt wieder (Joh. 9,5; 12,35). Das wird mit dem Sonnenuntergang illustriert. Der Sonnenuntergang symbolisiert also den Tod, Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn Jesus. Wenn die Welt zum Glauben kommt, nimmt sie das Licht der Welt an. Das Licht kommt in die Welt und ist von bleibender Art. Das wird offensichtlich auch durch das physikalische Licht zum Ausdruck gebracht.

Sacharja 14,8-11

- 8 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, die *eine* Hälfte zum östlichen Meer und die *andere* Hälfte zum hinteren Meer; im Sommer wie im Winter wird es so geschehen.
- 9 Und der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR einzig sein und sein Name einzig.
- 10 Das ganze Land wird sich verwandeln, so daß es wird wie die Niederung von Geba bis Rimmon im Süden von Jerusalem. Jerusalem selbst aber wird erhaben sein und an seiner Stätte bleiben, vom Tor Benjamin bis zur Stelle des ersten Tores, bis zum Ecktor, und vom Turm Hananel bis zu den Kelterkufen des Königs.
- 11 Und man wird darin wohnen. Und einen Bann wird es nicht mehr geben, und Jerusalem wird in Sicherheit wohnen.

Sacharja 14,8

- 8 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, die *eine* Hälfte zum östlichen Meer und die *andere* Hälfte zum hinteren Meer; im Sommer wie im Winter wird es so geschehen.

Das lebendige Wasser wird zum hinteren Meer (= Mittelmeer) und zum östlichen Meer (= Totes Meer) fließen. Aus Jerusalem wird diese Quelle entspringen. Die Wasser wird es sowohl im Sommer als auch im Winter geben, so dass der Wechsel der Jahreszeiten keine Auswirkung auf die Wasser hat. Sacharja 14,7 besagt, dass es immer hell sein wird und Sacharja 14,8 weist darauf hin, dass die Jahreszeiten keinen Einfluss auf diese Wasser haben werden. Es gibt einen konstanten Strom von lebendigem Wasser. Das lebendige Wasser ist natürlich ein Bild des ewigen Lebens, das Leben des Christus selbst, der das Licht ist.

Sacharja 14,9

- 9 Und der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR einzig sein und sein Name einzig.

Der HERR, Jehova, wird König sein über das ganze Land. Im Hebräischen steht das Wort "erets" (#ra), das sowohl mit "Erde" als auch mit "Land" übersetzt werden kann. Aus den vorhergehenden Versen ist deutlich geworden, dass es hier um das Ende der siebzigsten Woche geht. Dieser Vers bezieht sich also in erster Linie auf das verheißene Land Palästina. Die Nationen werden erst an späterer Stelle in diesem Kapitel erwähnt. An jenem Tag (nämlich beim Beginn des Tages der HERRN) wird der HERR einzig sein und Sein Name einzig.

5. Mose 6,4

- 4 Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!

Buchstäblich steht hier: "Höre, Israel: Der HERR, unser Gott, der HERR ist einer." Er ist einer; er ist nicht geteilt! Der einzige HERR ist derselbe wie Jesus von Nazareth. Er ist der Messias, der Sohn Davids, der Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks. Kurz und gut: Er ist Gott. In der Zukunft wird der HERR einzig sein und Sein Name einzig. Das geteilte Israel (die zwei und die zehn Stämme) wird dann ebenfalls eins sein: Zusammengebracht unter einem HERRN, einem Hirten. Es wird eine Herde sein. Das geschieht während der 33 Jahre des Tages des HERRN.

Sacharja 14,10 (unrevidierte Elberfelder Bibel)

10 Das ganze Land wird sich umwandeln wie die Ebene, von Geba bis Rimmon, welches südlich von Jerusalem liegt; und Jerusalem wird erhaben sein und an seiner Stätte wohnen, vom Tore Benjamin bis zur Stelle des ersten Tores und bis zum Ecktore, und vom Turme Hananel bis zu den Keltern des Königs.

Aus diesem Vers wird ebenfalls ersichtlich, dass sich Sacharja 14,10 auf das ganze Land und nicht auf die ganze Erde bezieht. In jenen Tagen wird es eine große Ebene geben, größer als das heutige Jerusalem. Es handelt sich dabei mehr oder weniger um eine Hochebene. Durch das Erdbeben hat sich das Landschaftsbild verändert. Berge werden verschwinden und Niederungen werden hoch (aufgefüllt) werden. Wenn wir die letzten Kapitel des Buches Hesekiel über Jerusalem während der 1000 Jahre lesen, dann zeigt sich, dass dieses Jerusalem um viele Male größer ist als das alte Jerusalem. Außerdem scheint die Stadt eine regelmäßige Form aufzuweisen. Das alte Jerusalem wurde über einige Hügel und auf den Ruinen des ehemaligen Jebus erbaut. Das Jerusalem, das während der 1000 Jahre gebaut wird, wird laut Hesekiel nach strikt vorgeschriebenen Maßen gebaut; die Stadt wird genauso lang wie breit (4 x 4500 "Maß"; insgesamt 18 000 "Maß") sein. In Sacharja 14,10 steht, dass Jerusalem erhaben sein und an seiner Stätte wohnen wird. Es wird ein Querschnitt der Stadt gegeben, aber es geht um ein Jerusalem, das nicht geteilt werden wird. Es ist eins. Es gibt einen HERRN und es gibt auch ein großes Jerusalem von Nord nach Süd und von Ost nach West.

Sacharja 14,11

11 Und man wird darin wohnen. Und einen Bann wird es nicht mehr geben, und Jerusalem wird in Sicherheit wohnen.

Man wird in Jerusalem in Sicherheit wohnen. Das bedeutet, dass man nicht mehr aus der Stadt getrieben werden wird. Am Anfang von Sacharja 14 war die Rede von einer Verbannung, denn Jerusalem wird verwüstet werden und man wird aus der Stadt fliehen müssen. In der Zukunft wird man in Jerusalem in Sicherheit wohnen (= bleiben). Jerusalem wird definitiv in Sicherheit wohnen. Israel wird nie mehr aus dem Land vertrieben werden und die Stadt Jerusalem wird nicht mehr zerstört werden.

Sacharja 14,12-13

12 Und dies wird die Plage sein, mit der der HERR alle Völ-

ker plagen wird, die gegen Jerusalem in den Krieg gezogen sind: Er läßt jedem sein Fleisch verwesen, während er *noch* auf seinen Füßen steht, und seine Augen werden verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Mund verwesen.

13 Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird eine große Verwirrung von dem HERRN unter ihnen entstehen, so daß einer des anderen Hand packen und sich seine Hand gegen die Hand seines Nächsten erheben wird.

Bis Sacharja 14,11 geht es um Jerusalem und um Israel. Von Sacharja 14,12 an geht es um die Nationen auf der Erde während des Tages des HERRN. Für Israel hat dann bereits das Königreich angefangen. Über die Nationen, die gegen Jerusalem gekämpft haben, wird ein Gericht kommen. Andererseits werden auch 144 000 Israeliten versiegelt. Diese werden in die Welt gehen, um das Evangelium des Reiches zu verkündigen. Wer aus den Nationen zum Glauben kommt, geht ins Königreich ein. Wer nicht zum Glauben kommt, wird sterben.

6. Die siebzig Jahrwochen aus Daniel 9

Daniel 9,1 beginnt im ersten Jahr des Darius, dem Meder. Das war 538 v. Chr. "Darius" ist kein Name, sondern ein Titel, der auf eine Art Herrscher deutet. Darius wurde zum König der Chaldäer gemacht. Er ist der erste Herrscher der Meder und Perser, der über das babylonische Reich regierte. Das geschah nachdem er die Stadt Babel erobert hatte. Darius war der Sohn des Ahasveros. Jeder König der Perser wird mit "achasvéros" angedeutet, weil das Wort auf einen Herrscher oder König verweist (vgl. das Wort "Pharao"). Im Jahre 538 v. Chr. empfing Darius das Königreich. Das geschah im ersten Jahr des medo-persischen Reiches, während das Buch Daniel mit dem ersten Jahr des babylonischen Reiches (606 v. Chr.) beginnt.

Daniel studierte die Weissagungen Jeremias. Er fand heraus, dass siebzig Jahre für die Trümmerstätten Jerusalems vollendet werden sollten (Jer. 25,11-12; 29,10; vgl. 2. Chron. 36,21). Seit der Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar bis zum ersten Jahr des Darius waren 68 Jahre vergangen (606 - 538 v. Chr.). Die siebzig Jahre waren beinahe um, seitdem Israel in den Dienst Babels (als Stadt) getreten war. Im Jahre 536 bekam man die Zustimmung, um unter der Führung Serubbabels (Esra) nach Jerusalem zurückzukehren. Es entstand jedoch kein selbständiger Staat. Eine Minder-

heit der Juden kehrte in das Land zurück. Es gibt noch eine andere Zeitperiode. Diese begann 598 v. Chr. Damals wurde Jerusalem zum zweiten Mal eingenommen und der größte Teil der Bevölkerung Judas wurde nach Babel weggeführt. Die tatsächliche Gefangenschaft begann 598 v. Chr. Im Jahre 606 wurden einige herausragende Juden mitgeführt, zu denen auch Daniel und seine Freunde gehörten. Die Gefangenschaft dauerte bis 536, weil es dann die Möglichkeit gab, um zurückzukehren. Die Gefangenschaft erstreckte sich über einen Zeitraum von 62 Jahren: Von 598 bis 536 v. Chr.

Es gab also einen Zeitraum von 70 Jahren des Dienstes in Babel, aber auch eine Zeitperiode von 62 Jahren der Gefangenschaft. Es gab noch eine dritte Zeitperiode. Es existierte noch eine Minderheit in Jerusalem, als Jeremia predigte. Er kündigte an, dass Jerusalem verwüstet werden würde, wenn man sich nicht dem König Babels unterwirft. Das ist im Jahre 587 geschehen. Seit 589 wurde Jerusalem bereits belagert. Von 589 an wird der Zeitraum der Verwüstung Jerusalems berechnet. Die Zeitperiode dauerte bis zum Jahr 520 v. Chr. In jenem Jahr erhielt man die Zustimmung, um den Tempel wiederaufzubauen. Man hatte bereits früher (536 v. Chr.) Zustimmung bekommen, um den Tempel wiederaufzubauen, aber es traten Probleme mit anderen Bewohnern des Landes auf. Der Wiederaufbau wurde eingestellt als lediglich das Fundament gelegt worden war (s. das Buch Esra). Der Wiederaufbau des Tempels passte im Jahre 536 v. Chr. noch nicht in den Plan Gottes. Die Wiederherstellung würde warten müssen bis die siebzig Jahre der Verwüstung vorüber waren. Zusammengefasst sieht das folgendermaßen aus:

- 70 Jahre Dienst (606 - 536)
- 62 Jahre der Gefangenschaft (598 - 536)
- 70 Jahre der Verwüstung Jerusalems (589 - 520)

Daniel hatte im Buch Jeremia über den Zeitraum von siebzig Jahren gelesen:

Jeremia 25,10-12

- 10 Und ich lasse unter ihnen verlorengelassen die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, das Geräusch der Mühlen und das Licht der Lampe.
- 11 Und dieses ganze Land wird zur Trümmerstätte, zur Wüste werden; und diese Nationen werden dem König von Babel dienen **siebzig Jahre** lang.
- 12 Und es wird geschehen, wenn **siebzig Jahre** voll sind, suche ich am König von Babel und an diesem Volk ihre

Schuld heim, spricht der HERR, und am Land der Chaldäer; und ich mache es zu ewigen Einöden.

Hier wird sowohl von Verwüstungen gesprochen, als auch von dem Dienst (dienen, V. 11). Jerusalem würde zerstört werden (von 589 v. Chr. an). Hiermit sind siebzig Jahre des Dienstes in Babel und siebzig Jahre der Verwüstung Jerusalems gemeint. Jeremia 29,8-10 nennt siebzig Jahre im Zusammenhang mit der Rückkehr nach Jerusalem.

Jeremia 29,8-10

- 8 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Laßt euch von euren Propheten, die in eurer Mitte sind, und von euren Wahrsagern nicht täuschen! Und hört nicht auf eure Träume, die ihr euch träumen laßt!
- 9 Denn Lüge weissagen sie euch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.
- 10 Denn so spricht der HERR: Erst wenn **siebzig Jahre** für Babel voll sind, werde ich mich euer annehmen und mein gutes Wort, euch an diesen Ort zurückzubringen, an euch erfüllen.

Daniel hatte die Weissagungen Jeremias untersucht und richtete danach sein Angesicht zu Gott (Dan. 9,3). Er wandte sich an den HERRN mit Gebet und Flehen, in Fasten und Sack und Asche. Daniel trug Trauer. Aus der Position heraus betete er zum HERRN, seinem Gott, und tat Buße für die Sünde seines Volkes. Israel war dem Bund Gottes untreu (Dan. 9,5). Daniel bekannte die Sünde des Volkes, obwohl er persönlich nicht dafür verantwortlich war, denn er hatte Gott lieb. Daniel nahm sozusagen die Sünden des Volkes auf sich und ist damit ein Typus des Herrn Jesus Christus. Das Gebet Daniels symbolisiert das Bekenntnis des Überrests aus Israel am Ende der siebzigsten Woche. Als die vorherbestimmte Zeit von siebzig Jahren vorüber war, war das nur für die Israeliten zum Segen, die den Herrn lieb hatten. Ein ungläubiger Israelit hat nicht teil an Gottes Segnungen. Das Prinzip gilt übrigens durch alle Zeiten hindurch. Israel wird sich in der Zukunft bekehren müssen und dem HERRN ihre nationalen Sünden bekennen. Die zukünftige Wiederkunft des Herrn auf dem Ölberg wird die Folge davon sein, dass der Überrest den Namen des HERRN angerufen hat.

Israel (als Volk) hat das Gesetz Gottes übertreten (Dan. 9,11). Wegen ihres Ungehorsams hat sich der Fluch über sie ergossen, wie bereits u.a. in 5. Mose 27 und 28 geschrieben wurde. Diese Kapitel beschreiben die Ge-

schichte des Volkes Israel. Daniel erinnerte den Herrn an den Auszug aus der Sklaverei in Ägypten. Er fragte Ihn, ob Er die Juden aus der Gefangenschaft Babels erlösen könnte. Er berief sich auf die Erbarmungen Gottes (Dan. 9,18) und bat um Erlösung (Dan. 9,17) und Vergebung (Dan. 9,19). Er bat den Herrn, nicht zu zögern. Nach diesem Gebet Daniels kam der Mann Gabriel (Dan. 9,21), um ihm die Weissagung über die siebenzig Wochen bekannt zu machen.

Daniel 9,24-27

- 24 Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluß zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln, und ein Allerheiligstes zu salben.
- 25 So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem Zeitpunkt an, als das Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen. Und 62 Wochen lang werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.
- 26 Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine Hilfe finden. Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.
- 27 Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Greueln kommt ein Verwüster, bis festbeschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.

Daniel 9,24

- 24 Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluß zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln, und ein Allerheiligstes zu salben.

Siebzig Wochen sind über das Volk Daniels und über Jerusalem ("deine heilige Stadt") bestimmt. Buchstäblich steht dort: "Siebzig Siebenen". Es

handelt sich um einen Zeitraum von siebenzig mal sieben Jahren = 490 Jahre (siehe 3. Mo. 25,8 und 1. Mo. 29,27). Das Ziel ist:

- um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen
- um den Sünden ein Ende zu machen
- um die Schuld zu sühnen
- um eine ewige Gerechtigkeit einzuführen
- um Gesicht und Propheten zu versiegeln
- um ein Allerheiligstes zu salben

Die Verbrechen und Sünden werden nach 490 Jahren gesühnt sein. Der Ausdruck "Gesicht und Propheten" ist ein Hendiadys (= zwei Begriffe, die auf ein und dasselbe referieren). Es geht um das prophetische Gesicht. Daniel 12,4 sagt, dass die Worte des Buches Daniel bis zur Zeit des Endes versiegelt werden würden. Vom Herrn Jesus wird in Galater 4,4 gesagt, dass Er in der "Fülle der Zeit" geboren wurde. Das ist ein Synonym für die "Zeit des Endes". Seit dem ersten Kommen des Herrn leben wir in den letzten Tagen dieses gegenwärtigen bösen Zeitalters. Das "Allerheiligste" hat mit dem Allerheiligsten zu tun, der zum Volk Israel gehört. Es geht hier ja um die Wiederherstellung des Königshauses von David in Jerusalem und über das jüdische Volk. In diesem Fall ist der Allerheiligste der Thronanwärter aus dem Hause David, nämlich der Messias selbst. Ewige Gerechtigkeit wird beim Kommen des Messias eingeführt werden. "Salben" ist im Hebräischen das Verb (Tätigkeitswort) "maschach" (XVIII), von dem das Wort "maschiach" (XVIII, Messias) abgeleitet ist.

Daniel 9,25

- 25 So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem Zeitpunkt an, als das Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen. Und 62 Wochen lang werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.

Die siebenzig Wochen begannen von dem Zeitpunkt an, als das "Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen". Da steht weder: "Von dem Zeitpunkt an, als man Jerusalem wiederherstellte und baute" noch "von dem Zeitpunkt an, als man begann den Tempel zu bauen/verschönern". 536 v. Chr., im ersten Jahr des Cyrus, erhielten die Juden Zustimmung, um zurückzukehren und den Tempel wiederaufzubauen. Im Jahre 520 wurden die Fundamente gelegt (Esr. 4,24 und Haggai: Am 24. des neunten Monats). Es handelt sich dabei um das zweite Jahr des Darius, des Königs von Persi-

en (das war also ein anderer Darius als der Darius aus Dan. 6). Beide Ereignisse stimmen nicht mit der Beschreibung aus Daniel 9,25 überein, denn dort ist nicht von einem Tempel die Rede. Das Jahr 458 v. Chr. (Esr. 7) in dem man Zustimmung erhielt, um den mittlerweile gebauten Tempel zu verschönern, hat genauso wenig etwas mit Daniel 9,25 zu tun. Das einzig richtige Datum ist das Jahr 445 v. Chr. Dabei geht es um das zwanzigste Jahr des Artahsasta (oder Artaxerxes/Ahasveros), im Monat Nisan (der erste Monat des jüdisch-religiösen Jahres; Neh. 2,1). Wenn kein Monatstag genannt wird, dann ist der erste Tag dieses Monats gemeint.

Nehemia war traurig, denn das Datum erinnerte ihn an die Verwüstung Jerusalems. Er erhielt Zustimmung, um nach Jerusalem zurückzukehren und um die Stadt Jerusalem zu bauen. In der Praxis stellte sich heraus, dass nur die Mauer gebaut wurde. "Als das Wort erging" bezieht sich auf die Zustimmung, die Nehemia am ersten Tag des Monats Nisan im zwanzigsten Jahr des Artahsasta erhielt. Es wird weder vom Zeitpunkt an gerechnet, als Nehemia loszog, noch vom Zeitpunkt an, als er in Jerusalem ankam und zu bauen begann noch vom Zeitpunkt an, als der Bau vollendet war. Als das Wort erging, begannen die siebzig Wochen. Das geschah am ersten Nisan des Jahres 445 v. Chr.

Daniel 9,26

26 Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine Hilfe finden. Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.

"Bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten" würden 7 und 62 Wochen (= 69 Wochen) verstreichen. Die 69 Wochen werden in 7 und 62 Wochen unterteilt. In den ersten 7 Wochen (= 49 Jahre) wurde Jerusalem als Stadt wiederaufgebaut. Danach vergingen noch 62 Wochen (= 434 Jahre) bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten. Insgesamt waren das 483 Jahre. Der Ausgang des Wortes war - laut der Berechnung von Sir Robert Anderson in "The Coming Prince" - am 1. Nisan 445 v. Chr. (es handelt sich dabei dann um das Jahr 444 v. Chr., denn das Jahr "Null" existiert nicht). Das entspricht dem 14. März. Bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten vergehen 7 und 62 (= 69) Wochen. Die siebzigste Woche wird noch nicht gezählt. Die ersten 7 Wochen (49 Jahre) wurden benötigt, um Jerusalem wiederaufzubauen. In diesem Zeitraum der 49 Jahre traten die Propheten Sacharja, Haggai und Maleachi auf. Mit dieser Zeitperiode war gleichzeitig das Alte Testament erfüllt. Die folgenden 62 Jahrwochen fielen größtenteils in den

Zeitraum zwischen dem Alten und dem Neuen Testament. Es existieren keine von Gott inspirierten Bücher über diese Periode. Es gibt wohl die Apokryphen, die diese Zeit beschreiben (u.a. die Bücher der Makkabäer). In Maleachi finden wir die Ankündigung von der Geburt des Herrn und auch die des Kommens des Johannes dem Täufer. Mit diesen Ereignissen beginnt das Matthäusevangelium.

"Gesalbter" ("Christos", **Cristo**) ist dasselbe wie "Messias". Die Salbung steht im Zusammenhang mit dem Königtum des Allerheiligsten (der Messias). Bis dahin würden siebzig Wochen verstreichen. Es vergingen allerdings 69 Wochen bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten. Welches Ereignis gab es im Leben des Herrn Jesus, wo Er "Messias, der Fürst" genannt werden konnte? In diesem Kontext können verschiedene Ereignisse aufgezählt werden:

- Seine Geburt
- Als Er zwölf Jahre alt war ("bar mitswah")
- Der Beginn Seines öffentlichen Dienstes im Alter von 30 Jahren
- Seine Taufe
- Der Einzug in Jerusalem
- Seine Kreuzigung
- Seine Auferstehung
- Seine Himmelfahrt
- Das Kommen des Heiligen Geistes

Es ist nicht so schwierig, um das richtige Ereignis festzustellen. Bei dem Wort "Gesalbten" finden wir den Zusatz "ein Fürst". Das ist ein Synonym für unser Wort "Thronanwärter". Es geht um denjenigen, der der Erste ist, um als König gekrönt zu werden. Es ist uns lediglich eine Situation aus dem Leben des Herrn Jesus bekannt, auf die sich das beziehen kann. Das ist der Tag, an dem der Herr auf einem Esel nach Jerusalem ritt. Das war am 10. Nisan, der Tag, an dem Israel das Passahlamm ins Haus holen musste (2. Mo. 12). An jenem Tag war der Herr Jesus unterwegs nach Jerusalem, um das Passahfest zu feiern. Der Herr ritt auf einem Esel vom Ölberg herab nach Jerusalem. Zu dem Zeitpunkt des Zuges nach Jerusalem waren 69 Wochen (=483 Jahre) vergangen. Ein Esel ist ein Bild für Erniedrigung; ein Pferd ist ein Bild für Erhöhung und Königtum. Der Herr weinte über die Stadt Jerusalem, weil die Bewohner "diesen deinen Tag" nicht erkannt hatten.

Lukas 19,37-44 (unrevidierte Elberfelder Bibel)

37 Und als er sich schon dem Abhang des Ölbergs nahte, fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter Stimme

- freudig Gott zu loben über alle die Wunderwerke, die sie gesehen hatten,
- 38 und sie sagten: «Gepriesen [sei] der König, der da kommt im Namen des Herrn!» Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe!
- 39 Und einige der Pharisäer aus der Volksmenge sprachen zu ihm: Lehrer, weise deine Jünger zurecht.
- 40 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.
- 41 **Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie,**
- 42 **und sprach: Wenn auch du an diesem (deinen) Tag erkannt hättest, was zu deinem Frieden dient! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen.**
- 43 Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen;
- 44 und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, dafür daß du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.

Der Herr näherte sich der Stadt und weinte über sie, weil sie nicht wusste, welcher Tag es war. Der Tag, an dem dieses Ereignis stattfand, war also der 10. Nisan. Das war der Tag, an dem das Passahlamm ins Haus geholt werden sollte. Laut Sir Robert Anderson war das gleichzeitig der letzte Tag der 69. Woche. Deshalb finden wir die folgenden Worte des Herrn: "Wenn auch du an diesem [deinen] Tag erkannt hättest, was zu deinem Frieden dient!". Die Zeitgenossen des Herrn Jesus waren sich nicht darüber im Klaren, dass der letzte Tag der 69. Woche angebrochen war. Vermutlich kannte, verstand (und glaubte!) niemand Seiner Zeitgenossen die Weissagung aus Daniel 9. Darum weinte der Herr über die Stadt, denn Er wusste, welches Gericht über sie kommen würde. Vergleich in diesem Zusammenhang auch:

Matthäus 23,37

- 37 Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! **Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!**

Der Herr hatte das Verlangen, um sich über Jerusalem zu erbarmen,

aber die Bewohner Jerusalems wollten nicht. Deshalb würde ihnen ihr Haus öde gelassen werden (Matth. 23,38). Sie hatte die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkannt. Der Zug nach Jerusalem fand am letzten Tag der 69. Woche statt. Nach den 62 (69) Wochen würde der Messias weggetan werden (sterben) und nichts haben. Er würde Sein Königtum/Königreich nicht haben. Nach den 69 Wochen wurde der Messias getötet. Dadurch empfing Er Sein Königreich nicht. Die letzte Woche liegt immer noch in der Zukunft. Der letzte Tag der 69. Woche entspricht haargenau dem Tag, an dem der Herr Jesus auf einem Esel nach Jerusalem ritt. Deshalb sagte der Herr auch "diesen deinen Tag". Es war vor ihren Augen verborgen. Der Ausdruck "verborgen" bezieht sich auf das verborgene Königreich, das seit der Auferstehung des Herrn Jesus Christus aufgerichtet ist.

Die siebenzig Wochen begannen am 1. Nisan des Jahres 445 v. Chr. (= 444 v. Chr.). Das war der 14. März (umgerechnet durch den 'Royal Astronomer' in England vor ca. einem Jahrhundert). Das Ende der 69. Woche war der Tag des Einzuges. Das war der 10. Nisan des Jahres 32 n. Chr. Umgerechnet ist das der 6. April auf unserem (gregorianischen) Kalender.

Berechnung der 69 Wochen und der siebenzigsten Woche

Es folgt eine kurze Berechnung: Lukas 3,1 spricht über das fünfzehnte Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius. Lukas 3,23 weist darauf hin, dass der Herr Jesus Christus "ungefähr dreißig Jahre alt" war als Er begann, in der Öffentlichkeit aufzutreten. Im fünfzehnten Jahr des Kaisers Tiberius war der Herr Jesus also dreißig Jahre alt. Das erste Jahr des Kaisers Tiberius war das Jahr 14 n. Chr. Er wurde nämlich am 19. August des Jahres 14 gekrönt. Sein fünfzehntes Jahr begann demnach am 19. August des Jahres 28 und dauerte bis zum 19. August des Jahres 29 n. Chr. Tiberius saß bereits vierzehn Jahre auf dem Thron und war dabei, im fünfzehnten Jahr zu regieren. Zu dem Zeitpunkt war der Herr dreißig Jahre alt.

Es gab vier Passahfeste während des Auftretens des Herrn Jesus in der Öffentlichkeit. Sein Auftreten endete mit solch einem Passahfest. Die Zeit des "öffentlichen Auftretens" wird meistens auf drei Jahre begrenzt, aber das Auftreten des Herrn in der Öffentlichkeit hat länger als drei Jahre gedauert. Im fünfzehnten Jahr des Tiberius fing der Herr damit an. Das erste Passahfest fand im Monat Nisan des Jahres 29 statt. Das zweite Passahfest fiel in das Jahr 30, das dritte in das Jahr 31 und das vierte und letzte Passahfest in das Jahr 32. Am 6. April (= 10. Nisan) des Jahres 32 fand der sogenannte "Einzug in Jerusalem" statt. Einige Tage später, nämlich am 15. Nisan, wurde der Herr gekreuzigt. Es geht um 69 x 7 (prophetische) Jahre à 360 Tage (12 x 30 Tage). 483 Jahre, die aus je 360

Daniel 9,27

27 Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Greueln *kommt* ein Verwüster, bis festbeschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.

Mit "für die Vielen" wird der gegenwärtige jüdische Staat gemeint. "Einen Bund stark machen" ist dasselbe wie "einen Bund bestätigen", wodurch er rechtskräftig wird. Das tut man, indem man den Bund unterschreibt. Vergleiche:

Daniel 6,9-10

- 9 Nun, o König, erlaß das Verbot und laß ein Schriftstück ausfertigen, das nicht geändert werden darf nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unaufhebbar ist!
- 10 **Daraufhin ließ der König Darius das Schriftstück und das Verbot ausfertigen.**

Daniel 6,13-14

- 13 Darauf näherten sie sich dem König und sprachen vor ihm bezüglich des königlichen Verbotes: Hast du nicht ein Verbot ausfertigen lassen, daß jedermann, der innerhalb von dreißig Tagen von irgendeinem Gott oder Menschen etwas erbittet außer von dir, o König, in die Löwengrube geworfen werden sollte? Der König antwortete und sprach: Das Wort ist unumstößlich nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unaufhebbar ist.
- 14 Darauf antworteten sie und sprachen vor dem König: Daniel, einer der Weggeführten aus Juda, schenkt weder dir, o König, noch **dem Verbot, das du hast ausfertigen lassen**, Beachtung; sondern er betet dreimal am Tag.

Ein "Verbot ausfertigen" ist dasselbe wie eine königliche Ordination erteilen. Man fertigt ein Verbot dadurch aus, indem man es unterschreibt. Der Bund wird über einen Zeitraum von sieben Jahren geschlossen werden. Die verbleibende siebzigste Woche aus Daniel 9 beginnt mit dem Schließen und Verstärken eines Bundes. Die siebzig Wochen begannen mit der Ausfertigung eines königlichen Erlasses von Kores, um Jerusalem wiederaufzubauen. Am Anfang der siebzigsten Woche wird ein Bund geschlossen

werden, der im Zusammenhang mit dem jüdischen Staat und mit der Stadt Jerusalem steht. Der Bund wird von den zwei Tieren unterzeichnet, die in Offenbarung 13 genannt werden. Das Tier aus der Erde (Offb. 13,11) ist Satan, der zum Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde auf die Erde geworfen wird (= der Antichrist, 1. Joh. 2,22; = der falsche Prophet; Offb. 19,20). Er wird einen Bund schließen mit dem Fürsten von Babel, dem Tier aus dem Meer (Offb. 13,1). Sie werden einer Meinung sein. Diese beiden wurden im Alten Testament bereits angekündigt (Jes. 1,31 - der Starke und sein Tun; Jes. 29,20 - der Gewaltige und die Spötter). Typen dieser beiden Tiere finden wir in den Personen Goliath und sein Schildträger (1. Sam. 17).

In Jesaja 28 wird der Bund, den die Juden in der Zukunft schließen werden "ein Bund mit dem Tod und mit dem Scheol" (Jes. 28,15-22) genannt. Der Herr wird Drangsal über ein untreues Volk bringen. Dies wird als "einerflutende Geißel" beschrieben. Die Ereignisse in den Tagen Jesajas sind lediglich der Anlass für diese Weissagung und sind in jenen Tagen nicht erfüllt worden. Der jüdische Staat wird einen Bund schließen, aber er wird sich als nutzlos erweisen. Das Gericht wird kommen! All diejenigen, die dem Herrn vertrauen, werden dem Gericht entkommen. Der Bund wird für eine Dauer von sieben Jahren geschlossen werden. Es geht jedoch schief. "Zur Hälfte der Woche" (Daniel 9,27) kann auch übersetzt werden mit "in der Mitte der Woche". Die siebzigste Woche von Daniel wird in zwei Hälften unterteilt. Dadurch entstehen zwei Zeiträume von je 3 1/2 Jahren. In der Mitte der sieben Jahre sorgt der Fürst (aus Daniel 9,26b = das Tier aus dem Meer) dafür, dass die jüdischen Ordnungen (Schlacht- und Speisopfer) eingestellt werden. Schlacht- und Speisopfer können hier nur eine buchstäbliche Bedeutung haben, weil der übrige Teil der siebzig Wochen auch buchstäblich gemeint ist. Die Opfer können sich nicht auf die Kreuzigung des Herrn Jesus beziehen, wie einige meinen. Durch das Hinzutun und den Einfluss des Fürsten werden das Schlacht- und Speisopfer aufhören. Das impliziert gleichzeitig, dass es wieder die Möglichkeit gibt, um solche Art Opfer zu bringen. Diese Opfer werden in der heiligen Stätte gebracht werden. Es wird keinen Tempel geben, denn der wird erst während der 1000 Jahre gebaut.

"Und auf dem Flügel von Greueln kommt ein Verwüster". Der Begriff "Greuel" hat in der Bibel mit Abgötterei zu tun (u.a. Hes. 16,36). Mit dem "Flügel von Greueln" wird also ein Götzenbild gemeint, genauso wie es in Matthäus 24,15 und Offenbarung 13 beschrieben wird. Der jüdische Staat wird einen Bund schließen. Aus der Geschichte des Volkes Israel ist bereits viele Male hervorgegangen, dass ein sich Verlassen auf andere Völker dasselbe ist wie das Schließen eines Bundes mit anderen Göttern. Israel hatte einen Bund mit dem HERRN. Er betrachtet das Schließen

eines Bundes mit anderen Völkern/Göttern als Hurerei. Ein Flügel steht für "Beschirmung" oder "Schutz" im Allgemeinen (siehe z.B. Ps. 61,4-5; 63,8-9 und 91,3-4). Der Herr Jesus richtete Sein Wort an Jerusalem:

Matthäus 23,37

37 Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!

Israel hätte Schutz und Zuflucht beim Herrn suchen sollen, anstatt das bei einem anderen Gott (Abgott) zu tun. Über die selbst erschaffene Beschirmung wird ein Verwüster kommen. Diejenigen, die ihre Zuflucht bei jenem Gott (nämlich dem Gott dieses Zeitalters) gesucht haben, werden von dieser Verwüstung nicht verschont werden. Die Verwüstung wird bis zum Ende sein, womit das Ende der siebzigsten Woche gemeint ist. Nach der siebzigsten Woche wird es auch noch Verwüstung geben, aber die steht nicht in direktem Zusammenhang mit der heiligen Stadt. In Matthäus 24 steht der Ausdruck "Vollendung der Zeitalter". Er deutet auf die Vollendung der sechsten Haushaltung, nämlich auf das Ende der vierzig Jahre: 33 Jahre nach dem Ende der siebzigsten Woche. Aus Sacharja 14 wissen wir, dass der Überrest der Juden sich am Tag der Verwüstung Jerusalems bekehren wird. Das geschieht am Ende der siebzigsten Woche. Am Anfang der siebzigsten Woche wird Israel einen Bund schließen. Das wird zur Folge haben, dass es während der ersten 3 1/2 Jahre einen (Schein)frieden geben wird, ohne Gott (Hes. 13,10; Jer. 6,14; 8,11; 23,17; 1. Thess. 5,3). In der Mitte der siebzigsten Woche wird der Friede bei der Aufstellung des Greuels der Verwüstung weggenommen. Von der Mitte der siebzigsten Woche an beginnt die große Bedrängnis, über die Matthäus 24,21 spricht. Die Verwüstung (= große Drangsal) dauert von der Mitte der letzten Jahrwoche an bis zum Ende derselbigen. Das heißt: 3 1/2 Jahre der Verwüstung kommen über den jüdischen Staat.

"Festbeschlossene Vernichtung" bezieht sich auf den Verwüster. Das bedeutet, dass der Verwüster Jerusalems selbst verwüstet werden wird (siehe in diesem Zusammenhang auch Sach. 14).

7. Die sieben und die 33 Jahre

Die ersten sieben Jahre der sechsten Haushaltung sind aus Daniel 9 hergeleitet worden, wo über die siebzig Wochen gesprochen wird. Aus

Daniel 9,27 wissen wir, dass die siebzigste Woche in zwei gleiche Hälften unterteilt wird. Das bedeutet, dass diese Woche aus zwei Teilen von je 3 1/2 Jahren besteht. Es geht (wenn man von prophetischen Jahren ausgeht) um zwei Zeiträume von je tausendzweihundertsechzig Tagen (3 1/2 x 360 Tage). Diese Zeitangabe finden wir in Offenbarung.

Offenbarung 12,6

6 Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre **1260 Tage**.

Die letzte (die siebzigste) Woche dauert natürlich auch sieben Jahre. Es verbleibt (auch jetzt noch; 1996) ein Zeitraum von sieben Jahren, um die Schuld zu sühnen, eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und um ein Allerheiligstes zu salben. Aus Daniel 9 wissen wir, dass eine bestimmte Zeit zwischen dem Ende der 69 Wochen und dem Anfang der siebzigsten Woche verstreicht (Dan. 9,26). Wir finden eine Unterbrechung während der siebzig Jahre. Diese Unterbrechung finden wir an verschiedenen Stellen in der Bibel zurück, obwohl diese Unterbrechung oft auch völlig weggelassen wird. Als Beispiel nehmen wir die Weissagung, die der Herr selbst anführt.

Lukas 4,16-20

- 16 Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen.
- 17 Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war:
- 18 «Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, daß sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden,
- 19 auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.»
- 20 Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

Der Herr zitiert hier Jesaja.

Jesaja 61,1-2

1 Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR

- hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen,
- 2 auszurufen das Gnadenjahr des HERRN und den Tag der Rache für unsern Gott, zu trösten alle Trauernden,

Der Herr Jesus setzte nach "ein angenehmes Jahr des Herrn" einen Punkt. In Jesaja 61,2 folgte jedoch noch etwas, nämlich: "und den Tag der Rache für unsern Gott, zu trösten alle Trauernden". Diesen Teil des Verses ließ der Herr Jesus in Lukas 19,4 weg. Er tat das, weil jener Teil der Weissagung bei Seinem ersten Kommen nicht in Erfüllung gegangen ist. In Jesaja 61 werden beide Teile in einem Vers genannt. Der erste Teil des Verses wurde vor ca. 2000 Jahren erfüllt, während der zweite Teil noch immer prophetisch ist. Offensichtlich liegt dazwischen eine große Zeitspanne, aber die wird hier einfach weggelassen. Während dieser Unterbrechung hat der Herr sich vor Israel verborgen. Einige Schriftstellen:

5. Mose 31,16-18

- 16 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, du wirst dich zu deinen Vätern legen. Und dieses Volk wird sich aufmachen und den fremden Göttern des Landes, in das es kommt, in seiner Mitte nachhuren. Und es wird mich verlassen und meinen Bund brechen, den ich mit ihnen geschlossen habe.
- 17 Da wird mein Zorn an jenem Tag gegen es entbrennen, **und ich werde sie verlassen und mein Angesicht vor ihnen verbergen.** Und es wird zum Fraß werden, und viele Übel und Nöte werden es treffen. Und es wird an jenem Tag sagen: Haben diese Übel mich nicht deshalb getroffen, weil mein Gott nicht *mehr* in meiner Mitte ist?
- 18 **Ich aber, ich werde an jenem Tag mein Angesicht völlig verbergen** wegen all des Bösen, das es getan, weil es sich andern Göttern zugewandt hat.

Micha 3,1-4

- 1 Und ich sprach: Hört doch, ihr Häupter Jakobs und ihr Anführer des Hauses Israel! Ist es nicht an euch, das Recht zu kennen,
- 2 die ihr das Gute haßt und das Böse liebt, die ihr ihnen die Haut abzieht und das Fleisch von ihren Gebeinen?

- 3 Und *diejenigen*, die das Fleisch meines Volkes fressen und ihre Haut von ihnen abstreifen und ihre Gebeine zerbrechen und zerstückeln wie in einem Topf und wie Fleisch mitten im Kessel,
- 4 die werden dann zum HERRN um Hilfe schreien, aber er wird ihnen nicht antworten; und er **wird in jener Zeit sein Angesicht vor ihnen verbergen**, ebenso wie sie ihre Taten böse gemacht haben.

Jesaja 54,8

- 8 **Im auffallenden Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen**, aber mit ewiger Gnade werde ich mich über dich erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser.

Der Herr hat viele Male angekündigt, dass Er sich verbergen würde, wenn das Volk Ihm nicht gehorcht. In den Weissagungen steht aber auch, dass das eine bestimmte Zeit lang so sein würde. Nach dieser Zeit würde der Herr sich wieder über Sein Volk erbarmen. Das geschieht dann, wenn sich Israel in Glauben an den Herrn wendet.

Hesekiel 39,25-29

- 25 Darum, so spricht der Herr, HERR: Jetzt wende ich das Geschick Jakobs und erbarme mich über das ganze Haus Israel und eifere für meinen heiligen Namen.
- 26 Und sie werden ihre Schmach tragen und all ihre Untreue, mit der sie treulos an mir gehandelt haben, wenn sie in ihrem Land sicher wohnen und niemand sie aufschreckt,
- 27 wenn ich sie aus den Völkern zurückgebracht und sie aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt habe und mich so an ihnen als heilig erweise vor den Augen der vielen Nationen.
- 28 Und sie werden erkennen, daß ich der HERR, ihr Gott bin, da ich sie *zwar gefangen* zu den Nationen weggeführt habe, sie aber *wieder* in ihr Land sammle und keinen mehr von ihnen dort zurücklasse.
- 29 **Und ich werde mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, wenn ich meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen habe, spricht der Herr, HERR.**

Die Zeit, in der der Herr sich verbirgt, wird erst am Ende der sechsten Haushaltung vorbei sein. Vom Augenblick der Entrückung der Gemein-

de an beginnt der Herr, sich - so dann und wann - zu offenbaren. Die Geschichte Josephs in Ägypten ist in dieser Hinsicht prophetisch. Doch dazu später mehr. Als Erstes wird Er sich der Gemeinde, Seinem Leib zu erkennen geben. Das ist gleichzeitig der Anfang der siebzigsten Woche aus Daniel 9 (bei dieser Gelegenheit wird Israel einen Bund schließen). Die sieben Jahre der siebzigsten Woche beginnen in dem Augenblick, wenn die Gemeinde von der Erde genommen (entrückt) wird.

Offenbarung 12,1-6

- 1 Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: Eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond *war* unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen.
- 2 Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in Schmerzen *und soll* gebären.
- 3 Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: und siehe, ein großer, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte;
- 4 und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort; und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen.
- 5 Und **sie gebar einen Sohn, ein männliches Kind**, der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und **ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron**.
- 6 Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre 1260 Tage.

Wir finden hier die Beschreibung einer Frau, die einen männlichen Sohn gebiert. Dieser Sohn wird zu Gott und zu Seinem Thron entrückt. Der Ausdruck "ein[] Sohn, ein männliches Kind" könnte im Prinzip auf Christus selbst angewendet werden. In diesem Fall ist das jedoch nicht möglich, weil Er nie von der Erde entrückt worden ist. Deshalb bezieht sich dies nicht auf die Person des Herrn Jesus Christus, sondern auf Seinen Leib, die Gemeinde. Die Gemeinde wird wohl entrückt. Das griechische Wort für "entrücken" ("harpaso", **αἰρᾶω**) wird in 1. Thess. 4,17 auch mit "entrückt" übersetzt. Für ein gutes Verständnis von Offenbarung 12 ist es notwendig, 3. Mose 12,1-4 zu lesen.

3. Mose 12,1-4

- 1 Und der HERR redete zu Mose:
- 2 Rede zu den Söhnen Israel: Wenn eine Frau empfangt und ein männliches Kind gebiert, so wird sie **sieben Tage**

lang unrein sein; wie in den Tagen der Unreinheit ihres Unwohlseins wird sie unrein sein.

- 3 Und am achten Tag soll das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden.
- 4 Und sie soll **33 Tage** im Blut der Reinigung *daheim* bleiben. Nichts Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligtum soll sie nicht kommen, bis die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind.

Es geht hier um eine Frau, die gebiert. Sie gebiert ein männliches Kind. Im Urtext steht eigentlich "Wenn eine Frau den Samen gibt" anstelle "Wenn eine Frau empfangt" (V. 1). Das ist eine merkwürdige Formulierung, weil das normalerweise bei einer Frau nicht vorkommt. "Den Samen geben" ist die Beschreibung des männlichen Anteils, wenn Mann und Frau Gemeinschaft miteinander haben. Normalerweise empfängt die Frau den Samen des Mannes. "Der Same" bezieht sich in erster Linie auf den Herrn Jesus Christus.

1. Mose 17,3-9

- 3 Da fiel Abram auf sein Angesicht, und Gott redete mit ihm und sprach:
- 4 Ich, siehe, *das ist* mein Bund mit dir: Du wirst zum Vater einer Menge von Nationen werden.
- 5 Und nicht mehr soll dein Name Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein! Denn zum Vater einer Menge von Nationen habe ich dich gemacht.
- 6 Und ich werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ich werde dich zu Nationen machen, und Könige werden aus dir hervorgehen.
- 7 **Und ich werde meinen Bund aufrichten zwischen mir und dir und deinen Nachkommen nach dir durch alle ihre Generationen zu einem ewigen Bund, um dir Gott zu sein und deinen Nachkommen nach dir.**
- 8 Und ich werde **dir und deinen Nachkommen nach dir** das Land deiner Fremdlingschaft geben, das ganze Land Kanaan, zum ewigen Besitz, und ich werde ihnen Gott sein.
- 9 Und Gott sprach zu Abraham: Und du, du sollst meinen Bund halten, **du und deine Nachkommen nach dir**, durch ihre Generationen!

Paulus kommentiert dies im Galaterbrief.

Galater 3,16

16 Dem Abraham aber wurden die Verheißungen zugesagt und seiner Nachkommenschaft. Er spricht nicht: «und seinen Nachkommen» wie bei vielen, sondern wie bei einem: «und deinem Nachkommen», *und* der ist Christus.

Paulus wendet die Verheißung an Abraham und seine Nachkommenschaft in erster Linie auf Christus an. Danach bezieht sie sich auch auf diejenigen, die des Christus sind. Wenn die Verheißung sich nämlich auf Jesus Christus bezieht, dann bezieht sie sich ebenfalls auf diejenigen, die "in Christus" sind. Sie werden zu Christus gerechnet. Diejenigen, die "in Christus" sind, gehören während der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung zum Leib Christi, von dem Christus selbst das Haupt ist (Eph. 1,20-23). Wenn eine Frau einen Sohn geboren hat, war sie anschließend sieben Tage unrein (3. Mo. 12). Am achten Tag musste der Junge beschnitten werden. Danach war die Frau noch 33 Tage unrein. Dieser Teil ist auf jeden Fall auf die Geburt des Herrn Jesus anwendbar.

Lukas 2,21-24

- 21 Und als acht Tage vollendet waren, daß man ihn beschneiden sollte, da wurde sein Name Jesus genannt, der von dem Engel genannt worden war, ehe er im Mutterleib empfangen wurde.
- 22 Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem hinauf, um ihn dem Herrn darzustellen
- 23 wie im Gesetz des Herrn geschrieben steht: «Alle männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig heißen»
- 24 und ein Schlachtopfer zu geben nach dem, was im Gesetz des Herrn gesagt ist: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

3. Mose 12,1-4 hatte eine buchstäbliche Erfüllung bei der Geburt des Herrn Jesus gehabt. "Die Tage ihrer Reinigung" (V.22) ist eine Beschreibung für die gesamte Zeitperiode von 40 Tagen. Sie gingen nämlich zum Tempel. Während der 40 Tage war sie unrein und durfte sich dem Tempel nicht nähern. Aus 3. Mose 12 wissen wir, dass die 40 Tage direkt in dem Moment eingingen, als die Entbindung stattgefunden hatte. Nach der Geburt vergingen erst sieben Tage und danach noch 33 Tage. Nach dem siebten Tag (also am achten Tag; der erste Tag der 33 Tage) wurde der Junge beschnitten. Dieses Bild sollten wir beim Studieren von Offen-

barung 12 vor Augen haben. Als der männliche Sohn geboren wurde, wurde dieser entrückt zu Gott und zu Seinem Thron. Das deutet auf die Entrückung der Gemeinde, dem Leib Christi. Diese Entrückung wird in 1. Thessalonicher 4,13-18 ausführlich beschrieben.

Die ersten sieben Tage aus 3. Mose 12 können prophetisch auf die ersten sieben Jahre der sechsten Haushaltung angewendet werden. Demnach liegt die Schlussfolgerung nahe, dass die darauffolgenden 33 Tage auch eine prophetische Anwendung auf die sechste Haushaltung haben, natürlich nach den sieben Jahren. Auf Grund von 3. Mose 12 und Offenbarung 12 können wir schlussfolgern, dass die siebzigste Woche aus Daniel 9 direkt bei der Entrückung der Gemeinde beginnt. Die sieben Jahre der siebzigsten Woche stimmen also prophetisch mit den ersten sieben Tagen der Unreinheit der Frau überein, nachdem sie einen Sohn geboren hat. In 3. Mose 12 steht, dass die Frau nach der Geburt eines Jungen sieben Tage unrein ist. Die Frau ist ein Bild für Israel (vgl. Sonne, Mond und Sterne im Traum Josephs). Die sieben Tage symbolisieren die sieben Jahre der siebzigsten Woche, die sich der Entrückung des männlichen Sohnes anschließen (Offb. 12).

Während der sieben Jahre der siebzigsten Woche ist das Volk Israel unrein. Die sieben Jahre beginnen unmittelbar nach der Entrückung der Gemeinde, denn die sieben Tage der Unreinheit der Frau gingen direkt nach der Geburt des Jungen ein. Während dieses Zeitraumes, in der die Frau unrein war, musste sie sich absondern. Am achten Tag würde die Vorhaut des Jungen beschnitten werden. Die Vorhaut ist jener Teil des männlichen Geschlechtsorgans, der die Eichel bedeckt. Vor der Beschneidung ist die Eichel verborgen. Die Vorhaut wird entfernt, wodurch die Eichel sichtbar wird. Was verborgen gewesen ist, wird offenbar. Die Beschneidung ist ein Bild für Tod und Auferstehung. Es geht eigentlich um eine Beschneidung, die nicht mit Händen geschieht.

Kolosser 2,8-12

- 8 Seht zu, daß niemand euch einfange durch die Philosophie und leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt und nicht Christus gemäß!
- 9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;
- 10 und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht.
- 11 **In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, sondern im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus,**

12 **mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.**

Hier wird erklärt, was die Beschneidung tatsächlich darstellt: Auf Grund des Glaubens mit Christus begraben und auferweckt zu sein. Die Beschneidung des Jungen am achten Tag ist also eigentlich ein Bild für die Beschneidung (= Wiedergeburt) Israels. Wir haben bereits gesehen, dass sich der Same auf Jesus Christus bezieht. Der Herr verbirgt sich bis zum achten Tag vor Israel. Das ist in Übereinstimmung mit den Weissagungen, so wie wir im Vorhergehenden gesehen haben. In der Zukunft wird Israel in große Drangsal kommen. Viele werden umkommen, aber ein Überrest wird zum Glauben kommen und den Namen des HERRN anrufen (Joel 3,5). Dann wird sich der Herr nicht mehr länger verbergen, sondern sich Israel zu erkennen geben. Das geschieht am Ende der siebzigsten Woche (Sach. 14). Viele sind der Meinung, dass am Ende der siebzigsten Woche die 1000 Jahre anfangen. Aus der Weissagung in Sacharja 14 wissen wir, dass am Ende der siebzigsten Woche keine lebendige Seele mehr im Land sein wird. Der Herr hat zu dem Zeitpunkt kein Königreich; weder im verheißenen Land noch über die ganze Welt. Der gläubige Überrest ist am Ende der siebzigsten Woche aus dem Land in die Wüste geflüchtet.

Jeremia 31,2

2 So spricht der HERR: Das Volk derer, die dem Schwert entronnen sind, hat Gnade gefunden in der Wüste, als Israel wanderte, um zu seiner Ruhe zu kommen.

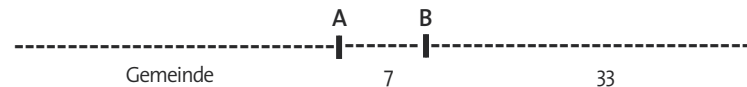
Der gläubige Überrest hat in der Wüste Gnade gefunden. Es geht um diejenigen, die dem Schwert entronnen sind. Sie flüchten durch den gespaltenen Ölberg aus dem Land. In der Zukunft wird der Herr nach den sieben Jahren der siebzigsten Woche auf dem Ölberg erscheinen, wonach der gläubige Überrest in die Wüste flüchten kann. In der Wüste befinden sich bereits Gläubige, die während der ersten 3 1/2 Jahre der siebzigsten Woche in die Wüste geflohen waren. Beide Gruppen, die sich aus Gläubigen zusammensetzen, werden einander in der Wüste (in Petra/Sela) begegnen. Die Gläubigen, die aus dem verwüsteten Jerusalem geflüchtet sind, werden dort eine Begegnung mit dem Herrn Jesus Christus haben. Dann werden sie feststellen, dass ihr Messias derselbe ist wie der Christus der Christen. Nach der siebzigsten Woche befindet sich der gläubige Überrest also nicht im Land, sondern in der Wüste; in Petra/Sela. Diese Namen "Petra" (**petra**) und "Sela" ([I]S) wurden häufig mit "Fels" oder

"Felsenfesten" (z.B. Jes. 33,16) übersetzt. Von Petra/Sela aus wird man unter der Führung des Messias, des Herrn Jesus Christus, ins gelobte Land ziehen. Unterwegs werden die dort ansässigen Völker unterworfen werden. Eine Schriftstelle soll hierfür als Beispiel dienen:

Jesaja 63,1-4

- 1 Wer ist der, der von Edom kommt, von Bozra in grellroten Kleidern, er, der prächtig ist in seinem Gewand, der stolz einherzieht in der Fülle seiner Kraft? Ich bin's, der in Gerechtigkeit redet, der mächtig ist zu retten.
- 2 Warum ist Rot an deinem Gewand und sind deine Kleider wie die eines Keltertreters?
- 3 Ich habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern war kein Mensch bei mir. Ich zertrat sie in meinem Zorn und zerstampfte sie in meiner Erregung. Und ihr Saft spritzte auf meine Kleider, und ich besudelte mein ganzes Gewand.
- 4 Denn der Tag der Rache war in meinem Herzen, und das Jahr meiner Vergeltung war gekommen.

Das erste Volk, das der Herr unterwerfen wird, ist Edom (= Esau). Diese Unterwerfung findet nach der siebzigsten Woche und vor dem Anbruch der 1000 Jahre statt. Wenn man die Weissagungen ehrlich untersucht, muss man zu dem Schluss kommen, dass eine bestimmte Zeit zwischen dem Ende der siebzigsten Woche und dem Beginn der 1000 Jahre, worin Satan gebunden sein wird (Offb. 20,1-2), verstreichen muss. Wie groß diese Zeitspanne ist, lässt sich unter anderem aus 3. Mose 12 ableiten. Nach der Beschneidung des Jungen war die Frau noch 33 Tage unrein ("im Blut der Reinigung"). Erst danach durfte sie sich dem Heiligtum nähern. Da sich die ersten sieben Tage der Unreinheit der Frau auf die ersten sieben Jahre der sechsten Haushaltung beziehen (= die siebzigste Woche aus Daniel 9), liegt es auf der Hand, dass auch die darauffolgenden 33 Tage prophetisch für die Zeit sind, die sich der siebzigsten Woche anschließt. Schematisch sieht das dann wie folgt aus:



A Zeitpunkt, an dem die Gemeinde (der Leib Christi) von der Erde zu Gott und zu Seinem Thron entrückt wird (Offb. 12,5). In jenem Augenblick beginnen die sieben Jahre der Unreinheit der Frau (Israel), wobei es sich um die siebzigste Woche aus Daniel 9 handelt.

B Zeitpunkt, an dem der Herr auf dem Ölberg erscheint, nachdem der gläubige Überrest den Herrn angerufen hat. Der Ölberg wird sich spalten, wodurch ein Fluchtweg für den Überrest entstehen wird. Dieser Zeitpunkt stimmt mit der Beschneidung des Jungen am achten Tag überein. Die Frau (Israel) ist danach noch 33 Jahre unrein.

In der Bibel wird nicht explizit gesagt, dass die Zeitperiode des Zorns, die nach der siebzigsten Woche für die Völker beginnt, 33 Jahre dauert. Auf Grund von Typologie ist dies jedoch in mehreren Schriftstellen nachweisbar. Nun folgen andere Bibelabschnitte, in denen die sieben und die 33 eine große Rolle spielen. Aus diesen Abschnitten können wir nur zu folgendem Schluss gelangen: Die sechste Haushaltung dauert vierzig Jahre, die in sieben und 33 Jahre unterteilt ist!

Das Königtum Davids

In Zusammenhang mit David wird uns mehrere Male mitgeteilt, wie lange er regierte.

1. Könige 2,11

11 Und die Tage, die David über Israel König war, *betrugen* vierzig Jahre. In Hebron war er sieben Jahre König, und in Jerusalem war er 33 Jahre König.

Hier wird gesagt, dass David vierzig Jahre regierte, aber diese Zeitperiode wird in sieben und 33 Jahre unterteilt. David regierte sieben Jahre in Hebron und 33 Jahre in Jerusalem. Zu Anfang war David König in Hebron. Nach sieben Jahren kamen die Männer von Juda zu David, um ihn zu fragen, ob er auch über sie König sein wolle.

2. Samuel 2,4 und 11

4 Und die Männer von Juda kamen und salbten David dort zum König über das Haus Juda. Und man berichtete David: Die Männer von Jabesch *in* Gilead sind es, die Saul begraben haben.
11 Und die Zahl der Tage, die David in Hebron über das Haus Juda König war, *betrug* **sieben Jahre und sechs Monate**.

Hier lesen wir, dass alle Stämme Israels zu David kamen.

2. Samuel 5,1-5

1 Und alle Stämme Israels kamen zu David nach Hebron. Und sie sagten: Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch.
2 Schon früher, als Saul König über uns war, bist «du» es gewesen, der Israel *ins Feld* hinausführte und wieder *heim* brachte. Und der HERR hat zu dir gesprochen: «Du» sollst mein Volk Israel weiden, und «du» sollst Fürst sein über Israel!
3 Und alle Ältesten Israels kamen zum König nach Hebron, und der König David schloß vor dem HERRN einen Bund mit ihnen in Hebron. Und sie salbten David zum König über Israel.
4 Dreißig Jahre war David alt, als er König wurde; **vierzig Jahre** lang war er König.
5 In Hebron war er **sieben Jahre und sechs Monate** König über Juda, und in Jerusalem war er 33 Jahre König über ganz Israel und Juda.

Es wird gesagt, dass David vierzig Jahre regierte. In 1. Kön. 2,11 steht: Sieben Jahre und 33 Jahre. Hier steht, dass er 7 1/2 Jahre in Hebron und 33 Jahre in Jerusalem regierte. Es wird hier also ein zusätzliches halbes Jahr genannt. Das deutet auf eine Übergangsphase. Da steht nämlich nicht: 7 1/2 Jahre und 32 1/2 Jahre. In beiden Fällen werden 33 Jahre genannt. Es geht insgesamt immer um eine Zeitperiode von vierzig Jahren. Die Differenz zwischen sieben und 7 1/2 Jahren deutet auf einen Übergang. In diesem halben Jahr ist David von Hebron nach Jerusalem gegangen. Es verging so viel Zeit, weil Jerusalem erst noch erobert werden musste (2. Sam. 5,6-12). Das halbe Jahr wird wohl zu den 33 Jahren gezählt. Dieses halbe Jahr finden wir in Offenbarung 8 als eine halbe Stunde des Schweigens zurück.

Offenbarung 8,1

1 Und als es das siebente Siegel öffnete, entstand ein Schweigen im Himmel, etwa eine **halbe Stunde**.

In Offenbarung 6,12 sehen wir, dass das Öffnen des sechsten Siegels mit den bekannten Phänomenen einhergeht: Die Sonne wurde schwarz, und der Mond wurde wie Blut. So wie wir bereits gesehen haben, sind das die Merkmale, die das Ende der siebzigsten Woche aus Daniel 9 einläuten. Nachdem der Herr auf dem Ölberg erschienen ist und die Gläubigen aus Jerusalem geflüchtet sind, folgt das siebte Siegel (Offb. 8,1). Dies wird von einer halben Stunde des Schweigens begleitet. Zwischen dem sechsten

und dem siebten Siegel steht Offenbarung 7, worin die Versiegelung der 144 000 Israeliten beschrieben wird.

Offenbarung 7,1-3

- 1 Nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen; die hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind wehe auf der Erde, noch auf dem Meer, noch über irgendeinen Baum.
- 2 Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang heraufsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes hatte; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen gegeben worden war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen,
- 3 und sagte: Schadet nicht der Erde, noch dem Meer, noch den Bäumen, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.

Hier wird gesagt, dass nichts geschehen wird, bis diese Knechte versiegelt sein werden. Die Annahme liegt nahe, dass dies während der halben Stunde des Schweigens passiert. Die halbe Stunde ist ein Bild für ein halbes Jahr. Es handelt sich dabei um das erste halbe Jahr der 33 Jahre, so wie wir dieses halbe Jahr auch bei David finden. Es handelt sich dabei um eine Übergangsphase. Während jenes halben Jahres werden keine Gerichte Gottes über die Welt kommen. Das Schweigen ist dazu da, um die 144 000 zu versiegeln und auszusenden.

Die doppelten Zahlen: vierzehn und 66

Die Geburt eines Mädchens

In 3. Mose 12,1-4 haben wir bereits festgestellt, dass die Zeit der Unreinheit der Frau sieben und 33 Tage beträgt. Das gilt für den Fall, dass sie einen Jungen geboren hat. Wenn sie ein Mädchen zur Welt gebracht hat, ist die Frau keine 40 Tage unrein, sondern 80 Tage, die sich in vierzehn und 66 Tage aufteilen lassen.

3. Mose 12,5

- 5 Und wenn sie ein weibliches Kind gebiert, so wird sie zwei Wochen unrein sein wie bei ihrer Unreinheit. Und **66 Tage** soll sie wegen des Blutes der Reinigung daheimbleiben.

Wenn eine Frau ein Mädchen geboren hatte, war sie zweimal so lange unrein wie bei der Geburt eines Jungen. Diese doppelten Zahlen haben natürlich nichts mit der Frau selbst zu tun, denn sie war natürlich nicht wirklich unreiner, weil sie ein Mädchen geboren hatte. Es muss also einen anderen Grund geben, warum der Herr dies so in Seinem Wort festgelegt hat. Dafür gibt es einen typologischen Grund. Bei einem Jungen gilt alles einmal und bei einem Mädchen zweimal (doppelt so viel). Das ist ein Bild für Gott (der Eine) gegenüber Seiner Schöpfung (die Zwei). Diese Welt wird durch die Zwei charakterisiert (Dualismus). Es ist bezeichnend, wie dies in der Bibel durch den ersten hebräischen Buchstaben wiedergegeben wird, mit dem die Bibel beginnt.

1. Mose 1,1

- 1 Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

Im Hebräischen beginnt das erste Wort dieses Verses mit einem besonders groß geschriebenen Buchstaben: tyvar^{B} ("bereschiet") = "Am Anfang". Das Wort "bereschiet" beginnt mit einem großen "Beth" (B). Dieser Buchstabe entspricht auch gleichzeitig der Zahl Zwei. Die Bibel beginnt mit einer besonders großen Zwei, um den Nachdruck auf diese Zwei zu legen. Die Schöpfung aus 1. Mose 1,1 wird hierdurch durch eine Zwei, durch den Dualismus charakterisiert. "Sieben und 33" und "vierzehn und 66" verhalten sich 1 : 2 zueinander. Dieses Verhältnis 1 : 2 existiert auch zwischen Kanaan ($\text{!}[\text{IK}] = 20-50-70-50 = 190$) und Ägypten ($\sim\text{Y}^{\text{CM}} = \text{Mitsraim} = 40-90-200-10-40 = 380$). Ägypten ist, ebenso wie die Frau, ein Bild für die Welt. Israel wurde aus Ägypten (= die Welt) erlöst und kam ins gelobte Land Kanaan. Sie gingen den Weg von der Zwei (der Dualismus; Ägypten) zu Einem (Gott, das gelobte Land, Kanaan). Diese Erlösung aus Ägypten symbolisiert die zukünftige Erlösung aus der ganzen Welt, von der Ägypten ein Bild (Typus) ist. In Ägypten wird alles doppelt gezählt. Sowohl Ägypten als auch die Frau sind ein Bild für diese dualistische Welt. Deshalb wird die Erlösung Israels aus Ägypten mit einer Geburt verglichen.

Hesekiel 16,4-8

- 4 Und was deine Geburt *betrifft*: an dem Tag, als du geboren wurdest, wurde deine Nabelschnur nicht abgeschnitten, und du wurdest nicht mit Wasser abgewaschen zur Reinigung und nicht mit Salz abgerieben und nicht in Windeln gewickelt.
- 5 Niemand blickte mitleidig auf dich, um dir eines dieser Dinge aus Mitleid mit dir zu tun, sondern du wurdest auf die Fläche des Feldes geworfen, aus Abscheu vor deinem

Leben, an dem Tag, als du geboren wurdest.

- 6 Da ging ich an dir vorüber und sah dich in deinem Blut zappeln; und zu dir in deinem Blut sprach ich: Bleibe leben! Ja, zu dir in deinem Blut sprach ich: Bleibe leben, und wachse wie das Gewächs des Feldes! Und du wuchst heran und wurdest groß, und du gelangtest zu höchster Anmut; die Brüste rundeten sich, und dein Haar wuchs reichlich; aber du warst nackt und bloß.
- 7 und wachse wie das Gewächs des Feldes! Und du wuchst heran und wurdest groß, und du gelangtest zu höchster Anmut; die Brüste rundeten sich, und dein Haar wuchs reichlich; aber du warst nackt und bloß.
- 8 Und ich ging *wieder* an dir vorüber und sah dich, und siehe, deine Zeit war da, die Zeit der Liebe; und ich breitete meinen Zipfel über dich aus und bedeckte deine Blöße. Und ich schwor dir und trat in einen Bund mit dir, spricht der Herr, HERR, und du wurdest mein.

Wir finden hier eine prächtige Beschreibung der Situation Israels zu dem Zeitpunkt, als der Herr sie aus Ägypten erlöste. Der Herr vergleicht die Erlösung hier mit einer Geburt. Ägypten wird faktisch als "die Mutter" Israels angesehen. Ägypten ist ein Bild für die gesamte Schöpfung, die weiblich Gott gegenüber steht. So wie Israel aus Ägypten erlöst werden musste, so muss jeder Mensch aus dieser (dualistischen) Welt erlöst werden. Ägypten ist ein Bild für die Welt (das Weibliche). Weil diese Welt durch den Dualismus gekennzeichnet ist, wird in Ägypten, das ein Bild für diese Welt ist, alles doppelt gerechnet. Deshalb ist die Frau nach der Entbindung eines Mädchens (weiblich!) zweimal so lange unrein wie nach der Geburt eines Jungen.

Joseph in Ägypten

Bei Joseph finden wir erneut die Zahlen Vierzehn und 66. In 1. Mose 41 steht, dass er 30 Jahre alt war, als er vor dem Pharao stand.

1. Mose 41,46

- 46 Und Joseph war **dreißeig Jahre** alt, als er vor dem Pharao, dem König von Ägypten, stand. Und Joseph ging vom Pharao weg und zog durch das ganze Land Ägypten.

Es kamen sieben Jahre des Überflusses (1. Mo. 41,48-53), die durch sieben Jahre der Hungersnot gefolgt wurden (1. Mo. 41,54-57). Im Leben Josephs finden wir also zwei mal sieben Jahre. Nach diesen zwei mal sieben Jahren war Joseph 44 Jahre alt. Joseph wurde insgesamt 110 Jahre alt.

1. Mose 50,22 und 26

- 22 Und Joseph blieb in Ägypten, er und das Haus seines Vaters; und Joseph lebte 110 Jahre.
- 26 Und Joseph starb, **110 Jahre** alt; und sie balsamierten ihn ein, und man legte ihn in einen Sarg in Ägypten.

Nach den sieben Jahren des Überflusses und den sieben Jahren der Hungersnot war Joseph 44 Jahre alt. Er starb, als er 110 Jahre alt war. Er lebte nach den zwei mal sieben Jahren also noch 66 Jahre. Joseph war in Ägypten. Im Vergleich zu Kanaan muss in Ägypten alles doppelt gerechnet werden. Deshalb finden wir im Leben Josephs in Ägypten auf die doppelten Zahlen der sieben und der 33 Jahre. Das ist auch der Grund weshalb er doppelte Träume hatte. Es wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich um einen Traum handelt. Die Zahlen Josephs müssen also in Zusammenhang mit Kanaan halbiert werden. Erst gab es sieben Jahre des Überflusses. Diese Jahre sind ein Bild für die ersten 3 1/2 Jahre der siebzigsten Woche von Daniel (= "Friede und Sicherheit"; Hes. 13,10; Jer. 6,14+24; 8,11; 23,17; 1. Thess. 5,3). Es folgten sieben Jahre der Hungersnot. Diese Jahre symbolisieren die zweiten 3 1/2 Jahre der siebzigsten Woche (= die große Drangsal). Danach lebte Joseph noch 66 Jahre. Diese Jahre stehen für die 33 Jahre, die sich der siebzigsten Woche anschließen. Während der 33 Jahre gibt es für das Volk Israel einen sicheren Ort, wo es versorgt wird.

Mose auf dem Berg

In Bezug auf Mose finden wir ebenfalls die Zahlen Sieben und 33.

2. Mose 24,12-18

- 12 Und der HERR sprach zu Mose: Steig zu mir herauf auf den Berg und sei dort, damit ich dir die steinernen Tafeln, das Gesetz und das Gebot gebe, das ich geschrieben habe, um sie zu unterweisen!
- 13 Da machte Mose sich mit seinem Diener Josua auf, und Mose stieg auf den Berg Gottes.
- 14 Zu den Ältesten aber sagte er: Wartet hier auf uns, bis wir zu euch zurückkehren! Siehe, Aaron und Hur sind ja bei euch: wer eine Rechtssache hat, trete zu ihnen!
- 15 Als nun Mose auf den Berg stieg, bedeckte die Wolke den Berg.
- 16 Und die Herrlichkeit des HERRN ließ sich auf dem Berg Sinai nieder, **und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage; und**

am siebten Tag rief er Mose mitten aus der Wolke heraus zu.

- 17 Das Aussehen der Herrlichkeit des HERRN aber war vor den Augen der Söhne Israel wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges.
- 18 Mose jedoch ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg; und Mose war **vierzig Tage und vierzig Nächte** auf dem Berg.

Mose war insgesamt vierzig Tage auf dem Berg. Diese Zeitperiode von vierzig Tagen wird ebenfalls in sieben und 33 Tage unterteilt.

Die Tage des Herrn Jesus Christus nach Seiner Auferstehung

Der Herr stand am ersten Tag der Woche auf.

Johannes 20,19-20

- 19 Als es nun Abend war **an jenem Tag, dem ersten der Woche**, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch!
- 20 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Nach Seiner Auferstehung erschien der Herr nicht mehr dem Volk, wie Er das vor Seiner Kreuzigung getan hatte. Er erschien nach Seiner Auferstehung lediglich Gläubigen. Am Tage Seiner Auferstehung erschien Er den zehn Jüngern (Judas war tot und Thomas war abwesend).

Johannes 20,24-27

- 24 Thomas aber, einer von den Zwölfen, genannt Zwilling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.
- 25 Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich «nicht» glauben.
- 26 **Und nach acht Tagen** waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas bei ihnen. *Da* kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und trat in die Mitte und sprach: Friede euch!

- 27 Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas war bei der Erscheinung des Herrn am ersten Tag der Woche nicht unter den anderen Jüngern. Acht Tage später, wieder am ersten Tag der Woche, erschien der Herr erneut. Da war Thomas wohl bei ihnen. Es waren inzwischen sieben Tage vergangen und am achten Tag erschien der Herr. Nach dieser Erscheinung (am achten Tag) verstrichen noch 33 Tage bis zu dem Zeitpunkt, als der Herr sichtbar gen Himmel fuhr.

Apostelgeschichte 1,3 und 9

- 3 Diesen hat er sich auch nach seinem Leiden in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt, indem er sich **vierzig Tage** hindurch von ihnen sehen ließ und über die Dinge redete, die das Reich Gottes betreffen.
- 9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

Thomas steht in dieser Geschichte für das ungläubige Volk Israel. Am ersten Tag der Woche erschien der Herr Gläubigen, nämlich den Gliedern Seines Leibes, der Gemeinde. Die Begegnung zwischen dem Herrn und den zehn Jüngern ist ein Bild für die Begegnung zwischen dem Herrn und Seinem Leib, der Gemeinde, am Anfang der siebzigsten Woche (und damit am Ende der gegenwärtigen, fünften Haushaltung). Bei dieser Begegnung war das ungläubige Volk Israel (für das Thomas ein Typus ist) nicht dabei. Die Erscheinung des Herrn am achten Tag, an dem Thomas auch anwesend war, symbolisiert die Erscheinung des Herrn am Ende der siebzigsten Woche. Erst nachdem das Volk Israel "sehen" wird, wird es zum Glauben kommen. Das geschieht nach sieben Jahren, wenn es - wegen der großen Drangsal - den Herrn anrufen wird.

Am Ende der siebzigsten Woche erscheint der Herr auf dem Ölberg. Das bedeutet nicht, dass Er davor nicht erscheint. Nach der Auferstehung - während der vierzig Tage - erschien Er verschiedenen Menschen und an verschiedenen Zeitpunkten; auch während der ersten sieben Tage nach Seiner Auferstehung. Diese Erscheinungen stehen für die zukünftigen Erscheinungen des Herrn während der gesamten vierzig Jahre. Er wird ausschließlich Gläubigen erscheinen. Seine Erscheinung während der

sieben Jahre der siebzigsten Woche wird nicht für jedermann sichtbar sein. Während der sieben Jahre erscheint Er lediglich Gläubigen. Dasselbe Phänomen wird uns auch in der Geschichte Josephs in Ägypten illustriert. Während der sieben Jahre der Hungersnot hat er verschiedene Begegnungen mit Seinen Brüdern.

1. Mose 45,1-7

- 1 Da konnte Joseph sich nicht *mehr* bezwingen vor all denen, die um ihn her standen, und er rief: Laßt jedermann von mir hinausgehen! So stand niemand bei ihm, als Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gab.
- 2 Und er erhob seine Stimme mit Weinen, daß die Ägypter es hörten, und auch das Haus des Pharao hörte es.
- 3 Und Joseph sagte zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebt mein Vater noch? Seine Brüder aber konnten ihm nicht antworten, denn sie waren bestürzt vor ihm.
- 4 Da sagte Joseph zu seinen Brüdern: Tretet doch zu mir heran! Und sie traten heran. Und er sagte: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt.
- 5 Und nun seid nicht bekümmert, und werdet nicht zornig *auf euch selbst*, daß ihr mich hierher verkauft habt! Denn zur Erhaltung des Lebens hat Gott mich vor euch hergesandt.
- 6 **Denn schon zwei Jahre ist die Hungersnot im Land, und es dauert noch fünf Jahre, daß es kein Pflügen und Ernten gibt.**
- 7 Doch Gott hat mich vor euch hergesandt, um euch einen Überrest zu setzen auf Erden und euch am Leben zu erhalten für eine große Errettung.

Zwei Jahre nachdem die Hungersnot begonnen hatte, gab sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen. Es würden noch fünf Jahre der Hungersnot folgen. Wir haben bereits gesehen, dass diese sieben Jahre ein Bild für die zweiten 3 1/2 Jahre der siebzigsten Woche sind. Die Jahre in Ägypten werden doppelt gezählt. Das bedeutet, dass wir die Jahre durch zwei dividieren müssen. Joseph ist ein Typus des Herrn Jesus Christus. Er gab sich nach zwei Jahren der Hungersnot seinen Brüdern zu erkennen. Das bedeutet, dass der Herr sich nach dem ersten Jahr der großen Drangsal einer Anzahl Christen zu erkennen geben wird. Es handelt sich um das Ende des ersten Jahres, weil die Jahre in Ägypten halbiert werden müssen. Nachdem der Herr sich diesen Gläubigen zu erkennen gibt, folgen noch 2 1/2 Jahre der großen Drangsal. Zu dem Zeitpunkt, an dem der Herr sich zu erkennen geben wird, werden nur Gläubige dabei sein. In der Geschichte Josephs lesen wir, dass Joseph alle Ägypter hinausschickte. Zu

dem Zeitpunkt, als er sich seinen Brüdern zu erkennen gab, war er allein mit seinen Brüdern. So wird der Herr sich am Ende des ersten Jahres der großen Drangsal einer Gruppe von Gläubigen zu erkennen geben. Es werden keine Ungläubigen dabei sein. Aus der Geschichte Josephs können wir gleichzeitig schlussfolgern, dass es sich um Gläubige aus dem Volk Israel handelt. Joseph gab sich nämlich seinen Brüdern zu erkennen; es gab Familien-/Blutbande. Wenn der Herr sich zu erkennen geben wird, wird das außerhalb des Landes geschehen, denn die Geschichte spielt sich in Ägypten und nicht in Kanaan ab.

Nachdem wir viele Schriftabschnitte miteinander verglichen haben, können wir folgende Schlussfolgerungen ziehen:

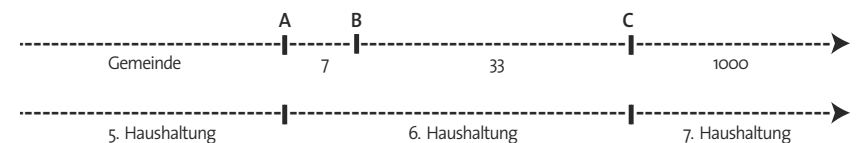
Die Gemeinde wird am Ende der gegenwärtigen (fünften) Haushaltung entrückt (zu Gott und zu Seinem Thron). Das ist der Anfang der sechsten Haushaltung.

Die siebzigste Woche aus Daniel 9 beginnt direkt nach der Entrückung der Gemeinde. Die sieben Jahre der siebzigsten Woche stimmen deshalb mit den ersten sieben Jahren der nächsten (sechsten) Haushaltung überein. Am Ende der siebzigsten Woche ist die sechste Haushaltung nicht zu Ende. Zu jenem Zeitpunkt ist nämlich der gesamte jüdische Staat einschließlich Jerusalem zerstört. Das Königreich des Herrn ist dann noch nicht auf Erden gegründet. Im Gegenteil!

Nach der siebzigsten Woche folgt ein kurzer Zeitraum (von einem halben Jahr), in dem die 144 000 Israeliten versiegelt werden. Danach werden sie in die Welt ausgehen, um das Evangelium zu verkündigen. Das Reich ist also noch nicht gekommen, denn zu Beginn des Reiches wird es nur Gläubige geben.

Aus den Geschichten, die wir besprochen haben, können wir einzig und allein schlussfolgern, dass nach der siebzigsten Woche noch eine Zeitspanne von 33 Jahre bis zum Anfang der 1000 Jahre vergehen wird, in der Satan gebunden ist.

Schematisch:



- A Ende der (fünften) Haushaltung der Gemeinde; Entrückung der Gemeinde (Leib Christi). Beginn der sechsten Haushaltung. Beginn der siebenzigsten Woche aus Daniel 9.
- B Ende der siebenzigsten Woche aus Daniel 9. Wiedergeburt des Staates Israel. Erscheinung des Herrn auf dem Ölberg. Beginn des Tages des HERRN. Beginn des großen Tages Seines Zorns.
- C Ende der sechsten Haushaltung. Satan wird gebunden. Gericht über die lebenden Völker (Matth. 25,31ff). Beginn des ewigen Königtums Christi.